

DIE LETZTEN
TITELTRÄGER
DES JAHRES

Annaig Della Monta und Claudia Lüßmann
Dr. Karl-Heinz Kaiser und Dr. Peter Freche

*Kirche der
Hl. Maria Magdalena,
Darmstadt.*

*Der DBV wünscht allen Mitgliedern
und deren Familien frohe Weihnachten und
einen guten Rutsch in das neue Jahr.*

Das Präsidium und die Geschäftsstelle des Deutschen Bridge-Verbands

Ulrich Wenning, Dr. Daniel Didt, Arie den Hollander, Dr. Josef Harsany,
Betty Kuipers, Kareen Schroeder, Nicole Wilbert



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bridge-Freunde,

der Jahresrückblick des Präsidenten beginnt häufig mit den sportlichen Erfolgen, die deutsche Spieler erzielt haben. Diesmal setze ich die Akzente anders. Ganz bewusst stelle ich den Breitensport in den Mittelpunkt.

Zum ersten Mal konnte ich im Jahr 2015 die Zeit ermöglichen, am Bridgefestival in Wyk auf Föhr teilzunehmen. Was ich dort erlebt habe, ist das, was für viele Menschen die Faszination des Spiels ausmacht. Man misst sich mit Gleichgesinnten bei Turnieren im fairen Wettkampf. Und man darf sich – je nach Anspruch – über kleinere und größere Erfolge freuen.

Bridge in Deutschland: Das ist vor allen Dingen das lebendige Club-Leben mit zahlreichen ehrenamtlichen Clubvorständen, Ausbildern und Turnierleitern, die Woche für Woche vielen anderen Menschen eine anspruchsvolle Freizeitgestaltung bieten. Es freut mich sehr, dass es neue Initiativen gibt, besonders junge Menschen für unseren Sport zu begeistern.

Breitensportler und der Nachwuchs benötigen Vorbilder im Spitzensport. Unser Verband ist gut beraten, wenn er von diesen Vorbildern neben den Erfolgen vor allem eines erwartet: Ein einwandfreies Verhalten am Tisch, das hohen ethischen Ansprüchen genügt. Diese Vorgabe sollte wichtigstes Kriterium bei der auch künftig unverzichtbaren Förderung der Spitzensportler sein.

Erlauben Sie mir bitte aus gegebenem Anlass noch einige persönliche Worte, die über den gewohnten Rahmen dieses Grußwortes hinausgehen – es ist nämlich mein letztes als Präsident. Ich habe Präsidium und Beirat darüber informiert, dass ich mich im kommenden Frühjahr nicht mehr zur Wahl stellen werde. Insgesamt habe ich mich nahezu zwei Jahrzehnte in verschiedenen Führungspositionen im Präsidium engagiert, davon allein 14 Jahre als Präsident des Deutschen Bridge-Verbandes. Schon vor einiger Zeit habe ich das klassische Pensions-Alter erreicht; ich werde bei der anstehenden Jahreshauptversammlung die Verantwortung in andere Hände übertragen.

Es war nie leicht, den Verband zu führen – und in meiner bald ablaufenden letzten Amtsperiode erst recht nicht. Es wäre auch kaum glaubwürdig, wenn ich behaupten würde, dass es mir immer Spaß gemacht hat. Was aber als wichtigstes Fazit meiner Amtszeit bleibt: Unser Sport hat es verdient, sich für unser geliebtes Bridge-Spiel und unseren Verband zu engagieren und dafür auch viel Freizeit zu investieren. Ich wünsche dem DBV von ganzem Herzen, dass er die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistert.



Ich danke den Club-Vorständen und dem Beirat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit während des Jahres 2015 – und während meiner gesamten Amtszeit.

Das Präsidium wünscht Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2016.

Mit Bridge-sportlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr

Ulrich Wenning,
Präsident des DBV

+++ Letzte Meldung nach Redaktionsschluss +++

Woman Autumn Festival

Einen Erfolg kann **Elke Weber** verzeichnen, sie gewann bei **BBO das Woman Autumn Festival** und erhielt damit einen freien Startplatz bei der **Damen-Paar-Weltmeisterschaft 2016 in Breslau/Polen**.

Herzliche Gratulation!



Ergebnisse vom Pokalfinale

Am Wochenende 21./22. November fand in Darmstadt das Pokalfinale statt. Der Pokal ging an den siegreichen **Club BSC Essen 86** vor dem **Karlsruher BSC**. Den Kampf um Platz 3 gewann **der BC München**.

Gespielt hat der BSC Essen 86 in der Besetzung: **Hartmut Brückner, Ralf Speckmann, Dr. Claus Günther und Roland Rohowsky**.

Wir gratulieren!
Lesen Sie mehr dazu
im nächsten Heft.

Bild links: Alle Pokalteilnehmer

TURNIER- und VERANSTALTUNGSKALENDER 2015 | 2016

◆ DEZEMBER ◆

- 5./6.12. **KASSEL** / Qualifikation für die DBV-Nationalmannschaften
13.12. **LEIPZIG** / Weihnachtsturnier BC Leipzig
27.12. **WESTERLAND/SYLT** / 38. Großes Sylt-Turnier

2016

◆ VORSCHAU 2016 ◆

- 10.01. **FRANKFURT/MAIN** / Turnier zum Jahreswechsel
17.01. **HAMBURG** / Martin-Farwig-Gedächtnispokal
23. – 24.01. **KASSEL** / 1. Spieltag Bundesligen
27. – 28.02. **DARMSTADT** / Qualifikation für die DBV-Nationalmannschaften
20. – 21.02. **KASSEL** / 2. Spieltag Bundesligen
05. – 06.03. **KASSEL** / 3. Spieltag Bundesligen
06.03. **DÜSSELDORF** / 7. Benefiz-Turnier des BC Kontakt
07. – 11.03. **8. CHALLENGER CUP-VORRUNDE** / Clubebene
12. – 13.03. **KASSEL** / Qualifikation für die DBV-Nationalmannschaften
13.03. **DELMENHORST** / Paarturnier
25.03. **ESSEN** / Karfreitagsturnier
09.04. **BREMERHAVEN** / DBV-Jahreshauptversammlung
09.04. **KÖLN** / 12. Kölner Stadtmeisterschaft
29.4. – 01.05. **BERLIN** / 7. German Bridge Team Trophy
05.05. **BONN** / 36. Bonn-Cup
21. – 29.05. **WYK/FÖHR** / 18. Deutsches Bridge-Festival
04. – 05.06. **OBERREIFENBERG** / Deutsches Schüler- und Juniorenwochenende
11.06. **BAD HONNEF** / Kneipenturnier
12.06. **MÜNSTER** / Münstersche Mixed-Meisterschaft
18. – 19.06. **HANNOVER/KARLSRUHE** / Aufstiegsrunde zur 3. Bundesliga
26.06. **8. CHALLENGER CUP-ZWISCHENRUNDEN** Regionalebene
02.07. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften – Teamturnier
03.07. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften – Paarturnier
03.07. **LANDSHUT** / 18. Landshuter Bridgeturnier
17.07. **GLÜCKSBURG/OSTSEE** / Offenes Rosen-Paarturnier
29. – 31.07. **AUGSBURG** / 14. Internationales Damenturnier
20. – 28.08. **BERLIN** / 4. Deutsche Meisterschaftswoche
03. – 04.09. **8. CHALLENGER CUP-FINALE** Ort wird später festgelegt
11.09. **OFFENBURG** / Ortenauer Herbstturnier
24. – 25.09. **DARMSTADT** / Deutsche Senioren-Paar-meisterschaft
08.10. **ERKRATH** / 30. Rheinische Mixed-Meisterschaft
08. – 09.10. **HANNOVER/KARLSRUHE** / DBV-Pokal-Zwischenrunden
21. – 23.10. **TITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
22.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften – Teamturnier
23.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften – Paarturnier
29. – 30.10. **KASSEL** / Paarbundesliga
19. – 20.11. **DBV-POKALFINALE** / Ort wird später festgelegt



Liebe Bridgefreunde,

für die Redaktion des Bridge-Magazins war das Jahr 2015 nicht „the same procedure as every year“ – und auch in der Dezember-Ausgabe wird ein wenig anders gewichtet als beim „Dinner-for-one-Motto“. Wir bekennen uns zwar weiterhin dazu, dem Breiten- und dem Spitzensport ein angemessenes Forum zu bieten; aber ein klein wenig setzt sich der Breitensport zur Zeit doch in der Bedeutung fürs deutsche Bridge ab.

Das liegt zum einen daran, dass der Spitzensport nun schon im zweiten Jahr nacheinander von einem Skandal erschüttert wurde. Und auch daran, dass es bei den sportlichen Top-Veranstaltungen Probleme mit den Teilnehmerzahlen gibt, siehe die Berichterstattung zum Rotteck-Pokal. Gleichwohl sind uns die Damen- und Herrenmeisterschaften auch in diesem Jahr die Titelstory wert. Zum anderen hat die Verschiebung der Akzente aber auch einen sehr positiven Aspekt. Der Breitensport läuft stabil wie eh und je – mit Aktionen und Veranstaltungen, die Mut machen für eine erfolgreiche Zukunft.

Da sind zum Beispiel die Initiativen in der Jugendarbeit, die wir auch in diesem Heft vorstellen: innovative Nachwuchsförderung und Jugendcamps als Basis dafür, dass die Zielgruppe erreicht wird. Oder öffentlichkeitswirksame Aktivitäten wie die erstmalige Teilnahme am Bremer Freimarkt-Umzug. Im Rückblick auf das Jahr sei erwähnt, dass Challenger-Cup und Bridgefestival ihre Position noch einmal gestärkt haben.

Der Breitensport ist die rundum gesunde Basis des Bridgespiels, aber bisweilen in der Wahrnehmung unterschätzt: Nehmen wir an, dass die fast 500 Clubs in Deutschland im Schnitt rund zwei Turniere pro Woche veranstalten – also rund 1000. Auf Jahr macht das 50.000 Turniere, die in der Regel von Ehrenamtlern organisiert werden. Das sollten wir nicht als Selbstverständlichkeit nehmen. Es ist etwas, über das wir uns freuen und auf das wir stolz sein können.

Wenn wir den Geschmack der vielen Club-Spieler mit dieser Ausgabe wieder einmal getroffen haben – zum Beispiel mit unseren stark an der Basis orientierten Technik-Artikeln – dann hat die Redaktion ihr Monatsziel erreicht.

Frohes Fest und einen Guten Rutsch

Ihr

Bernd Paetz
Bernd Paetz

3 GRUSSWORT

Jahresrückblick von Ulrich Wenning 3

4 TURNIERKALENDER

Termine 2015 / Vorschau 2016 4

6 TITELSTORY

Der letzte Rotteck-Pokal 6

Deutsche Damen-Paarmeisterschaft 2015 10

14 SPORT

Der kleine Turnierleiter 14

Bridgeweltmeisterschaft 2015 in Chennai Indien 15

18 JUGEND

Interview mit Elke Weber 18

Youth Paris Open Bridge 20

Erstes Jugendcamp in Verden 21

23 TECHNIK BASIS

Rätsel 23

Die richtigen Spielzüge zur rechten Zeit 26

Eine Hand mit Vera – Folge 35 30

Der Motzki unter den Bridgern – Folge 7 32

34 TECHNIK

Buchrezension: FORUM D PLUS 2015

– Die ungestörte Reizung 34

Expertenquiz 35

42 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss – Lösung zu Folge 10/2015 42

Knack die Nuss – Folge 12/2015 43

45 GESELLSCHAFT

Ischa Freimaak – Ischa Bridge! 45

47 DBV INTERN

Leipziger Jubiläen 47

Bridge-Turniere am Messestand 47

Der DBV gratuliert 48

Vor 20 Jahren – Das BM blättert zurück 49

50 VORSCHAU/IMPRESSUM

◆ Text: Matthias Felmy / Bilder: Elke Weber

Der letztmalige

ROTTECKPOKAL

10-Jähriger tritt gegen die Bridgeelite an



v. l.:
Ulrich Wenning, Hans
Frerichs, Dr. Peter
Freche, Dr. Karl-Heinz
Kaiser, Nedju Buchlev,
Robert Maybach

ERFREULICHERWEISE haben auch einige jüngere Spieler den Weg nach Darmstadt gefunden, allen voran der erst zehnjährige Marius Gündel, der bei Elke Weber an der Kinderakademie Mannheim, einem Institut zur Förderung hochbegabter Kinder, im März Bridge gelernt hat. Wann haben Sie zuletzt gegen einen zehnjährigen Bridge gespielt? Für Marius war es bereits die zweite Teilnahme an einer deutschen Meisterschaft – vorher hat er schon bei der Deutschen Juniorenmeisterschaft mitgemacht. Diesmal spielte er mit dem Altmeister Dirk Schroeder und fand folgendes Abspiel in 1NT:

**ALLEINSPIEL
FÜR FAST
80%**

Am letzten Wochenende im Oktober fand letztmalig der Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal statt, der in den letzten Jahren als reine Herrenmeisterschaft (Damen waren seit einschließlich 2009 ausgeschlossen) mit einer Teilnehmerbegrenzung auf maximal 46 Paare durchgeführt wurde. Diese Herrenmeisterschaft litt seit langem unter Teilnehmerschwund, so dass die Teilnehmerbegrenzung nur noch symbolische Bedeutung hatte. Um die Attraktivität der geschlossenen Paar-Meisterschaften zu erhöhen, werden die Damen- und die Herrenmeisterschaft 2016 durch ein Paar-Liga-System mit mehreren Spielklassen abgelöst. In der höchsten Spielklasse werden dann lediglich die 26 Paare spielberechtigt

sein, die die meisten Qualifikationspunkte bei den deutschen Paar-Meisterschaften 2015 oder aus der von Dr. Andreas Kirmse geführten Paar-Rangliste erreicht haben.

DA ES SICH BEIM Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal traditionell um das am stärksten besetzte Paarturnier in Deutschland handelt, gibt es hierfür recht viele Qualifikationspunkte. Um eine Chancengleichheit für die Qualifikation zu gewährleisten, wurde deshalb in diesem Jahr dieses Turnier auch für die Damen geöffnet und ohne Teilnehmeranzahlbegrenzung durchgeführt. So nahmen insgesamt erfreulicherweise 56 Paare teil – darunter 6 Mixed – bei der Deutschen Damen-Paar-Meisterschaft waren es 33 Paare.

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ AD9
♥ AD95
♦ 75
♣ B1053

♠ 8652
♥ K1043
♦ 3
♣ A964

♠ B1073
♥ 72
♦ AKDB9
♣ D8

♠ K4
♥ B86
♦ 108642
♣ K72

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♣	1♦	Pass
Pass	Pass	Pass	1SA

Nach ♦-Angriff hat Ost 3 ♦-Runden abgezogen, worauf er ein ♣-Lavinthal-Signal erhielt. Nun hatte Ost Angst, dass West von ♣AKx die kleine ♣-Karte abwirft, und zog die ♣D ab. Süd hat die ♣D mit dem König gedeckt, West gewann und setzte mit klein Treff fort (am Tisch gewonnen). Marius ging nun mit Pik in die Hand, um den ♥B vorzulegen, König, Ass. Anschließend spielte er die ♥D ab. Beide Gegner hatten in Pik und Cœur gerade Längen gezeigt. Da der Alleinspieler annahm, dass West mit ♣A, ♥K und 6 ♠-Karten noch 2♣ geboten hätte, war er sich sicher, dass West die beiden restlichen Cœurs hielt. So setzte er mit klein Cœur zur 8 fort und etablierte die ♥9 zum achten Stich für fast 80%!

Doch was passierte an den anderen Tischen?

Die deutsche Bridge-Elite konnte in den 90 Boards ihr Können unter Beweis stellen, so zum Beispiel hier:



Dr. Sören Hein,
Marius Gündel

unten: v. l.:
Fred Wrobel, Marius
Gündel, Wolf Stahl,
Dirk Schroeder



Teiler: S, Gefahr: alle

♠ DB86
♥ B85
♦ 96
♣ AD82

W O
S

♠ A72
♥ KD
♦ K107
♣ KB754

West	Nord	Ost	Süd
Dr. Claus Günther		Christian Schlicker	
Tomasz Gotard		Matthias Felmy	
Pass	2♣	Pass	1SA
Pass	3SA	Pass	2♦
Pass			Pass

Karos mit AD85x. Außerdem hat er ein Chicane in Treff. Wenn West außerdem beide Oberfarbfiguren hält, hätte er mit einer 4450-Hand 2♣ Landy oder mit einer (53)50-Hand 2♥ oder 2♠ (5er-Oberfarbe und 4er+-Unterfarbe) überrufen. Demzufolge hat West höchstens eine der fehlenden Oberfarbfiguren.

Wie planen Sie Ihr Spiel?

ES SIEHT ZUNÄCHST SO AUS, als wenn Sie der ♠-Schnitt, der nun odds-on ist, nur auf acht Stiche bringt, dagegen aber das Risiko eines zweiten Fallers birgt. Beim aktuellen Layout gerät West aber in einen Dreifarbensqueeze: Er kann nicht gleichzeitig drei Piks, ♥A und vier Karos (acht Karten) halten, nachdem der Alleinspieler sechs Stiche (fünf Treffs und einen ♦-Stich) abgespielt hat. Also habe ich am Tisch im dritten Stich die ♠D vorgelegt – Ost hat gedeckt – und anschließend vier weitere ♣-Runden abgespielt. West wollte den Kontrakt schlagen und hat deshalb seine ♠-Deckung aufgegeben. Dies wäre richtig gewesen, wenn Ost den dritten ♠-König gehalten hätte, womit er aber nicht die erste ♠-Figur gedeckt hätte. 3NT+1 brachte 85% – an anderen Tischen hat West oft Cœur statt Karo ausgespielt und Ost dann mit ♠K am Stich nicht den ♦-Switch gefunden.

Die ganze Hand:

♠ DB86
♥ B85
♦ 96
♣ AD82

♠ 10543
♥ A963
♦ AD853
♣

W O
S

♠ K9
♥ 10742
♦ B42
♣ 10963

♠ A72
♥ KD
♦ K107
♣ KB754

West spielt die ♦5 aus (2./4./6.), Ost legt den Buben. Sie gewinnen und spielen eine ♣-Karte zum Tisch. West wirft ♥3 (Lavinthal) ab. Was wissen Sie über die Hand und wie planen Sie Ihr Spiel?

**PRÄZISE
AUSSPIELANALYSE**

NACH DER REIZUNG würde West nur ungerne von einem 4er-Karo ausspielen, weil Süd tendenziell eher stark in den Unterfarben ist. Daher hat West genau fünf

Bridgeturniere werden aber üblicherweise nicht durch brillante Spielzüge gewonnen, sondern durch sauberes Spielen und das Ausnutzen von Ungenauigkeiten. Wie man ein etwas zu durchsichtiges Alleinspiel ausnutzt, zeigt der Vizemeister →



weitere jüngere Teilnehmer - v. l.: Sibrand van Oosten, Michael Böcker, Philip Pabst

Hans Frerichs hielt:

Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ B86
♥ K10
♦ A10
♣ ADB984

W: ♠ K10
O: ♥ AD87
S: ♦ 9652
♣ 1063

90%
FÜR DAS
ABSPIEL

Süd hat ein 4er-Pik und partiefördernde Stärke gegenüber der 1♣-Eröffnung von Nord gezeigt. West spielt ♦4 (vierthöchste) aus, Nord gewinnt mit dem Ass und Süd gibt ♦3 zu. Anschließend spielt der Alleinspieler Treff zum König und Cœur zur 10. Hans Frerichs kann nun aus dem ersten ♦-Stich schließen, dass der Alleinspieler in Karo keine Gabel-Position hat, weil er sonst ♦10 gespielt hätte, also hat der Alleinspieler ♦KD3. Außerdem hat Süd ♣K und ♥B durch das Abspiel gezeigt. Das ♠A muss Süd ebenfalls haben, weil er Eröffnungsstärke versprochen hat. Wenn Süd die ♠D gehabt hätte, hätte der Alleinspieler im zweiten Stich Pik zur Dame (statt Treff zum König versucht). Daher hat Ost hier mit der ♠10 fortgesetzt. Zehn Stiche für den Alleinspieler gab der Verteidigung 90%.

Die ganze Hand sah so aus:

♠ B86
♥ K10
♦ A10
♣ ADB984

♠ D953
♥ 6432
♦ B874
♣ 2

W: ♠ N
O: ♠ K10
S: ♥ AD87
♦ 9652
♣ 1063

♠ A742
♥ B95
♦ KD3
♣ K75

NUR WENIGE ANDERE SPIELER fanden diese Verteidigung, so auch der Bronzemedailengewinner Robert Maybach, bei dem Nord 3NT spielte, nachdem er 1♣ eröffnet und 3♣ zurückgereizt hat. Nach Karo-Ausspiel hat Süd (Dummy) den ♦K gelegt und Cœur zur 10 gespielt. Robert Maybach konnte nun ebenfalls drei ♦-Stiche, sechs ♣-Stiche, einen ♠-Stich sowie einen entwickelbaren ♥-Stich erkennen und hat daher auf den ♠K gewechselt. Dies bringt oft einen zusätzlichen Stich und kostet nur, wenn der Alleinspieler ♠DBx ♥KT ♦Ax ♣ADBxxx hält.

Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ K1084
♥ 9742
♦ 752
♣ 103

♠ 9752
♥ KB
♦ B6
♣ AKD42

W: ♠ N
O: ♠ D
S: ♥ AD
♦ KD10984
♣ B87

West	Nord	Ost	Süd
2♣	Pass	Pass	1♥
Pass	3♥	4♣	4♥
	Pass	Pass	

West spielt das ♣A und sieht die ♣8 von Ost (niedrig-hoch positiv bzw. gerade Länge) und die ♣6 von Süd). Wie soll er fortsetzen?

WENN DER PARTNER EIN ASS hat, ist der Kontrakt leicht zu schlagen. Mit vier Piks hätte Ost 3♥ kontriert. Außerdem hat der Alleinspieler eher drei als zwei Treffs, weil er dann auf ein Single in Treff hoffen kann. Da Ost (in Gefahr) und Süd knappe Gebote abgegeben haben, ist

es wahrscheinlicher, dass ihre Figuren koordiniert sind, also dass Ost entweder ♠AD oder ♦KD hat und Süd entsprechend entweder ♦AK/AD/AKD oder ♠AD hält, als dass die Figuren verstreut sind. Mit vielen verstreuten Figurenpunkten hätte Ost 4♥ aufgrund von Masse kontriert, nur eine lange eigene Farbe und eine gewisse Verteilung rechtfertigen seine Gefahr/Nichtgefahr-4♣-Reizung und ein fehlendes Kontra.

Denkbare Ost-Hände ohne Asse wären (1) ♠Bxx ♥x ♦KD10xxx ♣Bxx oder (2) ♠Bxx ♥x ♦KD10xx ♣Bxxx. Dann hätte Süd (1) ♠AD ♥ADxxxx ♦Ax ♣xxx oder (2) ♠AD ♥ADxxxx ♦Axx ♣xx. Sehen Sie die Gefahr, die von "Treff nach" ausgeht? Eine zweite ♣-Runde gibt Süd ein Entry zur Nord-Hand, nämlich den ♣-Schnapper (und zerstört in manchen Fällen außerdem das Entry zur Ost-Hand). Er kann im ersten Fall ♠AD deblockieren, Treff schnappen und dann auf ♠K den ♦-Verlierer abwerfen. In der zweiten Alternative kann er eine ♦-Runde ducken und anschließend in Cœur zum Tisch gehen.

Die ganze Hand:

♠ K1084
♥ 9742
♦ 752
♣ 103

♠ 9752
♥ KB
♦ B6
♣ AKD42

W: ♠ N
O: ♠ D
S: ♥ AD
♦ KD10984
♣ B87

♠ AD
♥ A108653
♦ A3
♣ 965

Nur zwei Paaren ist es gelungen, 4♥ zu schlagen. Ein Paar erhielt dabei aber massive Mithilfe von Nord-Süd, weil Süd in der Reizung eine Präferenz zwischen Pik und Karo abzugeben hatte (!) und eine ♠-Präferenz zeigte. Danach war es natürlich für Roland Rohowsky leicht, Karo zum zweiten Stich für einen geteilten Top fortzusetzen.

Nach 90 Boards konnten sich auf den Medaillenrängen Dr. Karl-Heinz Kaiser – Dr. Peter Freche vor Ulrich Wenning – Hans Frerichs und Nedju Buchlev – Robert Maybach durchsetzen. Herzlichen Glückwunsch! ♦



Gold für
Dr. Peter Freche
und Dr. Karl-Heinz
Kaiser



oben:
Ulrich Wenning und
Hans Frerichs errangen
die Silbermedaille



links:
Bronze für
Nedju Buchlev und
Robert Maybach

DIE BESTEN 10 PAARE:

Rang	%	Namen
1	56,95	Dr. Peter Freche – Dr. Karl-Heinz Kaiser
2	56,37	Hans Frerichs – Ulrich Wenning
3	56,18	Nedju Buchlev – Robert Maybach
4	55,99	Thomas Gotard – Felix Zimmermann
5	55,53	Ulrich Kratz – Bernhard Sträter
6	55,29	Matthias Felmy – Tomasz Gotard
7	54,13	Tobias Förster – Dr. Claus Neidhardt
8	54,02	Jan Sohl – Fried Weber
9	53,52	Julius Linde – Christian Schwerdt
10	53,45	Helmut Häusler – Dr. Andreas Kirmse



**32 Jahre
Elisabeth Dierich
Bridge-Reisen
2016**



**OSTER-BRIDGE-REISE
STEIGENBERGER HOTEL
BAD NEUENAHN *******

Erleben Sie die Ostertage in einem eleganten Hotel der Spitzenklasse. Komplett renoviert, elegantes Ambiente, hervorragende Küche. Verbinden Sie in idealer Weise Bridge und Erholung! Direkter Zugang zum Thermal-Hallenbad und zu den Ahr-Thermen. Privatsanatorium angeschlossen.

**23.03.2016 – 02.04.2016
HP/DZ ab € 1.245,-
EZ-Zuschlag € 15,-/Tag**

**GRAND HOTEL TERME
MONTEGROTTO
22.05. – 02.06. 2016
Leitung: Jürgen Rabe**

**Die Reisen werden
in Kooperation mit
COMPASS-Bridge
veranstaltet.**



Anmeldung und weitere
Informationen

**COMPASS
Stefan Back Bridge-Reisen**

Blumenstr. 14, 69198 Schriesheim
Telefon +49.6220.5215 134
Telefax +49.6220.5215 135
info@compass-bridge.de
www.compass-bridge.de



◆ Text und Bilder: Elke Weber



Silber: Susanne Kriftner und Waltraud Vogt, Gold: Annaig Della Monta und Claudia Lüßmann, Bronze: Beatrix Wodniansky und Anja Alberti

Damenmeisterschaft 2015

Goldene Punkte im Goldenen Herbst

Seit Urzeiten veranstaltet der DBV im November die Deutsche Damenpaarmeisterschaft gemeinsam mit dem Rotteck-Pokal. 2015 sollte diese DM jedoch zum letzten Mal so stattfinden. Da die Teilnehmeranzahlen in beiden Wettbewerben schon einige Jahre die Wunschzahl von 46 nicht mehr erreichten, hatten Sportausschuss und Präsidium beschlossen, die beiden Turniere

ab 2016 durch eine Paar-Bundesliga zu ersetzen. Für 2015 wurden außerdem beide Turniere für alle geöffnet, d.h. es gab keinerlei Zulassungsbeschränkung und kein Limit auf 46 Paare. Vermutlich hat sich dies aber nicht hinreichend herumgesprochen, denn bei den Damen gab es trotzdem nur 35 Anmeldungen und aufgrund von 2 Absagen waren schließlich lediglich 33 Paare am Start.

DER TERMIN LAG DIESES JAHR auf dem Halloween-Wochenende, an dem man das goldene Herbstlaub im Freien bei einem Spaziergang hätte genießen können, wäre man nicht zum Bridge verabredet gewesen. Es war trockenes Herbstwetter und die Bäume leuchteten noch in schönsten Farben, allerdings lagen weite Teile Deutschlands im Nebel. Viel Nebel gab es auch in einigen Reizungen beim Bridge,

zum Beispiel in der folgenden Hand.

Ost:
8, Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ 73
 ♥ 86532
 ♦ AK63
 ♣ A7

Was würden Sie reizen, wenn Ihre Partnerin 1♦ eröffnet hat und vor Ihnen mit 1♣ gestört wird?

**GEGENREIZUNGEN
 STÖREN MANCHMAL
 SEHR**

HIER GIBT ES SEHR UNTERSCHIEDLICHE mögliche Partnerschaftsübereinkünfte. Ein Gebot von 2♥ kann als non-forcing, forcing oder selbstforcierend definiert sein, abhängig vom Bietsystem und individuellen Vorlieben. Einige Experten umgehen das Problem, zwischen Forcing und Non-Forcing wählen zu müssen, indem sie Transfers nach Gegenreizung spielen. In einer unerfahrenen und uneingespielten Damen-Partnerschaft reizte Ost 2♥, was nach Gegenreizung als nicht forcierend gemeint war, die Partnerin ging jedoch von selbstforcierend aus und reizte über 2♠ von Süd mit einer schlemminteressierten Hand 3♥. Als der Nebel sich gelichtet hatte, scorten die beiden 12 Stiche, 230 Punkte und 0 Matchpunkte. Auch an unserem Tisch wusste Ost nicht so recht, was sie reizen sollte. 2♥ war als non-forcing abgesprochen, aber dafür war ihr verständlicherweise die Farbe zu schlecht. Kontra hatte sie gedanklich mit anderen Blättern (4er- oder 5er-♥ und gameforcing)

verknüpft. So entschied sie sich dann, wenigstens die Punkte korrekt durchzugeben, und bot 2SA, was auf 3SA gehoben wurde. Da die Partnerin ♠A mitbrachte, gab es auch hier 12 Stiche und wir bissen in die Tischkante, denn 490 Punkte waren für uns nur 33% wert.

Ganz ohne Nebelschwaden reizten die späteren Bronze-Gewinnerinnen:

8, Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ KDB84
 ♥ 9
 ♦ 1087
 ♣ D652

♠ A5
 ♥ AKD10
 ♦ DB52
 ♣ K43

♠ 73
 ♥ 86532
 ♦ AK63
 ♣ A7

♠ 10962
 ♥ B74
 ♦ 94
 ♣ B1098

West Nord Ost Süd
Alberti Wodnianski

1♦	1♣	X	Pass
4♥	Pass	5♥ ¹	Pass
6♥	Pass	Pass	Pass

¹ Frage nach Pik-Kontrolle

Kontra versprach ein 4er-Cœur, Anja Alberti sagte den Kontrakt an, den sie gegenüber einem Minimum spielen wollte. Nun packte Beatrix Wodniansky eine sehr einfache und effiziente Konvention aus: Wenn die Gegner mitgereizt haben, ist eine Hebung von 4 auf 5 Oberfarbe die Frage nach Kontrolle in der Gegnerfarbe. Mit ♠A sagte Anja Alberti gerne 6♥. Noch einfacher war die Sache für Susanne Kriftner und Waltraud Vogt im 4er-Farben-

System: Nach der 1♥ Eröffnung von Sanni Kriftner war der Fit gefunden und Versuche der Gegner, noch etwas Nebel zu streuen, waren zum Scheitern verurteilt:

♠ N
 ♥ W O
 ♦ S

West Nord Ost Süd
Kriftner Vogt

1♥	1♣	2SA ¹	3♣
3SA ²	Pass	4♣ ³	Pass
4♣ ⁴	Pass	6♥	Pass
Pass	Pass		

¹ inv+ mit Fit oder ab 15
² starker SA
³ Kontrolle
⁴ Kontrolle

Als sie im Abspiel 13 Stiche erzielte, weil beide Gegner die gleiche Farbe hielten, gab es für diesen Schlemm 100%, denn den 7♦ Schlemm im 4-4-Fit, der von oben ist, wenn die Karos 3-2 stehen, fand natürlich niemand.

EINE ÄHNLICH EINFACHE und effektive Schlemmreizung hatten die Silber-Medailistinnen auch in der folgenden Hand, bei der man (nicht nur im Damenfeld) schon über Mitte schrieb, wenn man es schaffte, selbst 5♦ zu spielen, statt die Gegner in einem ♣-Kontrakt zu kontrieren:

11, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ AKD843
 ♥ 109742
 ♦
 ♣ 96

♠ K5
 ♥ KB1076
 ♦ KD8742

♠ B102
 ♥ AB86
 ♦ A9432
 ♣ 3

♠ 9765
 ♥ D3
 ♦ D85
 ♣ AB105

West Nord Ost Süd
Kriftner Bucker Vogt Malorne

1♦	2♣	X ¹	Pass
3♣	3♣	X ²	Pass
5♣	Pass	6♦	Pass
Pass	Pass		

¹ Negativ-X
² Punkte



Fröhlich trotz gebrochenem Finger: Anne Gladiator



DIESE REIZUNG IST EIN klassisches Beispiel dafür, wie man nur mit gutem Judgment, d.h. ohne aufwendige Konventionen einen guten Schlemm erreichen kann. In dieser Hand durfte eine Nordspielerin im Damenfeld 4♠ unkontriert gewinnen, einmal gab es einen kontrierten Fall, im Open wurde 4♠X insgesamt dreimal gewonnen, einmal sogar mit Überstich. Vermutlich wurde an all diesen Tischen gleich 4♠ gegengereizt, was Ost-West vor größere Probleme stellt.

Ähnlich effizient und einfach reizten Alberti-Wodniansky in der folgenden Hand:

6, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ B765
♥ 8532
♦ B1087
♣ 3

♠ 10
♥ DB
♦ AK4
♣ A1087652

	N		93
W		O	♥ AK76
	S		♦ 653
			♣ KDB9

♠ AKD842
♥ 1094
♦ D92
♣ 4

West	Nord	Ost	Süd
Alberti		Wodnianski	
3♠ ¹ 6♣	4♠ Pass	1♣ Pass	1♠ Pass

¹ Pik Kürze und Schlemminteresse

Schon die 1♣-Eröffnung hatte Anja Alberti begeistert. Als sich die Gegnerinnen dann auch noch in Pik hoben und ihre Partnerin nicht kontriierte, schloss sie, dass ihre Punkte nicht ausgerechnet in Pik liegen würden, und sagte den Schlemm einfach an. Diesen Schlemm reizten auch Annaig Della Monta und Claudia Lüßmann, die späteren Siegerinnen, jedoch verteidigten Margit Sträter und Claudia Auer mit 6♠ und entkamen nach einem Missverständnis im Gegenspiel für 800.

IHR MESSERSCHARFES GEGENSPIEL demonstrierten hier Claudia Vechiatto und Kareen Schroeder, gegen die auch mit 6♠ verteidigt worden war: Als einzige erzielten sie 6 Faller, nachdem Kareen Schroeder ♦AK abzog und in der 2. Runde eine Lavinthal-Marke für Cœur bekam. So

fiel es ihr leicht, auf ♥D zu wechseln. Ihren ♥B übernahm Claudia Vechiatto, um die 3. Runde Cœur zu spielen, auf die Kareen Schroeder ihr drittes Karo loswurde. Ein ♦Schnapper und ♣A reichten für 1400 und 100%.

Gegen uns wurde im Osten ein schwacher SA eröffnet, Anne Gladiator reizte 2♦, um eine lange Oberfarbe zu zeigen, und dann ging es 3♣, 4♣, 5♣ p p p. 3♣ vor mir war forciert, 4♣ forderte meine Partnerin auf, ihre Oberfarbe zu reizen, was sie nach 5♣ von Ost klug bleiben ließ. Leider musste ich nun im Ausspiel die Oberfarbe raten: Nach ♥-Angriff notierten die Gegnerinnen sich 640 Punkte und 60% und wir konnten mal wieder feststellen, wie lecker Tischkanten schmecken.

DIE LETZTE DAMENMEISTERSCHAFT?

BEI DER DAMEN-DM wird nicht nur Bridge gespielt, man unterhält sich auch oft sehr nett mit den Gegnerinnen. Böse Zungen würden sagen, es sei umgekehrt. Irgendwann im dritten Durchgang erwähnte ich gegenüber meinen Gegnern, dass dies die letzte Damenmeisterschaft sei. Die Reaktion war blankes Entsetzen: „Die können uns doch nicht unsere Damenmeisterschaft wegnehmen!“ Beim Entsetzen blieb es nicht, Frau Vedova entschloss sich auch spontan aktiv zu werden. Sie ließ an der Rezeption eine „Petition“ mit dem Text „Wir möchten, dass die Damenmeisterschaft weiterhin stattfindet“ drucken und ging damit von Tisch zu Tisch. Ich glaube, es gab keine Dame, die nicht unterschrieb. Bei der Siegerehrung kündigte der Präsident dann auch an: „Die Damenmeisterschaft wird auch nächstes Jahr wieder stattfinden, und zwar parallel zur Paar-Bundesliga.“ Dieser Termin gefällt natürlich all den Spielerinnen nicht, die bei der Paar-Bundesliga mitspielen wollen, aber vielleicht lässt sich dafür ja auch noch eine Lösung finden, zumal die Paar-Bundesliga voraussichtlich nur über ein Wochenende gehen wird.

Ich empfehle allen Damen, die es in Erwägung ziehen, an der Damen-DM teilzunehmen, auf diesbezügliche Nachrichten im Bridge Magazin zu achten bzw. den Turnierkalender auf <http://www.bridgeverband.de/web/calendar/> (unten links



Gold für eine neue Partnerschaft: Annaig Della Monta und Claudia Lüßmann

auf der Startseite der DBV Homepage) zu beachten. Aktuell stehen das dritte und fünfte Oktoberwochenende zur Diskussion.

AM ENDE HATTEN ALLE ein herrliches Bridgewochenende und ein wirklich hervorragendes Buffet im Maritim genossen, 10 Paare gewannen Geldpreise und 25 Paare ernteten zwischen 2500 und 100 goldene Clubpunkte. Denn, auch wenn die Farbe der Masterpunkte in den aktuellen Ergebnis- und Masterpunktlisten noch nicht zu sehen ist, zugeteilt werden sie bereits. Goldene Masterpunkte gibt es nur für nationale und internationale Erfolge.

Ich hatte einige Mannheimer Junioren und Spielerinnen aus meinem Club zur Teilnahme motiviert, und obwohl sich diese Paare mit sehr schlechten Plätzen begnügen mussten, war die Begeisterung am Ende groß. Die Junioren waren sich einig, dass sie bei diesem Turnier mehr gelernt haben als in einem halben Jahr Unterricht, und von einer der Club-Spielerinnen, die zum ersten Mal dabei waren, kam die Aussage: „Ich habe noch nie ein Turnier in so einer netten Atmosphäre gespielt.“ ♦



Silber für die Titelverteidigerinnen: Waltraud Vogt und Susanne Kriftner



Bronze trotz uneingespielter Partnerschaft: Beatrix Wodniansky und Anja Alberti



DIE BESTEN 10 PAARE:

Rang	%	Namen	CP
1	58,40	Annaig Della Monta – Claudia Lüßmann	2500
2	58,25	Susanne Kriftner – Waltraud Vogt	2400
3	57,24	Anja Alberti – Beatrix Wodniansky	2300
4	56,73	Anne Gladiator – Elke Weber	2200
5	56,24	Kareen Schroeder – Claudia Vechiatto	2100
6	55,72	Andrea Reim – Simone Christine Riese	2000
7	55,17	Claudia Auer – Margit Sträter	1900
8	55,01	Ingrid Gromann – Karin Wenning	1800
9	53,14	Ulrike Liss – Mieke Plath	1700
10	53,03	Dr. Yasmin Basegmez – Adelheid Peters	1600

Bridge – Kreis Reisen

Fuerteventura – Costa Calma Palace ****

16.1. - 13.2.2016

14 Tage im DZ/HP/Meerblick ab € 1.598,-
Flug + Rail&fly und Transfer inkl. DZ=EZ € 13,-/Tag

Nur noch einige wenige Plätze!

Karten statt Karneval in Bad Kissingen

4.2. – 13.2. 2016 **Hotel Sonnenhügel ******
7 Tage DZ/HP/Getränke € 624,- Kein EZ-Zuschlag

KUR im ersten Radonheilbad der Welt

Hotel Radium Palace ****

20.3. - 4.4.2016



in Joachimsthal DZ/VP/KUR ab € 1.298,-

Ostern im Herzen von Europa

Maritim Rhein-Main Hotel Darmstadt

23.3. - 29.3.2016

DZ-Classic/HP/Getränke € 598,-

Kein EZ-Zuschlag

Upgrade auf die Comfort-Kategorie bis 15.1.2016

Türkische Riviera – Side

Roma Beach Resort & Spa *****

15.4. – 29.4. 2016 und 21.10. – 5.11.2016

14 Tage DZ/AI € 770,- zzgl. Flug

DZ=EZ + € 7,-/Tag



Südtürkische Ägäis – Icmeler

Marti Resort *****

30.4. - 16.5.2016 und 1.10. - 22.10.16

14 Tage DZ/HP/alle Getränke/Transfer

€ 900,- zzgl. Flug DZ=EZ + € 15,-/Tag

Hotel Aqua *****

30.4. - 16.5.2016 und 1.10. - 22.10.16

14 Tage DZ/AI € 1.010,- zzgl. Flug

DZ=EZ + € 13,-/Tag



Hotel L'etoile ****

30.4. - 16.5.2016 und 3.10.-22.10.16

14 Tage DZ/AI ab € 735,- zzgl. Flug

DZ=EZ ohne Aufpreis

Info und Anmeldung

Bridge-Kreis GmbH

Ludmila und Jan-Dirk Dedina

Im Kinzdorf 1, 63450 Hanau

Tel. 06181-256122 Fax 06181-256131

dedina@bridge-kreis.de

www.bridge-kreis.de

FRAGEN AN DEN KLEINEN TURNIERLEITER

Unerlaubte Information durch Stopp

FRAGE

Die Reizung verlief so: Ich eröffnete mit 1♠, dann legte die Gegnerin Stopp 2♥, was von ihrer Partnerin alertiert wurde. Wir haben nicht nachgefragt. Am Ende der Reizung sagte ich zu der ♥-Reizenden:

„Sie brauchten keine Stoppkarte zu legen, denn das war kein Sprung.“ Darauf antwortete sie: „Doch, das mache ich immer so, damit meine Partnerin weiß, dass ich schwach bin.“ Ist das erlaubt?

ANTWORT

Ich bin ja eigentlich abgebrüht, aber das lässt sogar mich staunen. Natürlich ist das nicht erlaubt. Die Stopp-Karte kann und darf nur verwendet werden, damit der Gegner nach einem Sprung eine obligatorische Pause einlegt, alles andere ist nicht erlaubt. Wenn eine Stopp-Karte gelegt wird, ohne dass ein Sprung erfolgt, bestimmt §17 Turnierordnung (Überlegungszeit, Stopp-Regel) in Absatz 4:

Sagt ein Spieler „Stopp“, ohne anschließend ein Sprunggebot abzugeben, so ist die folgende Ansage gültig. Das „Stopp“ kann jedoch eine nicht regelkonforme Information für den Partner darstellen, weshalb der Turnierleiter nach § 16 TBR einen berechtigten Score zuweisen kann, wenn

der Partner diese nicht regelkonforme Information zu seinem Vorteil verwendet haben könnte. Das liegt hier ohne Zweifel vor: Der Gegner verwendet „Stopp“, um eine unerlaubte Information weiterzugeben und der Turnierleiter muss hier jeden möglicherweise angerichteten Schaden korrigieren.

Interessant ist noch die Frage, was mit ihren Gegnern passieren sollte. Die befinden sich ausweislich der unbefangenen Auskunft in einem monumentalen Verbotsirrtum. Ich würde sie deshalb zwar ausführlich und streng belehren, aber nicht zu massiven Maßnahmen greifen.

Anfragen können Sie unter kleinerturnierleiter@bridgescore.de stellen.

BRIDGE

DRUCKFRISCH!
das neue Buch von Dr. Karl-Heinz Kaiser



FORUM D Plus 2015
Die ungestörte Reizung

Dr. Karl-Heinz Kaiser
ISBN 978-3-935485-58-6 26,00 €

Das Buch können Sie bestellen unter www.bridge-verband.de/webshop oder unter 02234 60009 - 0.

halten, damit die ♠10 am Tisch nicht hoch würde und daher die ♦D double stellen. ♦B von Ost übernommen und ♦8 war der 13. Stich. Eine schöne Aktion, die zu einem ausgeglichenen Bord führte, weil man am anderen Tisch 7♥ erfüllt hat. Der Alleinpieler schnitt nach Trumpfangriff den ♣B zur richtigen Seite heraus und machte ebenfalls 13 Stiche.

INTERNATIONALER INFORMATIONEN- AUSTAUSCH

Zuletzt hatte ich Gelegenheit mich mit verschiedenen Spielern anderer Nationen auszutauschen, auch an einer Pressekonferenz der WBF teilzunehmen, bei der natürlich die tolle Organisation gelobt wurde, allerdings auch die laufenden Betrugskandale hinterfragt wurden. Irgendwie ist der Disziplinaranwalt immer gefragt, und insoweit war die Flucht nach Chennai erfolglos. Ich glaube, ich werde beantragen, die nächste Weltmeisterschaft auf dem Mond zu veranstalten. Dies ist dann vielleicht wirklich weit genug weg ... ♦

Ostern



Ostern in Bad Homburg
24.3. - 3.4.2016

Maritim Kurhaushotel

Bad Homburg, die elegante Kurstadt vor den Toren Frankfurts. Europas erstes Spielkasino und das Schloss mit seinem markanten weißen Turm sind nur einige Anziehungspunkte der charmanten Stadt. Unser komfortables Maritim Hotel liegt ideal im Herzen der Stadt zwischen Kurpark und der attraktiven Fußgängerzone.
Mit Matthias Goll

Ab € **955,-** (eine Wo. ab € **742,-**) bei Buchung bis **12.2.2016** danach ab € **995,-** (ab € **770,-**)

Einzelzimmer ohne Aufpreis!



Ostern in Bad Salzuffen
24.3. - 3.4.2016

Maritim Staatsbadhotel

Zuvorkommender Service und eine gute Küche erwarten Sie bei unserer Reise nach Bad Salzuffen. Unser Hotel liegt sehr ruhig unmittelbar am schönen Kurpark mit altem Baumbestand und vielen geeigneten Wegen für ausgedehnte Spaziergänge.
Mit Klaus Reps

Ab € **955,-** (eine Wo. ab € **736,-**) bei Buchung bis **12.2.2016** danach ab € **995,-** (ab € **764,-**)

Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Wunderschönes Teneriffa!

14. - 28.1.2016 4★ Maritim Teneriffa



Die Kanaren – Inseln des „ewigen Frühlings“! Zu unserer Reisezeit täglich 6-7 Sonnenstunden und eine durchschnittliche Tagestemperatur von 21-22° erwarten Sie! Unsere neue Destination, das Maritim Hotel Teneriffa, liegt unmittelbar am Meer (Steilküste) und mit Blick auf den mit 3.700 Meter höchsten Berg Spaniens, den Teide. Entspannen Sie sich im 40.000 qm subtropischen Garten mit drei Süßwasserpools (einer davon beheizbar), Sonnenterrassen, üppiger Vegetation und Blütenpracht. Mehrmals täglich gibt es einen kostenlosen Shuttle-Service in die Innenstadt von Puerto de la Cruz (ca. 3 km). Die Uferpromenade und der lebendige historische Kern rund um den alten Hafen mit vielen Restaurants und Cafés sind einen Besuch wert.

Mit Klaus Reps

14 Tage ab € **1.195,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **13,-**
zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen (ca. € 300-450)

Fuerteventura 2. - 16.2.2016 Strandparadies der Kanaren

4★ Iberostar Fuerteventura Palace



Über 300 Sonnentage im Jahr, goldgelbe und feinsandige Strände mit kristallklarem Wasser, das ist Fuerteventura. Unser Hotel finden Sie in traumhafter Panoramalage über dem Sandstrand von Jandia. Alle Zimmer haben mindestens seitlichen Meerblick!

Mit Klaus Reps

Ab € **1.595,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **15,-**

Bridge & Golf auf Djerba!

27.2. - 12.3.2016

Magic Life Penelope Beach Imperial



Sagenumwobene Insel tief im Süden Tunesiens. Unser Clubhotel liegt an einem herrlich breiten, weißen Feinsandstrand! Zum Golfplatz sind es nur 4 km. Magic Life steht für erstklassige Küche und praktisch keine Nebenkosten – „alles drinklusive“

Mit Matthias Goll

Ab € **1.285,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **13,-**

Sizilien „erobern“

1. - 13.3.2016



Warme Frühlingstage auf Sizilien genießen und eine der schönsten und attraktivsten Inseln landschaftlich, kulturhistorisch und kulinarisch entdecken! Erste Woche Rundreise, u.a. Syrakus, Agrigento, Palermo und Monreale, Cefalù, Taormina, Caltagirone, Piazza Armerina, garniert mit einigen kulinarischen Höhepunkten, danach „Bridge pur“ im 4★ Hotel Nettuno in Catania.

Mit Robert Koch und Barbara Nogly

Ab € **1.678,-** EZ-Zuschlag insgesamt € **250,-**
zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen

Seminare

Stuttgart 12. - 14.2.2016

„Besser Reizen!“

Maritim Hotel Mit Robert Koch

Ab € **275,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **15,-**

Wiesbaden 19. - 21.2.2016

„Kontra in allen Lebenslagen“

Hotel Oranien Mit Pony Nehmert

Ab € **275,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **12,-**

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Service-HOTLINE: 01804/334455*

*0,20 €/Verbindung aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Herrliche Frühlingstage in Meran

3. - 13.4.2016 4★ Superior Meranerhof



In herrlicher Landschaft im Tal der Etsch liegt das sonnen- durchflutete Meran. Unser behagliches Hotel mit erstklassiger Küche und attraktivem Wellness-Bereich liegt ganz zentral am Ufer der Passer.

Mit Christian Glubrecht

Ab € 1.295,- (eine Woche ab € 925,-) bei Buchung bis 18.12.2015 danach ab € 1.335,- (ab € 953,-) EZ-Zuschlag p. T. ab € 8,-

Nordseeheilbad Duhnen

14. - 24.4.2016 Strandhotel Duhnen



Unser erstklassiges Haus liegt im Herzen des schönen Cuxhavener Kurteils Duhnen am Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, unmittelbar an der Kurpromenade und am langen Sandstrand.

Mit Matthias Goll

Ab € 1.045,- (eine Woche ab € 730,-) bei Buchung bis 5.2.2016 danach ab € 1.085,- (ab € 758,-) EZ-Zuschlag p. T. ab € 6,- / € 22,-

Abano für Genießer!

20. - 30.4.2016 5★ Bristol Buja



Moderne Thermalabteilung mit verschiedenen Wassertemperaturen. Greenfee-Ermäßigung auf drei umliegenden Golfplätzen. **Vollpension!**

Mit Pony Nehmert

Ab € 1.195,- (eine Woche ab € 874,-) bei Buchung bis 5.2.2016 danach ab € 1.235,- (ab € 902,-) EZ-Zuschlag p. T. ab € 9,-

Bücher, Bücher, ...

Robert Koch's Bridgelexikon von Robert Koch € 30,-

Strategie im Gegenspiel von Robert Koch € 10,-

Markierung von Robert Koch € 10,-

Sonneninsel Rhodos

28.4. - 12.5.2016 4★ Apollo Beach



„Sonneninsel Rhodos“ mit fast zehn Sonnenstunden am Tag zu unserer Reisezeit! Unser Ziel ist das angenehme und beliebte Hotel mit langer Bridgetradition Apollo Beach. Es liegt an einem der schönsten Strände der Insel, ins Zentrum von Faliraki sind es nur 500 m.

Mit Matthias Goll

Ab € 835,- bei Buchung bis 29.1.2016 danach ab € 885,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-

Als alternative Unterkunft können wir das unmittelbar benachbarte 5★ Schwesterhotel Sentido Apollo Blue anbieten:

Ab € 1.095,- bei Buchung bis 29.1.2016 danach ab € 1.145,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 25,- zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen

Pfingsten an der Weinstraße

12. - 19.5.2016 Gartenhotel Heusser



Entspannung pur und sehr gute Küche garantiert unser 4★ Wellness-Hotel Heusser in Bad Dürkheim an der Deutschen Weinstraße. Das seit über 40 Jahren familiär geführte Hotel besitzt einen wunderschönen Hotelgarten im fernöstlichen Stil mit Teepavillon, Freiluftschach, Biotopen und Liegewiese.

Mit Matthias Goll

Ab € 682,- bei Buchung bis 11.3.2016 danach ab € 710,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 10,-

Wunderschöner Würthersee

15. - 29.5.2016 Parkhotel Pörschach



Durch seine privilegierte Lage in einem 40.000 qm großen Park auf der Halbinsel „mitten im See“ hat das traditionsreiche Parkhotel Pörschach von fast jedem Zimmer aus Seeblick. Genießen Sie den freundlichen Service oder lassen Sie es sich im erstklassigen Beauty- und Spa-Bereich mit Innenpool, verschiedenen Saunen und Dampfbädern gut gehen!

Mit Robert Koch und Barbara Nogly

Ab € 1.545,- (7 Tage ab € 830,-) bei Buchung bis 4.3.2016 danach ab € 1.615,- (7 Tage ab € 865,-) EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-

MS Artania



Bitte beachten Sie, dass Einzelkabinen auf der Artania meist 12-15 Monate vor Reisebeginn ausgebucht sind!

Von Hongkong nach Dubai 27. März - 18. April 2016

Hong Kong - Vietnam - Südchinesisches Meer - Malaysia - Singapur - Straße von Malakka - Sumatra - Sri Lanka - Trivandrum - Indischer Ozean - Mumbai - Oman - Dubai

2-Bett Außenkabine ab € 4.999,- Einzelnutzung ab € 6.249,- inkl. Flüge

Von Dubai nach Genua 18. April - 10. Mai 2016

Dubai - Abu Dhabi - Katar - Bahrain - Persischer Golf - Oman - Rotes Meer - Ägypten - Jordanien - Israel - Suez-Kanal - Sizilien - Straße von Messina - Genua

2-Bett Außenkabine ab € 3.799,- Einzelnutzung ab € 3.989,- inkl. Hinflug ab Deutschland

Maritimer Jahreswechsel 21. Dezember - 25. Januar 2017

Genua - Heiligabend in Cádiz - Madeira - Silvester auf See - St. Maarten - Virgin Islands - Dom. Republik - Grand Turk - Kuba - Karibik - Costa Maya - Belize - Guatemala - Honduras - Costa Rica - Panama-Kanal - Ecuador - Peru

2-Bett Außenkabine ab € 4.299,- Einzelnutzung ab € 5.379,- inkl. Flüge

MS Astor



Italienische Impressionen

9. - 16. September 2016

Genua - Livorno - Civitavecchia - Neapel - Palermo - Sardinien - Genua
Doppelkabine innen ab € 1.149,- Einzelnutzung ab € 1.849,-

Auf den Spuren der Portweingegler

16. - 25. September 2016

Genua - Ibiza - Portimão - Porto - Falmouth - Bremerhaven
Doppelkabine innen ab € 1.469,- Einzelnutzung ab € 1.829,-

Sie können gerne auch Ihre privaten Kreuzfahrten günstig bei uns buchen!

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgeprogramm.

Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund!

Von Engagement und WEGBEREITERN

Elke Weber im Interview

In den letzten Monaten haben diverse jugendliche Spieler ihren Weg zum Bridge geschildert. Aber wer ermöglicht es ihnen eigentlich, diesen Weg überhaupt gehen zu können? In dieser Serie sollen nun die Bridgelehrer zu Wort kommen. Diesen Monat im Interview: Elke Weber aus Mannheim.

Hallo Elke. Von dir weiß ich bereits, dass du an der Uni Mannheim Bridgeunterricht anbietest. Gibst du auch noch wo anders Unterricht?

Elke Weber: Ja, an der Kinderakademie Mannheim.

Was ist denn das?

Elke Weber: Kinderakademien schießen jetzt in vielen Städten aus dem Boden, in Mannheim gibt es sie schon sehr lange. Das ist eine Stiftung zur Förderung von hochbegabten Kindern, an der alles Mögliche unterrichtet wird – unter anderem Schach, aber auch Musikalisches, Sportliches, Naturwissenschaftliches und Geisteswissenschaftliches. Die Kinderakademie Mannheim hat händeringend zusätzliche Angebote gesucht, sie sind an mich herangetreten und haben gefragt, ob ich nicht Bridge anbieten könnte.

Kannst du dir vorstellen in Zukunft auch an Schulen zu unterrichten, oder möchtest du vorerst bei deinen zwei Stellen bleiben?

Elke Weber: Schule wurde mir schon mal angeboten, ich weiß aber, dass das ein sehr mühsames Geschäft ist. An der Kinderakademie habe ich den riesigen Vorteil, dass ich hochbegabte Kinder unterrichte. Solche Kinder haben eine ganz andere Motivation und lernen irrsinnig schnell.

Also kannst du die Arbeit mit hochbegabten Kindern empfehlen?

Elke Weber: Die schnelle Auffassungsgabe ist für mich als Lehrerin sehr toll. Auch menschlich ist die Gruppe super, sie kommen untereinander und ich mit ihnen außerordentlich gut zurecht. Das macht schon Spaß. Ich habe aber wie gesagt keine Erfahrung mit anderen Kindern.

Siehst du dich dann als Kadenschmiede? Werden wir also in den nächsten Jahren auf den ersten Plätzen der Schüler- und Juniorenmeisterschaften nur noch deine Schüler sehen?

Elke Weber: Ich glaube, das könnte so etwas werden, aber Talente entstehen natürlich überall. Du musst dir keine Sorgen machen, dass meine Schüler in Zukunft alle Turniere überrennen. Mit dem Unterricht an der Kinderakademie bin ich noch in den Anfängen. An der Uni bin ich immerhin schon seit 2002, an der Kinderakademie erst seit drei Jahren. Ich muss also erst sehen, wie sich das entwickelt. Zumal die Kinderakademie nur bis zum 6. Schuljahr geht.

TALENTE
ENTSTEHEN NATÜRLICH
ÜBERALL

Wie geht es dann für die Schüler weiter?

Elke Weber: Was ich auf jeden Fall versuchen werde, ist den Unibridgeclub Mannheim, der im Moment ein wenig an Mitglieder- und Spieltagsschwäche leidet, mit meinem doch relativ großen Kursteilnehmerfeld von 15 Schülerinnen und Schülern wiederzubeleben. Das scheint bisher auch



erfolgreich zu sein. Von den eingeladenen Schülern nehmen fast alle das Angebot im Club zu spielen wahr. Einen Kurs wird es nicht geben. Von 90-minütigem theoretischen Schwadronieren halte ich wenig. Technikbücher lesen können sie schließlich selbst. Da finde ich es sinnvoller, wenn die Kinder im Club spielen und dann im Nachgang die Fehler besprochen werden. Übrigens gibt es in Mannheim auch eine Jugendakademie, die sich an die älteren Jahrgänge richtet, aber ich habe keine Zeit übrig, um da auch noch tätig zu werden.

Ist diese Theoriearmut dein Erfolgsrezept?

Elke Weber: Gewissermaßen. Bei mir wird fast ausschließlich gespielt. In 90 Minuten Unterricht mache ich nur 10 Minuten Theorie. Bei den Kindern in der Akademie fange ich auch ganz praktisch an, in dem ich sie einen Nachmittag lang Streichholzbridge zum Kennenlernen spielen lasse.

Streichholzbridge?

Elke Weber: Die Schüler bekommen Karten, zunächst eine und dann jede Runde mehr, die oberste Karte des Stapels wird umgedreht und bestimmt die Trumpffarbe und dann muss jeder mit Hilfe von

Streichhölzern „ansagen“, wie viele Stiche er macht. Bei der letzten Ansage muss aber darauf geachtet werden, dass die Summe der angesagten Stiche nicht der Zahl der tatsächlich im Spiel befindlichen entspricht. Es dürfen also insgesamt nicht genau so viele Stiche angesagt werden, wie jeder Spieler Karten hat. Sind zum Beispiel in Runde 5 (in der jeder fünf Karten erhält) bereits 3, 0 und 1 getippt, so darf der vierte und letzte Spieler nicht auch 1 sagen, sondern muss sich für 0 oder 2 entscheiden. Mit anderen Worten: mindestens einer muss immer verlieren. Im Übrigen ist die Spielerzahl auch vollkommen variabel.

Streichholzbridge, das klingt jetzt nicht so, als wäre das aus dem Repertoire des DBV entnommen. Benutzt du denn auch Materialien vom DBV?

Elke Weber: Also ich gebe jetzt Unterricht seit 1997 – nein das ist nicht ganz wahr! Ich habe schon selbst eine Bridge AG geleitet, als ich noch zur Schule ging, wenn auch nicht sonderlich erfolgreich. 1997 habe ich angefangen, Bridgeunterricht für Senioren zu geben. Dafür habe ich sehr viele eigene Unterlagen erstellt. Das Buch „Bridge für Kinder“ hat mir gerade für die Arbeit mit Kindern extrem weitergeholfen. Aus dem habe ich das Konzept Mini – Midi – Maxi. Dabei unterteilt man einfach Eröffnungen und Antworten in drei Stärke zonen und wenn jetzt zum Beispiel der Eröffner Mi-

nimum und der Antworter Maximum hat, dann geht Vollspiel. Aus diesem Buch habe ich viele eigene Unterlagen geschmiedet. Vom DBV benutze ich insbesondere die Entscheidungstabelle. Die finde ich super!

Setzt du auch auf Software, wie zum Beispiel BBO?

Elke Weber: Letztes Jahr war ich mit meinen Schülern auch am Computer. Dieses Jahr hatten wir keinen Raum, in dem Computer standen, deshalb blieb dieser Teil aus. Aber ich habe vor, im Sommer eine LAN-Party zu veranstalten und dafür zu sorgen, dass jeder seinen BBO-Nick kriegt und sie zumindest das Programm kennenlernen. Was sie dann daraus machen, muss man sehen.

Hast du nicht die Befürchtung, dass vor allem die jungen Schüler dann Bridge irgendwann nur noch auf dem Rechner spielen?

Elke Weber: Nein. Ich habe sehr speziell bei den Studenten immer welche dabei, die sagen, dass ihnen das Spielen mit echten Menschen viel mehr Spaß macht. Aber ich kenne es auch von mir selbst. Ich spiele durchaus bei BBO, aber mir sind das Zusammenkommen und die Geselligkeit sehr wichtig. Ich denke, das ist bei meinen Kindern auch ein wichtiger Aspekt. Zumindest kann ich mir vorstellen, dass hochbegabte Kinder nicht immer problemlos eine

Gruppe finden und dass meine Schüler sehr froh darüber sind, im echten Leben einem gemeinsamen Interesse nachgehen zu können.

Du bist keine echte Lehrerin, sagst du, dennoch hast du das Lehren im Blut, wie man an deiner langjährigen Tätigkeit als Bridgelehrerin sehen kann. Was genau ist der Reiz und die Motivation bei und für die Arbeit mit jungen Menschen?

Elke Weber: Ich gebe viel Unterricht für Senioren und mache das auch sehr gerne. Manchmal zweifle ich aber an mir selbst, wenn nach zwei Jahren Unterricht mal wieder Sommerpause war und die eine dann fragt: „Wie viele Punkte braucht man zum Eröffnen?“ Es tut einfach gut zu sehen, wie alles, was man erklärt auch bei den Kindern und Studenten ankommt und verstanden wird. Zum Deutschen Schüler- und Juniorenwochenende habe ich zehn Studenten und fünf Kinder mitgebracht, vier Kinder aus der Akademie und eine Schwester, die Blut geleckt hat. Das ist ein schönes Gefühl.

Wenn du die Macht hättest irgendetwas im Unterrichtswesen für Schüler zu ändern oder herbeizuführen, was würdest du machen?

Elke Weber: Das mache ich doch schon!

◆ Christian Leroy

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠

20.12. - 03.01.16 **POTSDAM** DORINT ☆☆☆☆ S Restplätze auf Anfrage

29.01. - 12.02.16 **TENERIFFA** Pto. Cruz EL TOPE ☆☆☆☆

Traditionelle Winterreise in den Spätfrühling des immergrünen Nordens. Zentral zu Hafen, Meer, Altstadt gelegenes Hotel mit grandiosem Rundumblick 1.520 € p. P. im DZ +++++ EZ: + 15 €/ ÜN inkl. Flug, HP, Ausflüge, Konzert, Karneval ...

17. - 27.06.16 **MISDROJ**

Halbinsel **WOLIN** Ostsee/Polen

Nur 2,5 Autostunden von Berlin! (Transfer möglich!)

AMBER SPA – HOTEL ☆☆☆☆

Direkt am Meer und an der belebten Strandpromenade

995,- € p. P. im DZ/MB +++++ EZ: + 20 €/ÜN



Wie immer **in sämtlichen Reisen** HP, viel Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, Flüge (ES) und Auslandstransfers (ES) **inklusive!** Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin
Tel.: 030 - 425 09 85 Fax: 030 - 42 85 1384 Mob: 0172-35 666 94 E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de

◆ Text: Hartmut Kondoch

IRGENDWO im NIRGENDWO

Youth Paris Open Bridge

Kennen Sie Marcoussis oder Dourdan? Ich kannte diese Orte bis Ende Oktober auch nicht. Sie liegen aber beide in der „Nähe“ von Paris. Wir sind hier zur zweiten Auflage des Pariser Junioren-Turniers, dem letzten Großevent dieses Jahres. Wie vor zwei Jahren hat der französische Bridgeverband 21 Mannschaften aus aller Welt eingeladen. Außer den üblichen europäischen Verdächtigen wie Tschechien, Norwegen, Niederlande, Finnland, England, Schottland, Belgien, Bulgarien, Israel, Ungarn, Polen und Österreich nehmen auch Mannschaften aus China, Botswana, Spanien, Uruguay, Serbien, Griechenland, Ägypten und Indonesien teil. Ergänzt wird das Feld durch drei französische Mannschaften.

FÜR DEUTSCHLAND tritt unsere momentan beste Mannschaft an: Marie Eggeling und Max Ellerbeck werden hier ihren letzten Auftritt im Juniorenbereich haben. Mit ihnen spielt unser stärkstes Youngsterspaar Lauritz Streck und Florian Alter. Eine Einladung zum Turnier nach Paris hört sich schon toll an, aber ...

WÄHREND DER ERSTAUFLAGE des Turniers waren wir im Süden von Paris in einem Hotel untergebracht, welches man getrost als billige Absteige bezeichnen konnte. Ein Hotel, in dem untersagt war, dass sich mehr als zwei Personen im Zimmer befanden und ein Aufenthalt in der Lobby auch höchst unerwünscht war. Hier waren Probleme mit den Jugendlichen bereits vorherbestimmt. Die Plastikkästen in den Wänden, die als Duschen und Toiletten genutzt wurden, fügten das ihrige zum Wohlgefühl hinzu. Dieses Jahr sollte alles besser werden, es wurde nach Dourdan geladen.

DOURDAN, DOURDAN - wo liegt denn das? Nach Austausch mehrerer Emails finde ich heraus, dass es sich um den Endpunkt der Linie Rer C handelt und man je nach Verbindung zwischen 1 und 1 1/2 Stunden benötigt, um den dortigen Bahnhof zu erreichen. Danach sind es nur noch 20 Minuten mit dem stündlich fahrenden Bus, bevor wir das Hotel erreichen. Ein Einkaufsladen oder Ähnliches in der Nähe: Fehlanzeige.

NACH ENTFERNUNG EINIGER Spinnweben und ihrer toten Bewohner sind dann auch die Badezimmer unserer Spieler benutzbar. Jedoch entschädigt ein sehr ordentliches Abendessen nach der Eröffnungszeremonie für die Strapazen. Auch die weiteren Mahlzeiten und die Zimmer waren bestens für das Turnier geeignet - bis auf die Startschwierigkeiten.

BEEINDRUCKENDE STRUKTUREN DES FRANZÖSISCHEN BRIDGE-VERBANDES

AM MITTWOCH STARTET die erste Runde. Nach dem Frühstück versammelt man sich dann vor drei Bussen, die uns in 45 Minuten zum eigentlichen Spielort fahren. Marcoussis, ein Örtchen etwas weiter weg vom Irgendwo im Nirgendwo beherbergt das Maison du Comité Bridge de Hurepoix.

DIESE COMITÉS SIND unseren Landesverbänden sehr ähnlich. Das Haus ist quasi die Geschäftsstelle und der zentrale Spielort des Comité. Im Erdgeschoß befinden sich 40 Tische an Screens. Alleine das ist schon beeindruckend. Diesem „Comité“

gehören 4500 Spieler an, davon sind 300 Studenten und 50 Jugendliche, welche in 43 Clubs spielen. Dies sind Zahlen, die einen nur neidisch machen können. Das Mittagessen wird auch hier eingenommen, wir werden wirklich auf das Fürstlichste bewirtet. Die Tische biegen sich vor Süßspeisen, teilweise selbstgebacken von Comité-Mitgliedern.

INSGESAM WERDEN 6 RUNDEN à 18 Boards innerhalb der nächsten beiden Tage gespielt, um die ersten vier Mannschaften des Feldes zu ermitteln. Diese spielen am Samstag und Sonntag das Halbfinale und das Finale. Die Qualifikation beendet die deutsche Mannschaft auf dem 6. Platz, also leider knapp hinter dem Finale. Im ersten Halbfinale spielt Norwegen gegen China und im zweiten Frankreich A gegen Frankreich C. Der Rest des Feldes spielt ein Board-A-Match-Turnier.

DER GESAMTE FREITAG war für einen Ausflug nach Paris vorgesehen. Der Ausflugstag wurde mit einer Einladung des FFB ins „Flams“ abgeschlossen, einer Kette, die sich auf Flammkuchen der unterschiedlichsten Art spezialisiert hat. Nach der „üblichen“ Busfahrt endete dann ein schöner, gemeinsam verbrachter Tag.

Am Samstag und Sonntag werden die Finals und das BAM-Turnier gespielt. Am Ende gewinnt die französische Youngsters-Mannschaft das Turnier. Deutschland endet im Mittelfeld.

UNSER DANK GILT dem französischen Bridgeverband für diese großzügige Einladung und die wirklich großartige Organisation. In zwei Jahren wird das Turnier in Lyon ausgetragen werden. ◆



Viel Spaß hatten
die Teilnehmer am
ersten Jugendcamp
in Verden.

Erstes Jugendcamp in Verden war ein voller Erfolg

Premiere übertraf alle Erwartungen

◆ Text und Bilder: Dr. Gaby Knoll

Das Bridge-Jugendcamp im Norden vom 15. bis 21. August war ein Sprung ins kalte Wasser. Es sollte eine Möglichkeit für Kinder und Jugendliche aus Norddeutschland bieten, spielerisch und gemeinsam Bridge zu erlernen – aber würden auch genügend kommen?

IM JANUAR DIESEN JAHRES hatten sich Gisela Doodemann aus Delmenhorst (Bezirk Nord-West) und Hiltraud Kunst aus Hannover (Bezirk Hannover-Braunschweig) als Organisatorinnen zusammengefunden und mit Heide Uhrig (Bezirk Hamburg-Bremen) die geographische Lücke dazwischen geschlossen. Die Jugendherberge Verden als ziemlich genau in der Mitte liegender Standort war schnell gefunden und der Termin festgelegt. Zu diesem Zeitpunkt kam dann auch ich ins Team und musste zu meinem Leidwesen zuerst einmal feststellen, dass die

ser Termin deckungsgleich mit der Meisterschaftswoche in Berlin war – diese musste in diesem Jahr also ohne mich stattfinden.

DIE WERBETROMMEL wurde mithilfe von Flyern, auf den Homepages der Landesverbände und im Bridge-Magazin eifrig gerührt, aber noch 2 Wochen vor Anmeldeschluss waren es nur gerade mal 10 Kinder. Egal, wir ziehen das durch, lautete die Devise. Und dann auf einmal kamen 2-3 Anmeldungen pro Tag, einige auch über den Meldeschluss hinaus noch mit der dringenden Bitte, doch mitmachen zu können. Kinder aus Bridge-AGs in Bremerhaven, Hannover oder Gifhorn sowie Kinder oder Enkelkinder von Bridgespielern, oft gleich mit Freundinnen im Schlepptau, alle wollten sie nach Verden, um Bridge ganz neu oder intensiver zu lernen. Letztendlich wurden aus den mit viel Wunschenken bei der Jugendherberge angefragten 30 Plätzen ganze 36, dazu eine Warteliste,

von der sogar im letzten Moment noch aufgestockt werden konnte.

19 KINDER WAREN TOTALE ANFÄNGER, die übrigen hatten gewisse Grundkenntnisse, aber auch vier Jugendliche zwischen 15 und 18, die schon einige Turnier Erfahrung hatten, waren mit dabei. Um allen gerecht zu werden, bildeten wir 4 Unterrichtsrunden, die jüngeren Anfänger bei Frau Kunst, die etwas älteren bei mir, Gernot Prignitz aus Delmenhorst betreute diejenigen, die schon reizen konnten und für die 4 Jugendlichen konnten wir den frisch gebackenen Übungsleiter Alexander Studt aus Bremen, selbst erst 22 Jahre alt, gewinnen.

ABER ES SOLLTE JA NICHT NUR BRIDGE gelernt und gespielt werden. Die Organisation des Freizeitprogramms lag in den Händen von Frau Doodemann, die unermüdlich Getränke besorgte, alle interessanten Erlebnismöglichkeiten in der Umgebung – und davon gibt es in Verden eine ganze Menge – auskundschaftete und dabei noch ordentliche Rabatte heraushandelte. Außerdem agierte sie Tag und Nacht als Trösterin und Vermittlerin bei kleinen oder größeren Problemen – ohne sie hätte unser Camp niemals so funktionieren können, deshalb hier noch einmal ein ganz dickes Dankeschön an Gisela! →

Oma Renate erklärt.



VORMITTAGS UND NACH DEM Mittagessen ging es also ans Bridge, bei den Anfängern natürlich Mini-Bridge, und alle waren mit Feuereifer bei der Sache, wenn auch bei den kleineren nach einer Stunde erst

UNSERE VIER ERFAHRENEN Jugendlichen wagten sich ins montägliche Clubturnier des BC Verden, spontan spielten dort dann auch Pia Sanne und Ole Farwig mit, gerade erst aus Rieneck zurückgekommen

einmal eine Pause nötig war. Meine „Großen“ waren schnell heiß aufs Reizen, von dem sie ja aus der Fortgeschrittenen-Gruppe immer wieder Einiges mitbekamen. Also ging es am letzten Tag dann schon los mit SA- und Oberfarb-Eröffnungen, die neue „Bridge-Sprache“ machte offensichtlich mehr Spaß als Englisch oder Latein.

und voller Turnier-Elan, begleitet von zwei Kiebitzen. Dieser jugendliche „Überfall“ wurde vom Bridge-Club mit so viel Wärme und Freundlichkeit aufgenommen, dass wir uns auch hier noch einmal ganz herzlich bedanken wollen!

BEI UNSEREM ABSCHLUSSTURNIER am letzten Abend stellte das Timing zwar noch gewisse Probleme dar, ansonsten aber waren alle hoch konzentriert bei der Sache. Bis auf die drei Erstplatzierten wurde gelost, wer sich welchen der zahlreichen vom DBV gestifteten Preise aussuchen durfte.

AM ENDE WAREN zumindest wir Erwachsenen ziemlich erschöpft, aber glücklich, dass alles so gut (und verletzungsfrei!) funktioniert hatte. Ein Wiedersehen bei einem Jugendturnier und das Camp fürs nächste Jahr sind schon in Planung! ♦

DER NACHWUCHS ZEIGTE SICH BEGEISTERT

„... **AM NÄCHSTEN MORGEN** ging es nach dem Frühstück dann an die erste Bridgestunde. Natürlich wurden die einzelnen Teilnehmer je nach Wissen in verschiedene Gruppen eingeteilt damit die „Lehrer“ individuell auf die Fragen der Kinder eingehen und genau das richtige Pensum an Bridgekenntnissen weitergeben konnten.

Unter anderem lernten wir, was die Reizung ist und wie man sie betreibt, wozu die roten „Bidding Boxen“ da sind und natürlich den eigentlichen Spielablauf kennen. Wir durften während des Unterrichts auch selbst Bridge spielen um das besprochene theoretische Wissen anzuwenden und zu vertiefen.

Am 20.8. allerdings stand was ganz besonderes an; das Abschlussturnier, an dem dann alle teilnahmen.

Es wurden unter hochkonzentrierter Atmosphäre festgelegte Boards gespielt. Leider musste nach einer gewissen Zeit (ca.3 Stunden) abgebrochen werden, da die eigentlich geplante Anzahl an Spielen zu viel Zeit in Anspruch genommen hätte. Bei der Siegerehrung gab es natürlich auch verschiedene Preise wie z.B. die sehr begehrte Bidding Box in Kleinformat.

Am besten hat mir gefallen, dass die Betreuer immer für einen da waren und sich stets um einen gekümmert haben: z.B. wenn man einen Ansprechpartner brauchte, weil es einem persönlich nicht so gut ging oder weil man Heimweh hatte.

Insgesamt war es eine sehr schöne Woche, nach der man nicht nur eine Menge Bridgekenntnisse mit nach Hause nahm, sondern auch viele andere interessante Eindrücke – vielen Dank dafür!!!“

♦ *Adrian Bieschke, 13 Jahre aus Bremen*

„**ENDLICH KANN ICH BRIDGEN!**“ Das habe ich im Bridge-Camp Verden gelernt. Ich und mein Bruder waren gerade aus England zurückgekommen und hatten überhaupt keine Lust auf dieses Camp, aber wir sind jetzt echt froh, dass wir da waren. Getroffen haben sich 36 Bridge-Anfänger und -Fortgeschrittene im Alter von 10 -14 Jahre in der Sportjugendherberge Verden.

Der Ablauf der Woche war zwar Tag für Tag gleich, aber es hat jeden Tag aufs Neue viel Spaß gemacht und war nie langweilig. Um 10 Uhr, nach dem Frühstück, war „Bridge-Time“. Dafür wurden wir in unterschiedlichen Gruppen aufgeteilt. Ich war

in der Gruppe B, d.h. ich war in der Gruppe der älteren Anfänger. Unsere Lehrerin war Gaby. Die anderen Übungsgruppen wurden von Gernot und Hiltraud geleitet.

Mit Gaby hat mir der Unterricht richtig viel Spaß gemacht und ich habe viel gelernt. Ich glaube, ich konnte bereits nach dem 2. Tag Mini-Bridge! Nach dem Unterricht gab es Mittagessen und danach wurde der Unterricht für 1 bis 1 ½ Stunden weitergeführt, bis zum Freizeitprogramm. Dieses war von Gisela, unserer „Freizeitqueen“, perfekt geplant und vorbereitet worden. Das Sportschwimmbad mit seinem 10-Meter-Turm stand genauso auf dem Programm, wie der Freizeitpark Verden und der Kletterpark. Nach dem Abendessen konnten wir wieder tun und lassen, was wir wollten. Das hat die ganze Truppe ziemlich zusammengeschweißt. Wir hatten alle richtig viel Spaß.

Alles in Allem hat mir das Camp sehr gut gefallen und ich werde das nächste Mal auf jeden Fall wieder kommen.

Vielen Dank noch einmal an alle, die tatkräftig dieses Camp unterstützt haben und ein besonderer Dank an die Bridgescamp-Leitung vor Ort in Verden.

♦ *Marlene Pleuß, 15 Jahre aus Lüneburg*

Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...

Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

West:

♠ K8
♥ KDB764
♦ A82
♣ 93

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	1♠	x	2♥

2)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	Pass	2♦	1♦ Pass

3)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	Pass	1♦ 1♠	Pass Pass

4)

West	Nord	Ost	Süd
?	Pass	Pass	Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
2♥ 4♥ ?¹	2♠ Pass	1♠ 3♥ Pass	1♠ 3♠ 4♠

¹ Gefahr keiner

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ AB
♥ 10873
♦ D5
♣ AB1054

N		
W	O	
		S

♠ 72
♥ KDB652
♦ A82
♣ 72

West	Nord	Ost	Süd
2♣ Pass	1♠ 3♥ Pass	1♠ Pass Pass	2♥ 4♥

Nachdem die Gefahrenlage Ost/West früh hat verstummen lassen, muss Süd nach ♠5-Ausspiel 4♥ nach Hause bringen, in denen in jeder Farbe ein Verlierer droht. Wie sollte Süd vorgehen, um eine Chance auf zehn Stiche zu haben?

KEINE HEXEREI ...

Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Paar, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ 953
♥ AB76
♦ A8732
♣ 9

N		
W	O	
		S

♠ D1084
♥ 108
♦ DB4
♣ AK64

West	Nord	Ost	Süd
2♣¹ Pass	4♥	1♣ Pass	1♥ Pass

¹ normales Limit-Bid: 5er, 6-10

West spielt ♠B zu ♣9, ♣K und ♣5 aus. Wie sollte Ost fortsetzen?





LÖSUNGEN

Eine Hand, fünf Lösungen

1) Haben Sie via Kontra durchgegeben, dass Sie gute Cœurs und nicht etwa ♥D8743 eröffnet haben? Dann haben Sie alles richtig gemacht. Partner weiß nun, dass er Cœur ausspielen sollte, falls – nicht unerwarteter Weise – Nord Alleinspieler wird.

2) Umgekehrte Vorzeichen – nun ist West Gegenreizer und Partner zeigt mittels Farbüberruf eine mindestens einladende Hand mit Cœur-Fit. Wests 16 FV sollten gegenüber 11/12 FV bei Ost für ein volles Spiel ausreichen, so dass ein sofortiger Sprung in 4♥ angemessen scheint.

3) Wie bekommt man mit einer 6er-Oberfarbe und Werte für ein Vollspiel heraus, ob der Eröffner einen 3er- oder wenigstens 2er-Anschluss hält? Richtig, man reizt 2♣, Vierte Farbe Forcing. Bietet Ost nun 2♥ hält er drei Cœurs.

Sagt er bspw. 2♦, was ein 5er-Karo verspricht und ein 3er-Cœur verneint, kann West nun seinerseits 2♥ bieten und Ost zu einem noch möglichen 6-2-Fit befragen. Wests Cœur-Reizung nach zuvor gereiztem VFF zeigt 13 und mehr Figurenpunkte und ist daher Partieföring.

Mit nur 11/12 F und 6er-Cœur wäre West nach 1♠ direkt in 3♥ gesprungen. Dieses Gebot wäre zwar einladend aber eben auch passbar gewesen.

4) Eine klassische 2♥-Eröffnung in vierter Hand. Weak Two-Eröffnungen gibt es hier nicht, denn man will niemanden sperren und man will noch viel weniger selbst fallen, denn wer hier einen Minus-Score erzielt, hätte besser durchgepasst und dadurch +0 notiert.

In vierter Position zeigt eine ehemalige Sperr-Eröffnung die gleiche Anzahl an Karten, die man für eine Sperr-Eröffnung benötigt hätte, aber nicht 6-10 F sondern 11-14 F.

5) Nachdem Süd sich entschließt, mit 4♣ zu verteidigen, müssen Ost/West diskutieren, ob sie 5♥ versuchen wollen oder sich eher mit 4♣ im Kontra anfreunden wollen.

Dabei ist entscheidend, dass Ost/West 5♥ gewinnen müssen, falls sie höher reizen, denn N/S rechnet nicht mit einem Plus-Score, sondern mit einem geringeren Minus für kontriierte Faller als 4♥ = gekostet hätte. Fallen Ost/West, könnten sich Nord/Süd die Hände reiben, weil ihnen unerwarteter Weise ein Plus-Ergebnis in die Hände fallen würde. Reizt West daher 5♥ muss er zu 99% sicher sein, dass dieser Kontrakt noch gewonnen wird. Kontra hingegen bedeutet, dass West keinesfalls mehr auf 5♥ gehen möchte.

Was aber bietet West, wenn er Interesse an 5♥ hat, die Entscheidung aber nur in Abstimmung mit dem Partner treffen will? Richtig, er gibt einen sogenannten „Forcing Pass“ ab. Nun muss Ost entweder 4♣ kontrieren oder mit Zusatzwerten (ebenefalls Interesse an 5♥) in die Fünferstufe gehen. Passe von Ost ist nicht erlaubt, denn dann dürfte Süd 4♣ unkontriert spielen. Nun könnte sich Süd acht Faller für -400 erlauben, wäre damit immer noch besser als -420 für 4♥ = von Ost/West und Ost/West hätten sich der Lächerlichkeit preisgegeben.

Mit 16FV, guten Trümpfen und einem ♠K, der nach Pik-Ausspiel einen Stich erzielen wird, erscheint Kontra zu pessimistisch, 5♥ aber mit den Lücken in den Unterfarben zu optimistisch. Passe scheint hier die adäquate Ansage zu sein. Hält Ost nur 11/12 F wird er kontrieren, besitzt er Zusatzwerte oder eine unerwartet extreme Verteilung, wird 5♥ den Nagel auf den Kopf treffen.

KONTRA, PASSE ODER 5♥? DAS IST HIER DIE FRAGE!

Der Weg ist das Ziel

Süd kann froh sein, dem „tödlichen“ Karo-Ausspiel entgangen zu sein, aber auch nach Pik-Ausspiel muss er sehr vorsichtig agieren und im ersten Stich ♠B ordern! Tut er dies nicht, sondern nimmt ♠A und spielt Cœur, gewinnt Ost mit ♥A, und unterspielt in seiner Not ♠K. West nimmt

♠D und erkennt die Zeichen der Zeit. Der Switch auf Karo zu Dame, König und Ass kommt nun noch zu rechten Zeit, denn der Alleinspieler muss in Treff noch einmal aussteigen, wonach Ost seinen hochgespielten ♦B für einen Faller kassieren kann:

♠ D654 ♥ 9 ♦ 10763 ♣ K983	N W — O S	♠ AB ♥ 10873 ♦ D5 ♣ AB1054 ♠ K10983 ♥ A4 ♦ KB94 ♣ D6 ♠ 72 ♥ KDB652 ♦ A82 ♣ 72
------------------------------------	-----------------	--

Nach Pik zu Bube und König, tut Ost zwar sein Möglichstes, kassiert ♥A und steigt in Pik an Nord wieder aus, aber der Alleinspieler hat das notwendige Tempo gewonnen, um sein Spiel nach Hause zu bringen, weil West nicht mehr zu Stich kommt. Er zieht den letzten Trumpf via Cœur zu ♥K und schneidet in Treff zu ♣10 und ♣D. Aus dieser Situation gibt es für Ost nun kein Entrinnen mehr. Da er weder Pik in die Doppelchicane noch Karo von der Gabel spielen will, bleibt nur die Fortsetzung von ♣6 zu Wests ♣K und Nord's ♣A. Der Alleinspieler ordert den hohen ♣B und wirft ein erstes Karo aus der Hand ab. Im Anschluss schnappt er ein Treff in der Hand, geht mit Cœur zur 10 an den Tisch und wirft auf das fünfte, hochgespielte Treff seinen letzten Karo-Verlierer ab.

Übrigens, Ost/West können hier sogar 4♣ gewinnen, wenn Nord/Süd ihren Karo-Schnapper nicht realisieren. Dazu aber muss Süd Klein-Karo (!) oder Treff ausspielen. Bleibt der Dummy (West) nach Treff-Ausspiel klein, müsste Nord ♣A nehmen und auf Karo wechseln! Wehe aber, Süd setzt bei Nord's ♦D auf eine Dame-Bube-Sequenz und legt auf Ost's ♦K das ♦A, um Karo nachzuspielen! Nur ein geducktes ♦A von Süd schlägt den Kontrakt, da Nord in der ersten Pik-Runde sofort sein Ass nimmt und in Karo an Süd übergeben kann, um seinen Karo-Schnapper zu bekommen.

Mit anderen Worten: Ost würde in der Realität 4♠ wohl erfüllen, wenn sich Ost/West trauten, gegen 4♥ in Gefahr „zu verteidigen“. Gut, dass die Gefahrenlage verhindert, dass Nord/Süd vor dieses (fast) unlösbare Gegenspiel-Problem gestellt werden ...

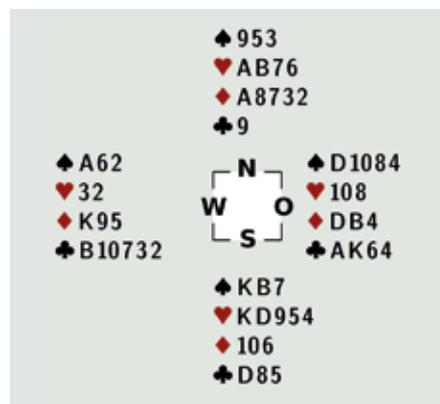
DEIN FREUND UND HELFER – DIE GEFAHRENLAGE!

Keine Hexerei ...

Haben Sie sich für ♦D von ihrer Sequenz als Fortsetzung nach ♣K entschieden? Dann haben Sie leider einen Kardinalfehler begangen, denn Sie haben dem Alleinspieler erfolgreich beim Entwickeln der Länge des Tisches, die Abwürfe aus der Hand bringen wird, unter die Arme gegriffen.

Sie müssen vielmehr die schwache 3er-Länge des Dummys attackieren und darauf hoffen, dass Süd wenigstens einmal in Karo aussteigen muss, bevor seine Länge durchzieht und eventuelle Pik-Verlierer aus Süds Blatt verschwinden.

Haben Sie dies erkannt und ♠4 oder ♠8 auf den Tisch gelegt? Dann ... haben Sie den Kontrakt ebenfalls auf unelegante Weise zugelassen, denn Süd kann nun bei folgendem Layout in der Hand klein bleiben und damit seinen Kontrakt sichern:



Wests ♠A gewinnt zwar den Stich, aber mit ♠KB kann der Alleinspieler Osts ♠D nun leicht herausschneiden, so dass Süd neben den beiden ersten Stichen nur noch ein Karo verliert und seinen Kontrakt erfüllt. Ost beweist seine Übersicht im Gegenspiel durch das Ausspiel von ♠10 (oder ♠D). Auf ♠10 kann Süd nicht klein bleiben, sondern muss ♠B einsetzen, der dann von Wests ♠A gefangen wird. Spielt West dann

die nächste Pik-Runde sitzt Ost mit ♠D8 komfortabel hinter Dummys ♠9.

♠6 von West läuft somit zu Dummys ♠3, Osts ♠8 und Süds ♠K. Setzt der Dummys hingegen ♠9 ein, deckt Ost mit ♠D, worauf Süd ebenfalls ♠K nehmen wird. Da Ost/West aber noch einmal in Karo zu Stich kommen, bevor die Karos hochgeschnappt werden können, bringt die dritte ♠-Runde dank Osts hoher ♠D bzw. ♠8 den ersehnten Fall.

Osts Ausspiel von ♠10, die ♠B fängt, während ♠9 im Anschluss von ♠D8 unschädlich gemacht wird, nennt man in der Fachsprache „Surrounding Play“. ♦

BRIDGE – ERHOLEN – KULTUR – WANDERN – AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
Homepage: www.appelt-bridge.de
alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)
Mitarbeiter: Gabriele Cappeller, Gerda Heinrichs

PERTISAU/ACHENSEE

Hotel Rieser **** Superior

10./12. – 23. Januar 2016

DZ: ab 1.221,- € EZ: ab 1.429,- €
incl. ¼-Pension

Der Rieser ist ein ****S Hotel zum Wohlfühlen, der Super Wellness-Bereich mit Hallenbad mit Außenbereich. Loipen direkt vor der Tür, Alpinski, Hüttenwanderungen, Eisstockschießen, wenn das Eis ausreicht. Kostenloser Transfer von/zum Bahnhof Jenbach (IC-Anschluss)



BARDOLINO / GARDASEE

Hotel Du Lac & Bellevue ****

11. – 23. April 2016

12 Tage DZ: 1.099,- €
incl. HP EZ: 1.389,- €

Die Hotelanlage liegt unmittelbar an der autofreien Promenade im Zentrum von Bardolino, Outdoor-, Indoorpool, Sauna, Fitnessraum, Privatstrand. Nahezu täglich gemeinsame Unternehmungen: zu Fuß/Bus nach Lazise und Garda, Autoausflug nach Borghetto, 1 kostenloser Tagesausflug mit Schiff ist inclusive Ausflug nach Venedig kann organisiert werden.



BRIDGESEMINAR

Schloßhotel Mespelbrunn / Spessart

Thema: Law of total tricks

5.-8. Mai 2016

DZ: 400,- € EZ: 460,- €
incl. HP, Kaffeepause (Vor- und Nachmittag)
mit Obst oder Kuchen

7 praxisorientierte Einheiten, 2 kleine Abendturniere.

Sehr gut geführtes Haus, exzellente Küche, gemütliche Atmosphäre, ruhige und sehr schöne Umgebung. Gute Autobahn-Anbindung.





Die richtigen Spielzüge

zur rechten Zeit



◆ Sigrid Battmer & Stefan Preuß

Beherrschen Sie Ihr „Werkzeug“ und kombinieren Sie Ihre Spielzüge optimal

Das Ducken als Mittel die eigene Kommunikation zu erhalten oder die des Gegners zu zerstören

Einen Stich zu verweigern, den man hätte gewinnen können, nennt man Ducken. Vor allem im SA-Spiel ist dieses Manöver wichtig, da hier die Kommunikation ausschließlich über hohe Karten erfolgt. Das bekannteste Beispiel ist der sogenannte Blanko-Coup, der dazu dient, die **eigene Kommunikation zu erhalten**. Im folgenden Beispiel

♠ B104		♠ K972
♥ 65		♥ DB3
♦ A97432		♦ D108
♣ 63		♣ D108
	W	O
	N	S
♠ D853		♠ A6
♥ 10984		♥ AK72
♦ B		♦ K65
♣ B954		♣ AK72

3 SA von Süd mit ♥10-Angriff.

Sie zählen 7 Sofortstiche: Pik-, 2 Cœur-, 2 Karo-, 2 Treff-Stiche. Eine gute Stichquelle bieten die ♦-Karten des Dummys. Zugegeben, bei 2/2-Stand der Karos wären 11 Stiche möglich, wenn man die Karos „von oben“ abspielt. Doch was passiert, wenn die wahrscheinliche Verteilung (3/1) vorliegt? Dann würde der Gegner auf jeden Fall einen Stich machen, doch sollte das nicht der 3. Stich sein, weil damit das Erreichen der hohen ♦-Stiche am Dummy unmöglich geworden wäre.

Die Lösung liegt im sogenannten **Blanko-Coup**! Man gibt dem Gegner seinen Stich zu einem Zeitpunkt, den man selbst be-

stimmt. In dem Beispiel gewinnen Sie den ersten Cœur-Stich (nicht ducken, ein Wechsel auf Pik könnte problematisch werden) und wenden sich danach der Arbeitsfarbe (Karo) zu. Am besten geben Sie gleich den ersten Karo-Stich an den Gegner, Sie spielen also „klein aus beiden Händen“. West gewinnt den Stich mit ♦B und setzt mit Cœur fort. Sie gewinnen in der Hand und deblockieren ♦K (Figur von der kurzen Seite) und können nun mit Ihrer verbleibenden ♦6 den Dummy erreichen, der nun die restlichen ♦-Stiche erzielen kann.

Mit dieser Spielweise geben Sie zwar einen theoretisch möglichen 11. Stich auf (falls die Karos 2/2 stehen), sichern aber 10 Stiche. Sollten Sie auf 11 Stiche gespielt haben und die Karo-Farbe steht wie im Beispiel 3/1, enden Sie bei nur 7 Stichen. Ihre Versicherungsprämie war die eventuelle Aufgabe des 11. Stichts, um 10 Stiche zu garantieren.

Nehmen wir nun einmal ein Beispiel, in dem das Ducken zur **Zerstörung** der gegnerischen Kommunikation führt.

		♠ 8743
		♥ 43
		♦ AD5
		♣ K1087
	W	O
	N	S
♠ D52		♠ B109
♥ KB752		♥ D96
♦ 1082		♦ B764
♣ 53		♣ A42
		♠ AK6
		♥ A108
		♦ K93
		♣ DB96

Sie sind Alleinspieler in einem 3SA-Kontrakt. Auf das Ausspiel der ♥5 von West wird von Ost ♥D eingesetzt. Den Stich

nehmen oder nicht? Machen wir zunächst eine Bestandsaufnahme.

Ihre Überlegungen:

1. Wie viele Sofortstiche haben wir?
6 Sofortstiche; 2Pik-, 1 Cœur-, 3 Karo-Stiche
2. Woher sollen die restlichen Stiche kommen?
Die Treff-Farbe bringt – nach Heraustreiben von ♣A – 3 Zusatzstiche
3. Welche Gefahr lauert in der vom Gegner ausgespielten Farbe?
Der Gegner besitzt acht Cœur-Karten; bei 4:4-Stand ist unser Kontrakt nicht gefährdet – bei einem 5:3 Stand jedoch drohen 5 Verlierer (1 Treff- und 4 Cœur-Stiche)
4. Gibt es eine Chance, auch bei einem 5:3-Stand der Cœur-Farbe zu gewinnen?
Ja, ♣A muss bei dem Gegner mit der kurzen Cœur-Farbe sitzen, so dass dieser kein Cœur mehr zurückspielen kann.

DAS DUCKEN BRINGT UNS UNSEREM ZIEL NÄHER!

Also würde das Ducken uns diesem Ziel näher bringen. Wir setzen uns er Ass erst in der dritten Runde ein, wenn der Gegner mit der kurzen Cœur-Länge seine letzte Karte spielt. Danach bleibt nur zu hoffen, dass er auch ♣A hält, wie in diesem Fall. Da er kein Cœur zurückspielen kann, bringt er uns in einer anderen Farbe ans Spiel. Wir gewinnen so mit 2 Stichen in Pik, 1 in Cœur, 3 in Karo und 3 Stichen in Treff. Sollte West aber ♣A halten, funktioniert das Manöver nicht, denn als Spieler mit der Cœur-Länge wäre er wieder am Spiel

und könnte seine hohen Cœur-Stiche abziehen, bevor wir unsere hohen Stiche verwirklichen könnten.

GRUNDREGEL: → Wenn Sie nur einen Stopper in der ausgespielten Farbe besitzen, so sollten Sie das Ausspiel ducken, um die gegnerische Kommunikation zu zerstören!

DIE 7er-REGEL: → Die 7er-Regel zeigt, WIE OFT man die ausgespielte Farbe ducken soll. Die Formel lautet:

7 – Anzahl der gemeinsamen Karten in der Ausspielfarbe = Anzahl der Runden, die man ducken soll

Im vorliegenden Beispiel wäre das:

7 – 5 (2 Cœur-Karten am Tisch + 3 Cœur-Karten in der Hand) = 2

Sie werden also zweimal ducken – der Rest ist Hoffnung (Cœur-Farbe 4:4 oder 5:3 mit ♠A beim 3er-Cœur)

Diese Technik sollte schon Routine sein, aber wie sieht es mit dem Feinschliff aus?

Ein weiteres Beispiel:

Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 1032
♥ AB4
♦ 98
♣ AK632

♠ 85
♥ 865
♦ KB753
♣ D75

♠ A764
♥ 732
♦ D104
♣ 1098

♠ KDB9
♥ KD109
♦ A62
♣ B4

West	Nord	Ost	Süd
–	3SA	–	1SA
–			

Auf das Ausspiel ♦3 legt Ost die Dame.

Ihr Spielplan zeigt 7 Sofortstiche: 4 Cœur-, 1 Karo- und 2 Treff-Stiche. Die restlichen Stiche können Sie aus der Entwicklung der Pik-Farbe erzielen, so dass 3SA +1 möglich erscheint.

Ducken oder nicht? Die 7er-Regel sagt: 2-mal ducken (7-5 = 2)

Es gibt keine Garantie, den Kontrakt durch zweimaliges Ducken zu gewinnen, aber Sie verbessern Ihre Chancen gewaltig!

Steht die Karo-Farbe 4/4, so werden Sie immer erfüllen, da der Gegner nicht mehr als 3 Karo- und 1 Pik-Stich erzielen kann. Bei einer 5/3-Verteilung werden Sie fallen, sofern der Gegner mit der Karo-Länge das ♠A besitzt; Sie erfüllen jedoch (sogar mit Überstich), wenn der Gegner mit der 3er-Länge das ♠A besitzt, da dieser nun kein Karo mehr spielen kann! Das zweimalige Ducken war hier der einzige Weg zum Erfolg. Einmal Ducken hätte Ihnen nicht geholfen, da Ost – mit ♠A am Spiel – nun noch eine Karo-Karte zum Nachspiel gehabt hätte.

Gleich noch mal:

Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ B5
♥ AK9
♦ 1043
♣ B9543

♠ D10832
♥ 104
♦ 865
♣ 1062

♠ K64
♥ 6532
♦ DB97
♣ A7

♠ A97
♥ DB87
♦ AK2
♣ KD8

West	Nord	Ost	Süd
–	2♣	–	1♣ 3SA
–			

Auf das ♠3-Ausspiel von West spielt Ost den ♠K.

Ihr Spielplan zeigt 7 Sofortstiche: 1 Pik-, 4 Cœur- und 2 Karo-Stiche. Die Entwicklung der stabilen Treff-Farbe sollte 4 Zusatzstiche bringen, so dass (scheinbar) 11 Stiche möglich sind.

Die Gefahr liegt einmal mehr in der Ausspielfarbe, in der Sie nur einen Stopper besitzen.

Ducken oder nicht? Die 7er-Regel sagt: zweimal ducken (7-5 = 2)

Wie in obigem Beispiel ist dies der einzige Weg zum Erfolg. Zugegeben – Sie verzichten auf den (theoretisch) möglichen 11. Stich, haben damit aber die Chance auf

Kontrakterfüllung optimiert. Nur bei einem 5/3-Stand der Pik-Farbe und dem ♠A bei der 5er-Länge werden Sie fallen. Im aktuellen Fall kann Ost, nachdem Süd erst die dritte Pik-Runde mit dem ♠A gewonnen hat, kein Pik mehr spielen und Sie erzielen 10 Stiche: 3SA +1! Hätten Sie – gierig auf 11 Stiche – nur einmal geduckt, so wäre das Ergebnis 1 Faller gewesen.

IST IHNEN DIE GIER AUF +2 ZUM VERHÄNGNIS GEWORDEN?

Diese Technik sollte schon Routine sein, aber wie sieht es mit dem Feinschliff aus?

Soll man auch ducken, wenn man 2 Stopper in der Ausspielfarbe hat?

Die Antwort hängt (mal wieder) von Ihrem Spielplan ab. Vergleichen Sie die Anzahl der Stopper in der Ausspielfarbe mit den herauszutreibenden gegnerischen Karten. Wenn Sie mehr Stopper besitzen als gegnerische Karten herauszutreiben sind, brauchen Sie nicht zu ducken.

Ein Beispiel:

♠ 543
♥ DB1053
♦ AD4
♣ 43

♠ DB1072
♥ K2
♦ 108
♣ D876

♠ 98
♥ A764
♦ B965
♣ 1092

♠ AK6
♥ 98
♦ K732
♣ AKB5

Sie sollten die ausgespielte ♠D ducken. Falls sie sofort nähmen und versuchten, die Cœur-Farbe zu entwickeln, so gewinnt Ost die erste Cœur-Runde und spielt Pik. West kann nun – falls Sie jetzt (zu spät) ducken – übernehmen und Ihren letzten Cœur-Stopper heraustreiben, solange er noch ♥K als Eingang zu seinen nun entwickelten Pik-Stichen hat! Nur das Ducken der ersten Pik-Runde ist hier erfolgreich.

Also auch bei Doppelstopper gilt die 7er-Regel:

7 – 6 (Anzahl der gemeinsamen Pik-Karten) = 1; also einmal ducken! →

Wann sollte man nicht ducken?

Nicht ducken sollte man, wenn

- a) dadurch ein sicherer Stich verschenkt würde
- b) ein Wechsel auf eine andere Farbe drohen könnte

a) Eine typische Situation, in der Sie trotz 7er-Regel nicht ducken sollten wäre folgende:



Der Gegner greift diese Farbe an. Sollte jetzt eine der gegnerischen Figuren (Dame oder König) fallen, gewinnen Sie natürlich mit dem Ass. Die verbleibende Konstellation (10 gegenüber B 2) garantiert einen weiteren Stich in dieser Farbe.

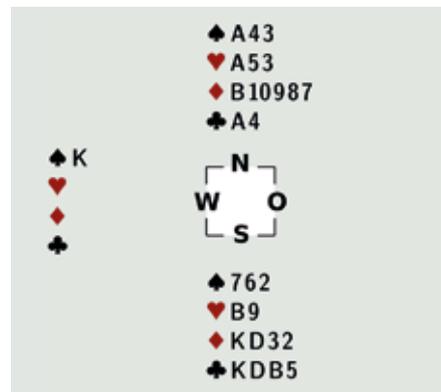
Ähnlich wäre:



West greift klein an und Ost legt den Buben. Wenn Sie jetzt ducken, laufen Sie Gefahr, gar keinen Stich in dieser Farbe zu erzielen. Ost würde nämlich die Farbe fortsetzen und Ihr König könnte von Wests Ass gefangen werden.

Spielt in derselben Konstellation Ost jedoch das Ass und setzt die Farbe fort, können Sie den König – der jetzt ja einen sicheren Stopper darstellt – beruhigt ducken, um die gegnerische Kommunikation evtl. dennoch zu zerstören.

b) Eine Situation, in der Sie ebenfalls trotz 7er-Regel nicht ducken sollten wäre folgende:



Sie sollten ♠A sofort nehmen und ♦A her austreiben. Steht die Pik-Farbe 5:2, werden

Sie fallen (4Pik- und 1 Karo-Stich für den Gegner). Bei einem 4:3-Stand der Pik-Farbe ist der Kontrakt jedoch gewonnen. Viel gefährlicher ist – falls Sie ♠A ducken – ein Wechsel des linken Gegners auf Cœur! Der Gegner kann nun 1 Pik-, 3 Cœur- und 1 Karo-Stich erzielen und den Kontrakt auch bei einem 4:3-Stand der Pik-Farbe schlagen.

Als Faustregel sollte gelten:

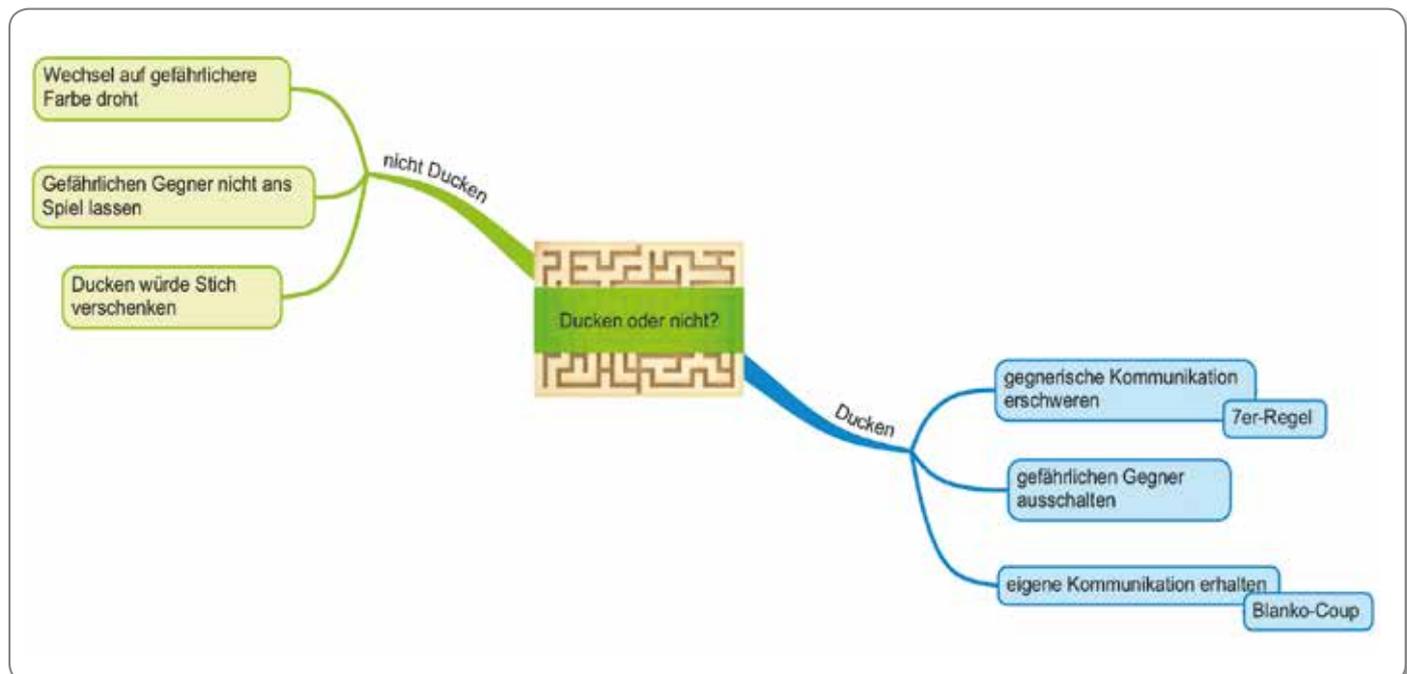
Ducken Sie gemäß der 7er-Regel das Ausspiel, wenn Sie in der Ausspielfarbe Längstische des Gegners befürchten UND ein Wechsel auf eine andere Farbe keine neue Probleme schaffen könnte!

WANN 7ER-REGEL ANWENDEN, WANN NICHT?

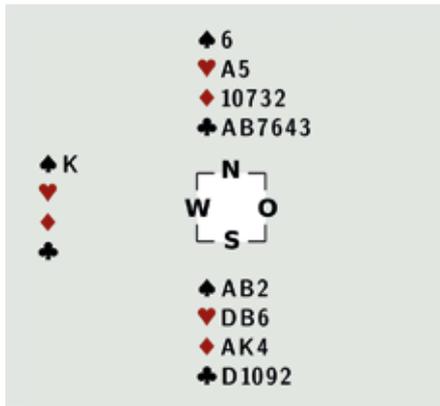
Sonderfall: Der BATH-COUP

Eine spezielle Spieltechnik in SA-Kontrakten ist der sog. Bath-Coup, der in Bath erstmalig gespielt worden sein soll und daher seinen Namen trägt. Das Prinzip dieser Spieltechnik ist, auf einen wahrscheinlichen zweiten Stopper in einer Farbe zu verzichten, um dadurch ein wichtiges Tempo zu gewinnen.

Hier **Baustein Nr. 9**: Ducken oder nicht Ducken

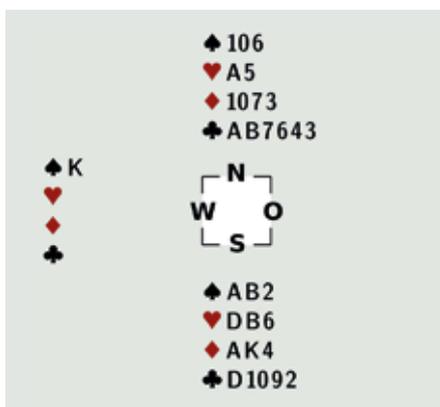


Um diese theoretische Erkenntnis umzusetzen, ist sicherlich ein Beispiel vonnöten!



Sie sollten ♠A ducken, obwohl oder gerade weil ♠B einen evtl. zweiten Stopper der Pik-Farbe darstellt. Falls Sie ♠K nämlich mit dem Ass gewinnen und danach die Treff-Farbe zu entwickeln versuchen, so könnte – falls der Treff-Schnitt misslingt – Ost das Ausspiel erlangen und Pik durch Ihre ♠B2-Haltung spielen. Fatal! Ducken Sie jedoch ♠A, so kann der Westspieler kein Pik fortsetzen, ohne Ihnen in die ♠AB-Gabel zu spielen und Ihnen damit zwei Pik-Stopper zu bescheren. Bei jeder anderen Fortsetzung jedoch behalten Sie Ihren Pik-Stopper und können beruhigt an die Ausarbeitung der Treff-Stiche gehen. Falls West jedoch Cœur spielt, dürfen Sie keinesfalls gierig werden und den Schnitt riskieren. Geht dieser nämlich fehl, erlangt Ost das Ausspiel und spielt Pik durch Ihre ♠AB-Gabel, bevor die Treff-Farbe entwickelt ist.

Ersetzen wir aber in der Nordhand ♠2 durch ♠10, so wäre ein Bath-Coup unnötig:

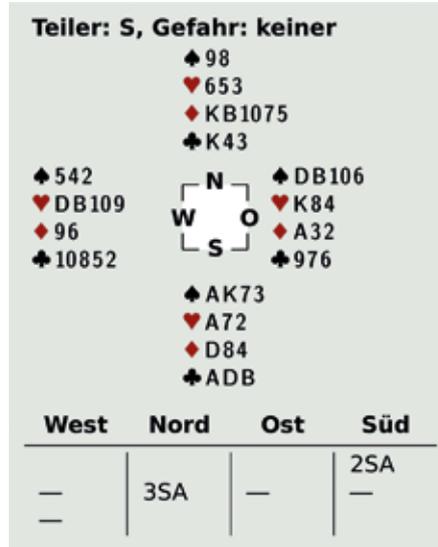


Nun sollten Sie den ausgespielten ♠K keinesfalls ducken, weil die verbleibende Pik-Haltung (10 gegenüber B2) einen weiteren Stopper nicht nur wahrscheinlich

macht, sondern garantiert! 3SA + 1 sind nun sicher (2 Pik-, 1 Cœur-, 2 Karo- und 5 Treff-Stiche) und diverse Chancen auf weitere Überstiche (Treff-Schnitt, Cœur-Schnitt) vorhanden.

3SA + 1 SIND IHNEN SICHER!

Und hier noch einige Beispiele:



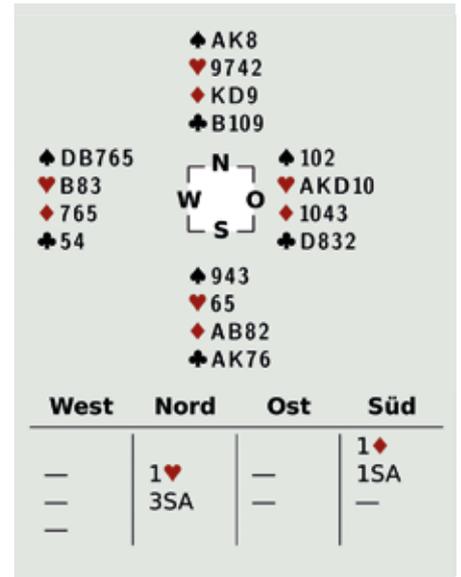
Der Angriff der ♥D setzt Sie zunächst einmal unter Druck. Sie können nur über die Entwicklung der Karo-Farbe gewinnen, um mit 2 Pik-, 1 Cœur-, 4 Karo- und 3 Treff-Stichen sogar 10 Stiche zu erzielen - der Cœur-Angriff hat Sie jedoch an der empfindlichsten Stelle getroffen. Also; das gute alte Ducken muss her! 7er-Regel: 7-6 = 1; also einmal ducken?

Es schadet nichts, hier zur Sicherheit zweimal zu ducken: Mehr als 10 Stiche können Sie sowieso nicht erzielen.

Hätten Sie hier nur einmal geduckt, wäre Ost, nachdem er mit ♦A das Ausspiel erlangt hat, in der Lage gewesen, sein drittes Cœur zu spielen (♥K hat Ost selbstverständlich vorher deblockiert), so dass Ost/West nun 3 Cœur-, sowie 1 Karo-Stich erzielen.

3SA = wird keine besonders gute Anschrift für Süd sein – die Alleinspieler, die zur Sicherheit zweimal geduckt haben, sind in der Lage 3SA + 1 zu scoren, da West – mit ♦A am Spiel – nun kein Cœur zum Rückspiel gehabt hätte.

Keine Regel ohne (sinnvolle) Ausnahme – auch die 7er-Regel nicht!



Der Angriff ♠6 scheint nicht allzu problematisch für Sie. Immerhin haben Sie einen Doppelstopper in dieser Farbe. Andererseits haben Sie nur 8 Sofortstiche: 2 Pik-, 4 Karo- und 2 Treff-Stiche. Woher kommt der neunte Stich?

Natürlich aus dem Treff-Schnitt. Sie werden vom Tisch eine beliebige Treff-Karte (B,10 oder 9 sind gleichwertig) spielen, um – falls ♣D nicht erscheint – den Schnitt zu spielen. So weit, so gut!

GIBT ES EINE FARBE, DIE SIE FÜRCHTEN SOLLTEN?

Die 7er-Regel besagt, dass Sie den Pik-Angriff einmal ducken sollten (7-6 = 1) – aber halt:

Sie haben eine Riesen-„Baustelle“ in Sachen Cœur! Falls Sie das Ausspiel ducken, wird Ost – mit ♠10 am Spiel – nun wahrscheinlich auf Cœur wechseln, so dass die Gegner 4 Cœur-Stiche abziehen und Sie 1-mal fallen werden.

Also: Nicht ducken, wenn Sie einen Wechsel auf eine problematischere Farbe befürchten und eine Chance haben, Ihren Kontrakt durch einen anderen Spielzug (hier: Treff-Schnitt) zu erfüllen.



Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 1032
♥ AB4
♦ 10982
♣ AK3

♠ A54
♥ 865
♦ K765
♣ D76

♠ 876
♥ 732
♦ D43
♣ 10985

♠ KDB9
♥ KD109
♦ AB
♣ B42

West	Nord	Ost	Süd
—	3SA	—	1SA
—			

Auf ♦5-Ausspiel von West legt Ost die Dame.

Ihr Spielplan zeigt 7 Sofortstiche: 4 Cœur-, 1 Karo- und 2 Treff-Stiche. Die restlichen Stiche werden aus der Entwicklung der Pik-Farbe kommen, so dass 3SA +1 möglich erscheint.

Ducken oder nicht? Die 7er-Regel sagt: einmal ducken – aber Moment mal: Wenn Sie ♦D einfach mit dem Ass gewinnen und

sofort ♦B spielen, können Sie sich, bedingt durch die guten Mittelkarten, zwei weitere Karo-Stiche entwickeln. Die Pik-Farbe hat Zeit, da Sie ja alle anderen Farben noch mindestens zweimal stoppen.

Hätten Sie hier geduckt, so wäre 3SA +1 das Limit gewesen. Nehmen Sie jedoch sofort, so können Sie 11 Stiche für einen guten Score erzielen.

Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ B104
♥ AK9
♦ 1043
♣ 9543

♠ D8732
♥ 104
♦ K86
♣ 1062

♠ K65
♥ 6532
♦ DB97
♣ 87

♠ A9
♥ DB87
♦ A52
♣ AKDB

West	Nord	Ost	Süd
—	3SA	—	2SA
—			

Auf ♠3-Ausspiel legt Ost den König. Ducken? Natürlich nicht! Das Ducken verschenkt Ihren zweiten Pik-Stich. In dem Moment, in dem Sie mit Ihrem ♠A eine gegnerische Figur fangen, garantieren die verbleibenden Pik-Karten (♠B10) des Tisches einen weiteren Stich.

♠B10 GARANTIEREN IHNEN EINEN WEITEREN STICH!

Nehmen Sie ♠A und spielen Sie sofort eine weitere Pik-Runde! Ein scheinbar ungewöhnlicher Spielzug, der aber den zweiten Pik-Stich entwickelt, solange Sie noch alle Farben stoppen.

2 Pik-, 4 Cœur-, 1 Karo- und 4 Treff-Stiche sind der Lohn: 3SA +2.

Wie gut, dass der Gegner nicht Karo ausgespielt hat! In diesem Fall hätten Sie sich mit 3SA +1 begnügen müssen. ♦

Eine Hand mit Vera

♦ Helmut Häusler

Vera ist sehr angetan von ihrem ersten Kneipenturnier. Alles ist bestens organisiert, die Atmosphäre erfreulich locker, wozu neben dem guten Wetter sicher auch das eine oder andere kühle Blonde beiträgt. Vera beschließt aber, bis zum Mittagessen damit zu warten.

Vor dem Spiel bestellen Martin und sie jeder dazu ein Paar Weißwürste, die dann direkt nach dem letzten Board serviert werden. So bleibt bis zum Besuch der nächsten Kneipe noch Zeit für etwas Shop-

ping. „Die passen gut zu meiner Tasche“ sagt Vera und zeigt auf ein Paar Schuhe im Schaufenster. „Ja schon“ bestätigt Martin, „auch wenn sie jetzt nicht mehr in dieselbe passen.“ Vera lässt sich nicht abhalten und betritt den Laden. „Hauptsache ist doch, die Schuhe passen, und schließlich kann ich sie dann ja gleich anbehalten“. Gesagt, gekauft, die alten Schuhe in den Schuhbeutel gepackt, geht Vera in neuen Schuhen zur nächsten Kneipe.

Dort nimmt sie in letzter Hand ein ganz passables Blatt auf:

Süd:
Paar, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ AK1082
♥ B653
♦ K3
♣ B10

Links von ihr eröffnet der Gegner 1♣, worauf Martin und der nächste Gegner passen. Vera hat nun zwei Möglichkeiten: Sie kann kontrieren oder 1♠ bieten. Mit Kontra bringt sie beide Oberfarben ins Spiel und erhöht gleichzeitig die Chance,

dass Martin Alleinspieler wird. Doch wie geht es weiter, wenn Martin 1♦ oder 1SA auf das Kontra antwortet? Um dann noch die ♣-Farbe zu nennen, ist Vera nicht stark genug. Und warum soll sie mit neuen Schuhen nicht gleich das erste Board spielen? Überzeugt auch hier das Richtige zu tun, entscheidet sie sich für 1♠.

Der nächste Gegner passt und Martin bietet 2♣, worauf Vera in folgender Situation an der Reihe ist:

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
1♣ Pass	Pass 2♣	Pass Pass	1♠ ?

Was bedeutet Martins 2♣ Gebot in dieser Situation? Kann es sein, dass er mit der ♣-Farbe zunächst auf der Lauer gelegen und auf Kontra von ihr gewartet hat? Dann hätte sie schon mit 1♠ die schlechte Ansage gewählt. Oder handelt es sich um einen Überruf der Gegnerfarbe als Zeichen von Stärke, wie wenn Vera 1♠ in direkter Position gegen gereizt hätte, womöglich sogar mit ♠-Fit?

FÜR VERA KOMMT PASSE NICHT IN BETRACHT!

Vera geht von letzterem aus, somit kommt Passe für sie nicht in Betracht. Sie sucht daher ein Gebot, mit dem sie ihr Blatt möglichst gut weiter beschreiben kann. Ohne ♣-Stopper bietet sich hier die zweite Farbe an, so bescheiden deren Qualität auch ist. Ihre 2♥ hebt Martin auf 3♥, worauf Vera nochmals an der Reihe ist:

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
1♣ Pass Pass	Pass 2♣ 3♥	Pass Pass Pass	1♠ 2♥ ?

Passen oder 4♥ bieten, das ist nun die Frage. Ein wenig Extras hat Vera schon für ihre bisherige Reizung, aber ist das genug für Partie? Wo die Trumpffarbe recht dürftig ist. Vera betrachtet ihre Gegner. Die sehen nicht danach aus, als ob sie gerade jetzt ein Verdauungsschläfchen machen wollten. Vera passt daher – schließlich

sind knappe Vollspiele eher im Team als im Paarturnier angebracht. West überlegt etwas und startet mit ♣A, wonach Martin sein Blatt aufdeckt:

Paar, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ D74
♥ A1082
♦ B94
♣ KD4

W O
S

♠ AK1082
♥ B653
♦ K3
♣ B10

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
1♣ Pass Pass Pass	Pass 2♣ 3♥	Pass Pass Pass	1♠ 2♥ Pass

Vera bedankt sich und erkennt ihr Hauptproblem in der Behandlung der Trumpffarbe. Nach Osts ♣7 setzt West mit ♣6 fort, Ost bedient nun mit ♣2, nachdem Vera den Stich am Tisch mit ♣D gewinnt. Bevor Vera sich der Trumpffarbe zuwendet, wirft sie noch ♦3 auf ♣K ab, um so den Verlust von zwei ♦-Stichen zu vermeiden, falls West ♦AD hält. Beide Gegner bedienen, Ost mit ♣3, West mit ♣8.

So weit, so gut. Nun muss Vera noch die Trumpffarbe erfolgreich lösen. Betrachtet man diese isoliert, sollte man wohl zweimal aus der Hand zur A108-Gabel spielen, wobei die Entscheidung, ob man mit ♥B oder klein beginnt auch noch zu treffen ist. Da mit dem Erreichen der Hand über die ♠-Farbe oder ♦-Schnapper gewisse Risiken verbunden sind, entscheidet sich Vera hier für einen anderen Weg: Sie spielt vom Tisch ♥2. Auf Osts ♥4 legt sie ♥B, West gewinnt den Stich mit ♥K.

Nach etwas Überlegung zieht West ♦A, sammelt so Veras nun blanken ♦K ein und setzt dann mit ♥7 fort. Vera überlegt ihrerseits, spielt dann auf verteilte ♥-Figuren, ordert vom Tisch ♥A und erzielt in folgender Gesamtverteilung den Rest – ein Überstich.

Paar, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ D74
♥ A1082
♦ B94
♣ KD4

♠ B96
♥ K97
♦ AD2
♣ A986

W O
N S

♠ 53
♥ D4
♦ 108765
♣ 7532

♠ AK1082
♥ B653
♦ K3
♣ B10

Martin ist zufrieden, als er das Ergebnis notiert; viele sind in Partie gefallen und haben nur 9 Stiche in ♥- oder ♠-Teilkontrakten erzielt. „Gut gemacht, Vera. 10 Stiche zu erzielen ist hier völlig ausreichend, da brauchen wir im Paarturnier nicht in Partie zu sein.“

„Danke, wie du siehst, haben mich die neuen Schuhe inspiriert.“

10 STICHE SIND EIN HERVORRAGENDES RESULTAT!

MERKE:

1) Die Farbgegenreizung in 4. Hand in Wiederbelebungsposition kann bis zu 16 FL beinhalten. Erst ab 17 FL muss man zunächst Kontra sagen, um danach seine lange Farbe zu bieten.

2) Der Überruf der Eröffnerfarbe als Antwort auf Partners Farbgegenreizung in 4. Hand (in Wiederbelebungs- oder Sandwichposition) zeigt

- entweder mindestens einladende Hand mit Fit
- oder gute Eröffnungsstärke ohne passendes Gebot

1♦ pass pass/1♥ 1♠
pass 2♦

3) Der Überruf fordert den Gegenreizer auf, sein Blatt weiter zu beschreiben

- bis 12 FL Farbwiederholung oder billige 2. Farbe
- ab 13 FL 2/3SA mit Stopper in Gegnerfarbe oder beliebige neue Farbe ♦

Der Motzki

Folge
7

UNTER DEN BRIDGERN

Die nächste Story rund um den netten Herrn Motzki beginnt diesmal mit einer kleinen Vorgeschichte. Nachdem das Clubturnier vor einer Woche bereits angefangen hatte, tauchte im Club eine sehr am Bridgespielen interessierte Dame auf, die sich als Frau Noyling vorstellte. Sie wolle in der nächsten Woche gerne mitspielen, hätte wohl Erfahrung aus Clubturnieren und suche einen Partner. Jetzt dürfen Sie dreimal raten, wer zufällig in der Nähe stand war und sich als Erster vordrängelte?! Richtig, es ist unser geliebter „Krieger“. Sie mussten nur einmal raten? Offenbar haben Sie schon mal einen Motzki gelesen und kennen ihn schon ...

RASCH WAR EINE VERABREDUNG GETROFFEN!

So verabredete man sich also sofort für das nächste Turnier und eine Woche später saßen sich die Beiden wieder gegenüber. Frau Noyling bemerkte zwar einige traurige oder mitleidige Blick anderer Bridgespieler, konnte sie jedoch zu diesem Zeitpunkt noch nicht richtig einordnen. Und so nahm das Unglück seinen Lauf. Hier die Süd-Karten von Herrn Motzki bei Teiler

Süd:

Teiler: N, Gefahr: alle

♠ K32
♥ K43
♦ DB32
♣ B32

Seine Partnerin eröffnete 1♠, rechts wurde gepasst. Motzki zählte genau, es waren 10 Punkte. Noch einmal zählte er, aber

es wurden nicht mehr. Er wäre ja gerne in 3♣ gesprungen, aber so richtig konnte er keine gute Begründung dafür finden, denn außer den Figurenpunkten gab das Blatt nichts weiter her. Also 2♠ und den Ball flach halten.

Er rechnete schon damit, dass jetzt gleich dreimal gepasst werden würde, weil er ja auch recht stark für sein Gebot war. Damit würde sich dieses Spiel munter in den Reigen der Boards einreihen, die man schon während des Eintragens des Ergebnisses wieder vergessen hatte. Aber weit gefehlt, denn West griff in seine Box und legte ein keckes 3♣ auf den Tisch.

Eine Gemeinheit, einfach so zu stören, wenn die Gegenseite gerade dabei war, einen so spektakulären Teilkontrakt zu erreichen. Daher bereite sich Herr Motzki schon darauf vor, mit seinem Maximum gleich noch auf 3♣ zu erhöhen, denn so einem „Angriff“ galt es die Stirn zu bieten. Schließlich wollte er ja auch mal sehen, ob seine Partnerin genauso perfekt im Abspiel war, wie er selbst. Doch auch dazu kam es nicht mehr, denn nach einiger Überlegung entschied sich Frau Noyling schließlich selbst für das Gebot von 3♣. Hier ihr Nordblatt:

Nord:

♠ AD10987
♥ A2
♦ K5
♣ 654

Ein 6er-Pik und die beiden Double bei 13 Figurenpunkten, eigentlich eine sehr schöne Hand. Aber Frau Noyling hatte gelernt, dass man beim Zählen der Verteilungspunkte ein gewisses Augenmaß bewahren sollte. Zwar gibt die Hand 2 V für den neunten Trumpf und 2 V für die Kürzen (Cœur + Karo) her, aber die Kürzen bringen ja keine Zusatzstiche, wenn

sie mit der Trumpflänge geschnappt werden müssen. Eine Kürze in Treff, also in Gegnerfarbe, wäre viel besser gewesen. So entschied sie sich sowohl gegen viel zu mutige 4♣, als auch gegen ein Einladungs mit zum Beispiel 3♦ oder 3♥, sondern bot nur 3♣.

Nach einem Passe kam die Reizung wieder bei Herrn Motzki an, bei dem nach Nords 3♣ schon die Augen glänzten. Von wegen Teilkontrakt, Partie ist angesagt. Seine Partnerin war gut genug, 3♣ zu spielen, also müssten mit seinem Maximum auch 4♣ locker gehen, dachte er. Unerhörterweise kontriierte Ost, hier Hand und Reizung im Überblick:

Teiler: N, Gefahr: alle

♠ AD10987
♥ A2
♦ K5
♣ 654

♠ B654
♥ B765
♦ A987
♣ 8

♠ K32
♥ K43
♦ DB32
♣ B32

	West	Nord	Ost	Süd
		Fr. Noyling		Motzki
3♣		1♣	Pass	2♣
Pass		3♣	Pass	4♣
Pass		Pass	x	Pass

Das Spiel ist schnell erzählt. Nach drei Treffrunden, auf die Ost ein paar rote Karten abwarf, holte sich Ost noch sein ♦A. Zwar spielte Frau Neuling den Kontrakt sehr gut und fing den vierten Buben in Pik nach ♠A und anschließendem Schnitt in Richtung

König, aber ein kontrierter Faller in Gefahr war übel genug.

Das bestätigte auch der Scorezettel, der am Ende des Turniers neben einigen erfüllten Teilkontrakten in Pik auf Stufe 2 oder 3 und auch manchmal einem Faller in 3♠ ein paar erfüllte Teilkontrakte in Treff auswies. Selbst ein 4♣ -1 unkontriert war dabei und lag viel näher an einer mittleren Anschrift als das von Motzki produzierte Ergebnis.

„Warum reizen Sie denn 3♠, Sie haben doch nur 13 Figurenpunkte?“, polterte er auch gleich los, nachdem er die Bescherung entdeckt hatte.

„Ich habe nicht so viele Figurenpunkte, aber viel Verteilung, optimistisch gerechnet sind es sogar 17 FV.“

„Pah, 17 FV, ich habe 10 F, das sind zusammen 27 Punkte und müsste für ein Vollspiel reichen. Das ganze System mit den Verteilungspunkten ist doch großer Mist.“

„Das System ist in Ordnung, und es müssen ja auch nicht immer mit 27 FV alle Vollspiele gehen. Ich habe ja nicht einmal zum Vollspiel eingeladen, denn ich habe meine Hand etwas schwächer als eine Einladung bewertet.“

„ICH GEHE IMMER INS VOLLSPIEL!“ TÖNTE MOTZKI

„Einladung oder nicht, mit einem Maximum gehe ich immer ins Vollspiel.“

„Aber dann könnte man ja nie 3♠ spielen?“

„Wieso auch, gibt ja nicht mal eine Vollspielprämie und fällt auch noch viel zu oft. Entweder man spielt 2♠ oder 4♠.“

„Und wenn der Gegner mitreißt?“

„Dann kriegt er Kontra und fällt, wie es sich gehört.“

„Die meisten haben aber neun Stiche in Treff gemacht, die auch gehen. Ich glaube, 3♣ im Kontra erfüllt ist auch kein wirklich schöner Score, oder?“

„Natürlich nicht, man kontriert ja nur, wenn der Gegner auch fällt.“

„Also müsste man ja doch noch einmal reizen, wenn 3♣ erfüllt wird und man deshalb nicht kontriert, oder nicht?“

„Ja, vielleicht, kann sein, woher soll ich das wissen? Lassen Sie mich mit meinem Maximum reizen und alles ist gut.“

„So überzeugt bin ich aber noch nicht, dass dieses verteilungsarme Blättchen mit einem Sammelsurium von unbrauchbaren

Figuren wirklich ein Maximum im Sinne des Bietsystems darstellt.“

„Was? Natürlich ist das ein Maximum, ich habe doch 10 Punkte.“

„Wer weiß, wer weiß...“, murmelte Frau Noyling noch vor sich hin, als es bereits wieder am nächsten Tisch weiterging.

MERKE:

Zu einer guten Blattbewertung gehören zunächst einmal Figurenpunkte und Verteilungspunkte. Das weiß jeder. Aber es gibt da auch feine Unterschiede. Viele Trümpfe und viel Verteilung mit passenden Kürzen sind manches mal besser als bloße Figuren. Vor allem als kleine Figuren. Zwar sind die beiden Könige von Motzki hilfreich und bringen auch Stiche, aber die andere 3 Figuren, immerhin 4 Figurenpunkte, bringen wenig. Das kann man natürlich vorher nicht immer wissen und auch kleine Figuren können wichtige Stiche machen, aber Kürzen und Topfiguren sind eigentlich immer gut. Kleine Figuren eben nur manchmal. Man sollte sie daher zumindest nicht überbewerten.

Frau Noyling hat das mit ihrer Verteilung sehr schön gemacht. Zwar hat sie 13 F und 4 V, aber die Trumpflänge und die Kürzen addieren sich nicht wirklich zu weiteren Stichen. Denn mehr als sechs Stiche in Pik werden es bei den Trümpfen nicht. Eine Kürze in Treff oder eine zweite Länge wären viel besser gewesen. Daher hat Frau Neuling ihre 17 FV korrekt abgewertet, realistisch sind sie vielleicht gute 15 FV wert, aber nicht mehr.

Deshalb lud sie nicht mit einem 3♦ oder 3♥ (Versuchsgebote) zum Vollspiel ein, sondern überbot nur mit 3♠ im Kampf um den Teilkontrakt. Genau hier lag Motzkis Fehler, denn er hielt 3♠ für einladend, und nicht richtigerweise für kompetitiv. Die Hebung auf Stufe 3 in der eigenen Farbe ist aber nie einladend, wenn man andere Gebote zur Einladung zur Verfügung hat. Sollte der Bietraum einmal wirklich zu knapp werden (z.B. Fit in Pik und der Gegner hält bis 3♥ mit, so fungiert Kontra als Versuchsgebot.

Hätte Motzki das richtig erkannt, hätte er gepasst und mit 3♠ erfüllt durch das saubere Abspiel seiner Partnerin hätte es einen geteilten Top gegeben.

Kompetitive Entscheidungen sind natürlich oftmals schwierig und hängen von vielen Faktoren ab, aber man sollte wenigstens immer wissen, wann ein Gebot einladend oder nur überbietend ist!

♠ AD10987		♠ B654				
♥ A2		♥ B765				
♦ K5		♦ A987				
♣ 654		♣ 8				
	<table border="1"> <tr> <td>N</td> <td>O</td> </tr> <tr> <td>W</td> <td>S</td> </tr> </table>	N	O	W	S	
N	O					
W	S					
♠ D1098		♠ K32				
♥ 1064		♥ K43				
♦ AKD1097		♦ DB32				
		♣ B32				

„Die Darmstädter“

ZYPERN

****** Hotel ATHENA BEACH – Paphos**
Weihnachts- und Silvesterreise
23.12.2015 – 06.01.2016 (1/2 Wochen)
Lassen Sie sich verwöhnen von dem Elixir-Spa, erleben Sie die Gastfreundschaft unseres Hotels!
14 Tage: DZ ab € 1.410,- (EZ + € 14,- p.T.)

LANZAROTE

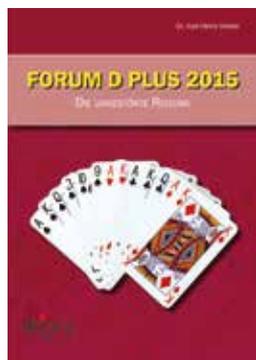
****** de Luxe Los Jameos Playa**
– Playa Poillos
26.01. – 16.02.16:
HolidayCheckAward 2015
Eines der schönsten und besten Hotels auf der Insel, außergewöhnliche Architektur, am längsten Sandstrand der Insel – Golfplatz 4 km entfernt
14 Tage: DZ ab € 1.500,- (EZ + € 15,- p.T.)
und **! Neu ! Unser sehr beliebtes Hotel Los Jameos Playa noch einmal!**
06./08. – 20./22.03.2016
14 Tage: DZ ab € 1.600,- (EZ + € 15,- p.T.)

GRAN CANARIA

22.04.-04./06.05. 16 (12/14 Tage buchbar)
****** Seaside-Hotel Palm Beach**
Maspalomas
Bridgeurlaub auf höchstem Niveau im legendären Seaside-Hotel: ruhig, aber zentral in einer wunderschönen mehrere hundert Jahre alten Palmenoase, unmittelbare Nähe zum 6 km langen Sandstrand!
12 Tage: DZ bis 15.01.16 ab € 2.002,-
danach **DZ ab € 2.042,-** (EZ+€ 32,-p.T.)

Für alle Reisen gilt:
DZ/HP/Flug/Bridgeprogramm/Transfer

G. + K. Buhr Kesselhutweg 5 - 64289 Darmstadt 06151-710861 + 0172-920 16 59 gbdarmstadt@web.de	In Kooperation mit: A. + B. Wodniansky 0176/57873273 beatrix@kuzselka.de
--	--



**FORUM D PLUS 2015 –
Die ungestörte Reizung
von Dr. Karl-Heinz Kaiser**
484 Seiten
ISBN 978-3-935485-58-6

Neue Bücher

Nachdem im Mai bereits „Die Wettbewerbsreizung“ in neuem Gewand und mit modernisiertem Inhalt erschienen ist, gesellt sich nun mit „Die ungestörte Reizung“ das Herzstück der Kaiserschen FORUM D PLUS – Trilogie hinzu.

NICHT WENIGER ALS 21 ÄNDERUNGEN GEGENÜBER der Vorgängerversion hat der Ausbildungsausschuss des DBV für die ungestörte Reizung beschlossen. Diese wurden sämtlich dem breiten Publikum im Bridge Magazin (11/2014 – 1/2015) ausführlich vorgestellt. Welche davon man als wichtig oder weniger wichtig erachtet, ist sicherlich Geschmacksache. Für mich haben die folgenden vier besonderes Gewicht:

- Die **Bergen-Hebungen** feiern ihren Einzug in die FORUM D – Welt
- 1OF – 2SA wird als **Stenberg-Konvention** gereizt. Nein, das ist nicht dasselbe wie Jacoby, auch wenn es deutliche Parallelen gibt. Beides zeigt eine Oberfarbfitt und beides forciert zum Vollspiel. Ein Unterschied besteht darin, dass man bei Jacoby üblicherweise 4er-Trumpfanschluss verlangt, während Stenberg ab einer gewissen Stärke auch mit 3 Trümpfen zulässig ist. Darüber hinaus ist bei Stenberg die Weiterreizung, bei der

konsequent Spiral Scan zum Einsatz kommt, präzise festgelegt.

- **Inverted Minors** gehören endlich zum Repertoire von FORUM D PLUS. Es war und ist mir ein Rätsel, warum diese Konvention nicht die Gnade der Aufnahme in das französische Bietsystem, die Mutter von FORUM D, erfährt, zumal die Mehrheit der französischen Spitzenspieler selbstverständlich längst Gebrauch von ihr macht.
- 4 in Unterfarbe ist unter gewissen Voraussetzungen die Assfrage (auf Basis dieser Unterfarbe!) und hört dann auf den schönen Namen **Minorwood**. Diese Verabredung ist für viele Spieler nicht neu, die Gretchenfrage am Tisch lautet jedoch in zahlreichen Fällen: Wann genau ist 4UF Assfrage und wann nicht? Eine Situation mit erheblichem Katastrophenpotenzial, die hier durch exakte Festlegungen erfreulicherweise entschärft wird.

DES WEITEREN DARF der Antwortende nunmehr mit schwachen Händen in 2OF springen, Puppet-Stayman erleichtert das Aufspüren von Oberfarbfitts, der ungeliebte Relais Transfer erleidet sein wohlverdientes Ende, und ... und ... und.

ES VERSTEHT SICH VON selbst, dass man all diese Änderungen

nicht durch das Einfügen von 21 neuen Absätzen oder Kapiteln implementieren kann. Notwendig war vielmehr eine komplette Überarbeitung großer Teile des Textes, einschließlich der Übungsaufgaben. Dr. Kaiser entledigt sich dieser Aufgabe mit gewohnter Akribie und detaillierter Systemkenntnis.

NICHT ALLES, was man hätte ändern können, wurde auch geändert: Die Zweierstarts - 2♣, 2♦ Benjamin, 2♥, 2♠ Weak Twos -, meiner Meinung nach nicht das Juwel des Bietsystems, sind weiterhin Bestandteil von FORUM D PLUS. Mancher wird sich hier eine aggressivere Struktur gewünscht haben. Der Autor trägt dem Rechnung, indem er im Kapitel „Optionale Ergänzungskonventionen“ als Alternative die Belegung 2♦ Multi, 2♥, 2♠ schwache Zweifärber vorstellt. Und dieser Abschnitt hat durchaus keine Alibifunktion: Viele, die diese Eröffnungen bereits in ihrem Repertoire haben, werden hier wertvolle Anregungen für die Weiterreizung für sich entdecken.

Wie seinen Vorgänger kann man auch dieses Buch auf zweierlei Weise nutzen:

ALS LEHRBUCH, indem man es Kapitel für Kapitel durcharbeitet und seine Fortschritte anhand der zahlreichen Übungsaufgaben überprüft, oder als Nachschlagewerk, wofür Inhaltsverzeichnis, Stichwort-

verzeichnis und vor allem das Verzeichnis der Bietssequenzen eine wertvolle Hilfe darstellen.

WENN AN EINEM Bietsystem zahlreiche Änderungen vorgenommen werden, liegt es in der Natur der Sache, dass bei jedem Spieler und jeder Spielerin einiges auf Beifall, anderes auf Skepsis stößt. Auch mir ging es bei den FORUM D-Revisionen der Vergangenheit so. Im vorliegenden Fall ist meine ganz persönliche Einschätzung jedoch eine andere: Sämtliche Neuheiten stellen, zumindest für mich, eine Verbesserung dar.

Fazit: Für 26,00 Euro erwerben Sie ein gutes Buch über ein gutes Bietsystem.

◆ Dr. Bernhard Kopp

Expertenquiz

Dezember 2015

♦ Klaus Reps

Willkommen bei der zwölften und letzten Experten-Runde in diesem Jahr. Gehen wir gleich in medias res!

PROBLEM 1

West:			
Paar, Teiler: S, Gefahr: keiner			
♦ AK2			
♥ A84			
♦ ADB62			
♣ 107			
West	Nord	Ost	Süd
x ?	Pass	1♥	1♣ Pass

Bewertung: 2♦ = 10, 2♣ = 7, 1SA = 3

Ich hatte anscheinend einen Plan. Offensichtlich fühlte ich mich in der ersten Bietrunde zu stark, um auf 1♣ des Gegners 1♦ zu sagen und hinterher meine Stärke zu zeigen. Einige Experten finden diesen Plan nicht so gut ...

H. Werge: 2♦, aber 1♦ in der ersten Bietrunde wäre meine Wahl (gewesen)

C. Günther: 2♦. Ist das jetzt eine Falle? Ich habe doch nicht mehr als Kontra plus eigene Farbe. Soll ich jetzt direkt auf ein 5er-Cœur spekulieren, mit 2♣ rumwurscheln und damit eventuell den SA-Kontrakt begraben? Vielleicht wäre es besser gewesen mit 1♦ anzufangen und dann ein Kontra hinterher zu schieben.

J. Linde: 2♦. Ich hätte mit 1♦ angefangen. Da Kontra vorgegeben wurde, ziehe ich den Plan durch und biete jetzt 2♦.

Ob man die Hand für 1♦ als zu stark empfindet, ist ein bisschen Geschmackssache und kommt auch auf den vereinbarten partnerschaftlichen Stil an. Ich persönlich würde keinesfalls 1♦ bieten. Aber nicht, weil ich mich als zu stark erachte und Angst

hätte, die Welt verpasst zu haben, wenn es Pass – Pass – Pass geht, sondern weil es zu viele andere gute Kontrakte gibt, die ich nach 1♦ eventuell nicht mehr finde. Daher finde ich das Kontra in der ersten Runde genau die richtige Aktion. Das anschließende 2♦-Gebot, das von den meisten Experten unterstützt wird, finde ich allerdings ganz grauvoll ...

S. Reim: 2♦. Auch wenn das elegante Cue bid bestimmt 10 Punkte gibt. Wenn man eine gute Alternative hat - die längste Farbe bieten - ist das aber unnötig.

Immerhin wird hier über eine Alternative nachgedacht. Zwei Experten begegnen dem Problem gar mit Ironie und Sarkasmus ...



C. Farwig:
Das passt gut!

C. Farwig: 2♦. Zeigt 16 oder mehr Punkte und eine Karo-Farbe. Das passt auffallend gut zu meinem Blatt.

B. Kopp: 2♦. Dieses Problem hat mich aufgrund der vielen verlockenden Alternativen völlig überfordert. Deshalb habe ich mein Gebot einfach ausgewürfelt.

Die Würfel scheinen dir wohl gesonnen. Immerhin gibt 2♦ volle Punktzahl. Mir fallen allerdings gleich zwei Alternativen ein, die ich beide besser finde als 2♦.

N. Bausback: 2♦. Das war der Plan. Warum sollte ich jetzt lügen?

Also ich finde es immer wichtig, einen Plan zu haben. Ob es ein guter Plan ist, weiß man erst hinterher, aber Hauptsache, man hat einen!

M. Schomann: 2♦. Ich war schon nah dran zu passen, aber die Hand hat doch zu viel

Potential mit diesen Kontrollen und der brauchbaren Farbe. Wenn Partner sich nicht mehr bewegen kann, hoffe ich, 2♦ zu erfüllen und dass 1♥ keinen Überstich produziert.

So, jetzt nähern wir uns langsam meinem Punkt. Karo war zu meiner aktiven Zeit noch eine sogenannte Unterfarbe und wurde mit weniger Punkten belohnt als beispielsweise Cœur oder SA. Ich verstehe nicht, wie man in einem Paarturnier von einem möglichen Oberfarb-Kontrakt oder auch nicht aususchließendem SA-Kontrakt Abstand nehmen kann, um die extrem wichtige Information zu übermitteln, dass ich eine 5er-Unterfarbe besitze. Hätte ich ein 6er-Karo, dann hätte ich mehr Verständnis für 2♦.

B. Hackett: 2♦. Ich hätte zwar gerne einen Karo mehr, aber es beschreibt meine Hand am besten.

Hätte ich kein 3er-Cœur, würde ich auch noch mit mir reden lassen.

R. Rohowsky: 2♦. Dies zeigt den Großteil meiner Hand, allerdings nicht das 3er-Cœur.

Strategisch schon besser finde ich:

H. Klumpp: 1SA. Auch ohne Treff-Stopper. Beschreibt die Hand besser als 2♦.

Da bin ich voll bei dir. 1SA zeigt exakt meine Stärke (19-21 – Längenpunkt in Karo nicht vergessen!) und fordert den Partner auf mit einem 5er-Cœur seine Cœurs zu wiederholen. Insofern ein Top-Gebot! Allerdings ist der Treff-Stopper mit ♣107 vielleicht doch etwas dünn und es belegt die falsche Hand die SA. Daher würde ich doch eher tendieren zu:

J. Fritsche: 2♣. Wenn der Partner gar nichts hat, spielen wir vermutlich immer noch besser 2♥ als 2♦. Da ich kein Verzweiflungs-Pass auf 2♦ hören will, forcieri ich erst einmal. 2♥ werde ich passen.

Guter Plan! Immerhin teilen sich die beiden anderen Spieler maximal 10 →

Figurenpunkte. Dass die Reizung nach 2♦ nicht mehr weiter geht, ist ziemlich wahrscheinlich. Mit ♠xxx♥DBxxx♦xx♣Bxx wird der Partner auf 2♦ einfach passen und dann spiele ich Unterfarbe im 5-2-Fit statt Oberfarbe im 5-3-Fit. Das kann doch nicht clever sein. Oder wird vom Partner verlangt, mit dieser Hand nochmal 2♥ zu bieten? Das wird doch wohl niemand ernst meinen?

H. Häusler: 2♦. Partie ist noch möglich, und um diese auszuloten sind natürliche 2♦ dem künstlichen 2♣ leicht überlegen. Einerseits weil es gegenüber einem Nullblatt ein passabler Endkontrakt ist, andererseits weil eine 2♥-Wiederholung nach 2♦ eine 5er-Länge zeigt, nach 2♣ nicht.

Der Partner soll mit 3 oder 4 Punkten nochmal eine 5er-Länge wiederholen, obwohl gegenüber ein Single auf ihn warten kann? Ich denke doch eher nicht. Vielleicht sollte man vom Partner mit einem 3er-Cœur erwarten können, dass er nicht unbedingt seine Unterfarbe durchboxt, sondern nach Alternativ-Kontrakten Ausschau hält. Es ist jetzt aber noch kurz zu klären, was der Überwurf der gegnerischen Farbe überhaupt zeigt. Allgemein gebräuchlicher Standard ist wohl:

O. Herbst: 2♣. Zeigt 3er-Cœuranschluss und mindestens 18-19 Punkte. Exakt das, was ich habe!

R. Marsal: 2♣. Einen Vollspielversuch gibt die Karte in jedem Fall her. Fraglich ist nur, ob es vorteilhafter ist, die Karo-Länge zu zeigen oder via Cue bid die generelle Ausrichtung der Hand zu signalisieren. Da 2♦ keinen Cœur-Anschluss verspricht, ist das Cue bid flexibler.

Sehr hübsch! Reiner Marsal meint genau das gleiche wie Ophir Herbst. Anstatt sich aber festnageln zu lassen, was das Gebot genau heißt und „lieber die generelle Ausrichtung der Hand mit einem flexiblen Cue Bid signalisiert“.

W. Rath: 2♦. 19 FL mit guten fünf Karos wie im Lehrbuch. Einziger Nachteil ist der 3er-Cœuranschluss. Sollte Partner eine 5er-Länge haben, wäre der Cœur-Fit wahrscheinlich besser. Dem gegenüber stehen aber die vielen schlechten 4-3-Fits, von möglichen 3-3-Fits gar nicht zu reden, die bei einer Cœur-Hebung herauskommen könnten. Ein Überwurf scheidet aus, da ich dieses starke Werkzeug erst ab 20 Punkten verwenden sollte.

Überwurf ab 20 F erscheint dann doch etwas konservativ. Aber hier ist von schlechten 4-3-Fits die Rede, die man doch gerne mit einem 2♦-Gebot vermeiden möchte. Ich verstehe nicht, was einen so sicher

macht, in Karo einen Fit zu haben. Was ist denn mit den schlechten 5-2 oder 5-1-Fits in Karo? Also wenn ich keinen sicheren Fit habe und die Wahl habe, einen unsicheren Fit in Unterfarbe oder einen unsicheren Fit in Oberfarbe zu spielen – wofür sollte man sich im Paarturnier dann wohl entscheiden?

C. Daehr: 2♣. Zeigt eine starke Hand ohne 4er-Cœur, und verhindert einen 2♦-Kontrakt im 5-1 Fit.

C. Schwerdt: 2♣. Ich verstehe das Problem nicht.

Ich auch nicht!

PROBLEM 2

West:			
Paar, Teiler: O, Gefahr: alle			
♠ KD83			
♥			
♦ 764			
♣ AB10754			
West	Nord	Ost	Süd
x	3♥	1SA Pass	2♥ Pass
?			

Bewertung: 4♣ = 10, 5♣ = 7, 4♥ = 4, Kontra = 2, 6♣ = 1

Nachdem wir in der ersten Runde ein Negativ-Kontra abgegeben haben, kommen nun verschiedene Kontrakte in Betracht – genauso wie verschiedene Kontrakte ausscheiden. Auszuschließende Endkontrakte sind wohl 3SA und 4♠. Da Partner mit einem 4er-Pik an dieser Stelle 3♠ geboten hätte kann man einen Pik-Fit genauso ausschließen wie einen guten Cœur-Stopper mit dem der Partner 3SA geboten oder 3♥ kontriert hätte. Das macht jetzt den Treff-Kontrakt wieder attraktiv. Wenn Partner kein 4er-Pik und nichts in Cœur hat, sind wir doch von einem Treff-Schlemm nicht mehr weit entfernt. Das Problem ist nur: Auf welcher Stufe reizen wir unsere Treffs?

R. Rohowsky: 4♣. Wenn darauf alle passen, haben wir etwas zu besprechen. Ein 4♥-Überwurf sieht zwar sexy aus und mit 4-0-4-5 würde ich das auch tun, aber nicht mit 4-0-3-6.

J. Fritsche: 5♣. Partner hat kein 4er-Pik und wollte den Gegner nicht in 3♥ kontrieren. Er kann aber trotzdem noch verschwendete Cœur-Werte haben, insofern muss ich raten. 4♣ wäre schön, ich halte das Gebot aber nicht für 100% forcing. Und 4♥ führt ins Nirwana, weil der Part-

ner von einem Dreifärber ausgeht und ich nicht wirklich 5♦ hören will.

J. Linde: 6♣. Keine Lust auf Wissenschaft (Und keine gute Idee. Sind sich alle so sicher, dass 4♣ forcing ist?). Gegenüber 15 F außerhalb von Cœur werden es zwölf Stiche.

Da haben wir den Salat: 4♣, 5♣ oder 6♣! Welches ist die richtige Höhe? Klare Antwort: Man weiß es nicht! Einig sind sich jedoch alle: 4♣ ist wahrscheinlich das beste Gebot, wenn man sicher sein kann, dass die Reise noch weiter geht. Sowohl Jörg Fritsche als auch Julius Linde raten ihre Endkontrakte, weil sie nicht sicher sind, dass Partner 4♣ nicht trocken herunter passt. Selbst Roland Rohowsky als 4♣-Vertreter rechnet mit der Möglichkeit, dass die Reizung in 4♣ abstirbt. Stellt sich also nun erstmal die zentrale Frage: Ist 4♣ forciert oder nicht?

C. Günther: 4♣. Forcing mit Treff (plus 4er-Pik) oder? Wenn Partner ein gutes 4er-Cœur gehabt hätte, hätte er doch wohl ein Kontra abgegeben. Jetzt habe ich doch eine perfekte Hand für 5♣ oder mehr. Schlemm ist nicht ausgeschlossen.

S. Reim: 4♣. Ich versuche es wieder mit meiner längsten Farbe. Sollte das in FORUM D+ nonforcing sein, ließe ich mich auch zu 5♣ hinreißen.

Sehr schön, Herr Reim! Wenn man selbst nicht weiß, ob ein Gebot forcing ist, dann schiebt man dem System die Verantwortung zu! Diese Situation ist im System bestimmt auch irgendwo genau beschrieben und man steht lieber wie ein System-Ignorant da, der Heft 13/2003 nicht genau gelesen hat, als sich in der Öffentlichkeit klar zu äußern, ob man ein Gebot für forcing hält oder nicht. Trotzdem hättest Du ruhig deine Meinung äußern dürfen.

H. Häusler: 5♣. Partnerin hat sicher kein 4er-Pik, so dass als Endkontrakte nur 3♥X, 3SA, 5♣ oder 6♣ in Betracht kommen. Die ersten beiden sind sehr spekulativ, eine sinnvolle Schlemm-Untersuchung ist nicht möglich (4♣ ist passbar, nach 4♥ zwingt uns 5♦ direkt in 6♣), so dass ich den Mittelweg vorziehe und 5♣ biete.

Meine persönliche Meinung ist ebenfalls, dass 4♣ nicht forciert ist. Es gibt viele Hände, die sind forciert bis 3SA, aber nicht forciert bis 5 in Unterfarbe. Wenn ich beispielsweise mit 25 gemeinsamen Punkten nach einem Stopper für 3SA frage und dieser Stopper ist nicht da, dann wird 3SA kein Erfolg und wir müssen anfangen einen Fit zu suchen. Das heißt

aber nicht unbedingt, dass wir gleich 5 in Unterfarbe spielen müssen. Dies hier empfinde ich als eine ähnliche Situation. 4♣ ist schon eine konstruktive Hand, mit der man möchte, dass der Partner in 5♣ hebt, aber es ist nicht zwingend, der Partner darf auch passen. Die Punkte für 3SA zu haben, bedeutet nicht gleichzeitig die Punkte für 5 in Unterfarbe zu haben und ich denke, dass solch eine Hand häufiger vorkommen wird als eine schlechteinladende Hand mit einer eigenen Farbe, mit der wir mit Kontra angefangen haben.

N. Bausback: 4♣. Forcierend, oder? Warum habe ich nicht mit 3♣ begonnen? Und wenn das nicht forcierend ist: Warum nicht mit 3♥? Wollte ich den Partner beschimpfen, wenn er 2♥ X passt und es zu wenig oft fällt?

Hier werden gute Fragen aufgeworfen, die ich mir auch schon gestellt habe. War das Kontra in der ersten Runde überhaupt clever? Ich persönlich halte das Kontra nicht unbedingt für schlecht, sondern eher für ganz furchtbar scheußlich schlecht. Wenn der Partner das mit einem normal guten 4er-Cœur niederpasst, dann werden wir nicht froh.

Um mit einer Chicane ein Takeout-Kontra abzugeben muss man eine sehr gute Entschuldigung haben. Zwei Experten tun dies gleich zum zweiten Mal:

H. Klumpp: Kontra. Partner weiß, dass ich sehr kurz in Cœur bin. Was wäre 3♣ gewesen? Diese Info wäre wichtig.

B. Kopp: Kontra. Warum nicht sofort 3♥ (4er-Pik, kein Cœur-Stopper)? Jetzt habe ich das Problem, dass Partner Minimum und 4er-Pik haben könnte.

Uiiiiii ...! Das ist mal Vertrauen in den Partner. Der Partner hat schon einmal nicht gepasst, so toll werden seine Cœurs nicht sein. Wenn er das Kontra jetzt aber aus Verzweiflung wegräumt, mit ♠ABx♥Dxxx♦Ax♣KDxx, dann können wir -730 unter die ganzen erfüllten Klein- und Großschlemms in Treff notieren. Das zweite Kontra wird Partner in aller Regel abpassen und sollte somit gar nicht in Frage kommen.

C. Daehr: 4♣. Da ich schon negativ kontriert habe, zeige ich jetzt Treff und Pik. Für ein weiteres Kontra bin ich zu ängstlich.

Hierbei stellt sich aber die Frage: Was tut man denn eigentlich, wenn man den Partner zu einem Gebot auffordern will, aber kein Kontra riskieren möchte (wie z.B.

mit einer Chicane), weil man Angst hat, der Partner passt es nieder?

O. Herbst: 4♥. Partner kann 4♠ bieten oder 4SA, falls er keine Präferenz für die Unterfarben hat

W. Rath: 4♥. Da mein Kontra wohl negativ sein soll, schließe ich ein 4er-Pik beim Partner aus. Auch wird er nur sehr wenige Cœur-Werte besitzen, weil er sonst Kontra- oder ein 3SA-Gebot gefunden hätte. Da mit perfekten Werten sogar 7♣ erfüllbar sind, mache ich zumindest einen Versuch. Auf 4♦ zeige ich mit 5♣ meine Farbe und auf 4♣ gebe ich mit 4♥ ein Cue bid ab.

Bis auf den letzten Satz klang das alles toll, Wolfgang. Aber ich fürchte zum Schluss wird der Turnierleiter wegen eines ungenügenden Gebotes bei dir am Tisch stehen. Aber ansonsten wäre 4♥ schon die Lösung für das Problem des Dreifärbers, mit dem man nicht kontrieren möchte. Aber... Roland Rohowsky, Jörg Fritsche und Helmut Häusler haben dieses Gebot ja auch schon erwähnt, dann wieder verworfen, weil es überhaupt nicht zu einer Hand mit einer 6er-Länge passt.

C. Schwerdt: 5♣. Mit 16 arbeitenden Punkten wird Partner jetzt nicht passen. Ich →

Gran Canaria
27.01.2016 – 08.02.2016
Sandy Beach Hotel ****



Sonne im Januar
Nahe dem wunderschönen, endlosen Sandstrand von Playa del Ingles in ruhiger Lage mit großflächiger, beheizter Poolanlage gelegen, lädt das freundliche und familiäre Hotel zu Entspannung und Erholung ein.
DZ als EZ/Flug/Transfer pro Person ab **2.230,-€**
DZ/HP/Flug/Transfer ab **1.930,-€**

Grömitz
10.04.2016 – 20.04.2016
Hotel Carat & Residenz****



Erholung am Meer
Genießen Sie das angenehme Klima und das schöne Hotel mit seinem 2015 komplett neu konzipierten SPA-Bereich auf 1.700 m².
EZ / HP (Landseite): **990,- €**
EZ / HP (Seeseite): **1.090,- €**
DZ zur EZ: +20 € / Tag
DZ / HP (Seeseite) pro Person ab **1.040,- €**

Aalen
21.02.2016 – 28.02.2016
Ramada Hotel ****



Seminar: Gegenspiel mit Raffinesse
Sie wollen Ihr Gegenspiel kreativer und erfolgreicher gestalten? Dann wartet ein spannendes Seminar auf Sie! Erholung garantiert die Limes-Therme (ermäßigter Eintritt).
Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **870,- €**

Belek / Türkei
25.04.2015 – 09.05.2016
Hotel Crystal Tat Beach



Paradies an der Türkischen Riviera
Zimmer mit Meerblick, Sandstrand, Innen- und Außenpools, Jacuzzi, Sauna, Dampfbad, 2012 komplett renoviert. All Inclusive! Preisgarantie bis 12.01.2015. Besuch der EXPO 2016 möglich.
Kein EZ-Zuschlag bei Buchung bis 12.01. / danach Tag 10,- €
AI/Flug/Transfer pro Person ab **1.565,- €**

Timmendorfer Strand
28.02.2016 – 04.03.2016
Grand Hotel Seeschlösschen*****



Ostsee-Erlebnis für Gourmets!
Genießen Sie den Luxus eines First Class-Hauses mit hervorragender Küche (5-Gänge-Menüs), eleganten Zimmern, großzügigem Wellness-Bereich und perfekter Lage an der malerischen Seebrücke.
EZ-Zuschlag / Tag 18,- €
DZ/HP pro Person ab **850,- €**

Oberstdorf
12.05.2015 – 22.05.2015
Hotel Wittelsbacher Hof ****



Pfingsten im Allgäu
Gediegenes Hotel in Top-Lage in der Nähe von Ortskern und Kurpark. Außenpool, Hallenbad & Wellness-Anlage. Alle Bergbahnen inkludiert!
DZ-Komfort: **1.180,- €**
EZ-Standard: **1.140,- €**
EZ-Komfort: **1.200,- €**
DZ/HP pro Person ab **1.080,- €**

Bad Neuenahr
23.03.2016 – 02.04.2016
Steigenberger Hotel****S



Ostern in festlichem Rahmen
Komplett renoviert, elegantes Ambiente, hervorragende Küche und entspannendes Thermalbad.
Die Reise wird in Kooperation von Compass-Bridge und Dierich Bridge-Reisen veranstaltet.
EZ-Zuschlag: 15 € / Tag
DZ/HP pro Person ab **1.245,- €**

Budapest
29.05.2015 – 07.06.2015
Danubius Grand Hotel****



Sonniger Mai an der Donau
Ruhig gelegenes Haus im Herzen eines romantischen Parks auf der Margarethen-Insel. Ganz in der Nähe liegen die historischen Sehenswürdigkeiten und das Stadtzentrum Budapests.
EZ-Zuschlag: 20,- € / Tag
DZ/HP pro Person ab **1.250,- €**

COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen



COMPASS

Anmeldung und weitere Informationen
Tel. 06 220/5215134
www.compass-bridge.de

Stefan Back

Die teuren, leichten Fehler!

Ein Bridge-Turnier zum Klebtoben, Mitleiden und Lernen.

2. AUFLAGE

hätte lieber mit direkten 3♣ angefangen nach 2♥.

Und welche strategischen Erkenntnisse haben wir jetzt gewonnen?

a) Mit einer Chicane sollte man keine Takeout Kontras abgeben, sondern lieber seine Farben reizen.

b) Hände die 3SA spielen wollen, sind nicht automatisch stark genug für 5 in Unterfarbe, falls 3SA aufgrund der Stopperlage nicht gereizt werden kann.

Daher ist 4♣ – zumindest in meiner Bietaufassung – nicht forzierend. Die gegnerische Farbe übertreibt man nicht mit einer 6er-Länge und dann bleibt schon nicht mehr viel. Und wie hätte ich die Hand jetzt gelöst? Gar nicht! Wie Christian Schwerdt hätte ich mit 3♣ angefangen und nun kein Problem gehabt!

PROBLEM 3

West:			
Paar, Teiler: O, Gefahr: keiner			
♠ D98			
♥ 32			
♦ K963			
♣ AD74			
West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♣	1♣	2♦ ¹
x	Pass	3♣	Pass
?			3♣
¹ Oberfarben			

Bewertung: Passe = 10, 4♣ = 9, Kontra = 6, 3SA = 1

In einem Punkt sind sich die Experten einig: Das Passe auf 2♦ war ... mhmm! Mir fehlen die Worte! Mir fällt nichts ein, was nicht sofort von Stefan Backs rotem Zensurstift sofort wieder heraus gestrichen würde. Da ich diverse Ausdrücke des Misfallens hier nicht zu Papier bringen darf, versuche ich es mal mit „speziell“?! Das trifft es irgendwie auch nicht...! Lassen wir doch einfach einen Experten zu Wort, der dafür bekannt ist kurz, knapp und sachlich die Angelegenheit auf den Punkt zu bringen ...

C. Farwig: Kontra. Mein Passe auf 2♦, das sinnlose Wiederaufnahme-Kontra unter konsequenter Vermeidung des Fits und das anschließende dumme Gesicht nach Gegners Hebung sind alles Noten in einer Symphonie des Wahnsinns und inneren Verfalls. Eine Reizung aus dem Gruselkabinett des Dr.Mabuse, ein halb-

toter Reizzombie, von mir in der ersten Runde gemeuchelt, aber verflucht, erst zu sterben, wenn dreimal gepasst wurde, egal wie widernatürlich sein Dasein ist. Partner ist dabei nicht von Schuld freizusprechen, er muss meine rollenden Augen bemerkt haben, als ich mich an den Tisch setzte. Ich kontriere aus Verzweiflung, nicht aus Überzeugung und warte auf das Ende der Runde.

Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube, dass Christian Farwig das erste Passe nicht so gut fand. Ich fand es sehr schwer in diesem nüchternen Kommentar eine Tendenz heraus zu lesen.

Also gut, werden wir mal Ernst! Mit 11 Punkten da zu hocken und auf Gegners künstliche Ansage nur das Gebot Passe zu finden war echt keine besonders clevere Idee. Jetzt habe ich natürlich ein schlechtes Gewissen, weil ich meine Punkte nie gezeigt habe und wundere mich, dass ich ein Problem habe. Fragen wir doch einfach die Experten, die sollen das lösen! Aber wenn Sie mit einem Grillhähnchen zum Tierarzt kommen und fragen, ob da noch was zu retten ist, dann ist es meistens zu spät, egal wie gut der Tierarzt ist ...



W. Rath:
Ich bin
konsequenter
Pessimist!

W. Rath: 4♣. Da ich es im ersten Gebot versäumt habe zu kontrieren, ist es jetzt nur konsequent pessimistisch fortzusetzen.

C. Daehr: Passe. Mein seltsames Passe auf 2♦ verwirrt mich. Nach meiner Hand könnte auch 4♣ gehen.

Drei Experten beim heiteren Kontrakte-Raten. Nach unserer Weigerung in der ersten Runde etwas zu sagen, können wir nun die Würfel rausholen und die richtige Aktion auswürfeln. Auf Partner können wir zumindest nicht mehr zählen, denn der hat so richtig gar keine Ahnung, was wir haben. Die drei Möglichkeiten, die sich uns hier bieten, sind auch schon alle erwähnt: Wir können mit 4♣ den Gegner überbieten oder den Gegner kontriert oder unkontriert spielen lassen. Bevor wir aber zu Pro und Kontra dieser drei Gebote kommen, gilt erst einmal zu klären: WAS hätten wir denn in der ersten Runde bieten sollen?

S. Reim: Passe. Warum habe ich nur in der ersten Runde gepasst und nicht kontriert? Rätselhaft. Ist vielleicht feige, jetzt nicht zu kontrieren. Süd sollte aber eine recht gute Hand haben.

H. Häusler: Kontra. Nachdem ich in der ersten Bietrunde versäumt habe, durch Kontra die Punktmajorität zu manifestieren, muss ich dies nun nachholen und hoffen, dass Partnerin die richtige Entscheidung trifft.

B. Kopp: 4♣. Gerne hätte ich diesen Handtyp durch ein Kontra in der ersten Bietrunde gezeigt. (Die Common-Sense-Absprache: „Kontra zeigt Strafkontra in einer der Gegnerfarben“ ist suboptimal). Jetzt bleibt wohl nur 4♣, auch wenn Kontra der Treffer sein könnte.

Schon wieder drei verschiedene Gebote, aber eine übereinstimmende Meinung: Man hätte in der ersten Runde kontrieren müssen. Wie Bernhard Kopp schon ganz richtig erwähnt hat, zeigt ein Kontra einfach nur die Majorität der Punkte (ab 10/11) und hat nichts mehr mit Strafkontra auf irgendwelche gegnerische Farben zu tun. Kontra heißt einfach nur: Uns gehört die Hand. Was man dann daraus macht: Selbst spielen, den Gegner kontrieren oder hin und wieder auch mal den Gegner unbehelligt spielen lassen, das steht in den Sternen. So, kommen wir jetzt doch einmal zu unseren drei Möglichkeiten. Am aller entsetzlichsten finde ich ...

C. Schwerdt: Kontra. Den Gegner hier unkontriert spielen zu lassen, kann nicht gut sein. Das Passe auf 2 Karo ist dubios.

R. Rohowsky: Kontra. Mein erstes Passe ist fragwürdig. Ich kontriere noch einmal und hoffe, dass mein Partner damit etwas anfangen kann.

Ich behaupte, dass der arme Partner, der komplett im Wald steht, in 9 von 10 Fällen gar nichts damit anfangen kann und passen wird. Was soll der denn auch tun? Er hat doch schon mal ein Kontra in 3♣ herausgenommen. Soll der arme Tropf jetzt seine 5er-Länge auf Viererstufe nochmal reizen?

H. H. Gwinner: Kontra. Was sollte mein erstes Pass?

Weiß ich nicht! Aber was sollte dein zweites Kontra?

R. Marsal: Kontra; Jetzt rächt sich dass ich nicht sofort geboten habe, denn ich weiß nun nicht, ob Partners 3♣ eine Notlösung mit einem 4er-Treff oder gar eine 6er-Länge ist. Wenn der Gegner 3♣ gewinnt, ist es im Paarturnier eh schlecht für uns, 4♣ wird

meist auch nicht gehen, möglicherweise fällt 3♠ auch schon zweimal – dann habe ich mit +300 den Vogel abgeschossen.

Zwei Faller für +300? Da ist aber auch mehr Wunsch der Vater des Gedankens. Wir machen maximal drei Unterfarb-Stiche, wohlwollend auch noch ♠D, aber wenn der Partner keinen Cœur-Stich vor der Länge hat, dann „Gute Nacht!“. Dann stehen da -530.

Einige lassen den Gegner einfach unbehelligt spielen:

J. Fritsche: Passe. Ich glaube nicht an 3SA, werde 3♠ nicht unbedingt schlagen und da Partner wahrscheinlich einen schwachen SA hat, will ich auch nicht 4♣ spielen. Selbst im Paarturnier muss man manchmal passen.

Das wäre im Paarturnier nicht meine Wahl.

O. Herbst: Passe. Schlechte Stände, ♠D ist nutzlos, Partner ist schwach, die Cœurs stehen schlecht.

Genau! Und weil die Hand gut für den Gegner steht, hätte ich Angst, dass 3♠ noch gehen und ich mir mit -140 eine Ruine aufschreibe.

J. Linde: 4♣. Kontra auf 2♦, gefolgt von 3♣ wäre geschickter gewesen, aber jetzt...?!? 3♠ kann zweimal fallen, 4♣ kann teuer werden, 3♠ kann gehen, 4♣ auch. Alles kann richtig sein. Mit wenig in Gegners Farben rate ich mal „weiterreizen“.

Das halte ich für das Normale. Wenn man gar keine Ahnung hat, was auf welcher Seite geht, man noch nie den Fit gezeigt hat und man den Partner durch die vorherige Reizung komplett ins Aus geschossen hat, dann ist es im Paarturnier in weiß gegen weiß doch meistens richtig selbst zu spielen.

M. Horton: 4♣. Generell ist es eine gute Sache, den Partner mit 4er-Anschluss zu heben.

B. Hackett: 4♣. Partner hat nicht direkt über 2♠ gereizt, also hat er nicht sonderlich viel. Mit meinem 4er-Treff möchte ich aber doch noch mithalten und hoffentlich einen Partscore erzielen.

N. Bausback: 4♣. Das habe ich vorher vermasselt. Jetzt ist es schwer, dem Partner die Hand zu vermitteln. Und er hatte vielleicht die Kraft, seine Verteilung zu zeigen.

So schaut es wohl aus. Die Tatsache, dass ich ein Problem habe, ist traurig! Aber ich habe es selbst verursacht und das kann im Nachhinein auch kein Experte mehr reparieren ...

PROBLEM 4

West: Paar, Teiler: N, Gefahr: O/W			
♠ D2 ♥ KB42 ♦ 653 ♣ AB72			
West	Nord	Ost	Süd
?	1♦	1♠	x ¹
1 Cœurs			

Bewertung: Rekontra = 10, 1SA = 1

Diese Hand hat etwas Völkerverbindendes. Wo Neid, Hass und Zwietracht die Menschen jahrelang trennte, werden sie nun vereint. Zwei verfeindete Lager, die sich seit Jahren bekriegen, sollen nun unter dem Zeichen des Friedens zueinander finden. Es ist, als ob ein Dortmund- und ein Schalke-Fan Hand in Hand zum Fussball gehen, als ob Hund und Katze einträchtig auf dem Sofa sitzen, als ob ich ein Turnier spielen würde mit ... Den Namen wüssten Sie jetzt wohl gerne!

Alle, die an dieser Stelle Rekontra als stark spielen (unabhängig von der Pik-Haltung), reizen Rekontra denn sie sind stark. Alle, die an dieser Stelle Rekontra als (mindestens) Double-Topfigur spielen (unabhängig von der Stärke), reizen Rekontra, denn sie haben eine Double-Topfigur. Und alle, die keins von beiden spielen, sollten sich dringend für eins von beiden entscheiden! Kurz: Die ganze Welt reizt Rekontra! Zwar aus unterschiedlichen Beweggründen, aber sie reizen es alle! Wirklich alle? Nein, ein kleiner unbeugsamer, gallischer Spieler hört nicht auf, den anderen Experten Widerstand zu leisten ...

B. Kopp: 1SA. Beschreibt die Hand was Punkte, Verteilung und Pik-Länge betrifft sehr gut. (Wer schreit hier: „Karo-Stopper?“) Bei der Alternative Rekontra werden die Rosenkranz-Liebhaber das dritte Pik, die Snapdragon-Anhänger das fünfte Treff vermissen.

Bernhardus Koppix will uns hier ein 1SA-Gebot einsingen? Du weißt aber schon, was mit dem Sänger bei Asterix am Ende immer passiert? Der steht immer gefesselt und geknebelt am Baum während das Dorf am Feiern ist. Ein bisschen Konformität wäre schon nicht schlecht, wenn du nicht als Troubadix des Expertenquiz in die Geschichte eingehen willst. So, nun zum Inhalt ...

Snapdragon als Rekontra ist mir neu, macht aber durchaus Sinn. Als Snapdragon-Kontra wird z.B. folgende Sequenz bezeichnet: 1♦ (1♥) 1♠(X) zeigt ein Double-Cœur und ein 5er-Treff. Das kann man theoretisch auch auf ein negatives Kontra des Gegners mit Rekontra spielen, ist aber hochgradig ungewöhnlich und würde ja noch einer dritten Fraktion Zugang zu dieser Diskussion gewähren. Das wäre eindeutig zu viel des Guten, wo wir doch gerade erst den Frieden zwischen den anderen Parteien hergestellt haben ...

J. Linde: Rekontra. Zeigt Punkte? Habe ich! Zeigt Double-Topfigur? Habe ich auch!

Ist das nicht schön? Julius Linde, das erste Kind der neuen Einheit!

W. Rath: Rekontra. Manche spielen hier das Rekontra als Topfigur in Pik, manche als Double-Pik mit guter Hand, manche als 4er-Cœur mit Interesse am Strafkontra: Ich als das alles!

H. Häusler: Rekontra. Ohne besondere Vereinbarung ist dies ein Zeichen von Stärke (ab ca. 10 F, wie 1♠(X) XX), keinesfalls SOS-Rekontra nach Negativ-Kontra. Manche zeigen stattdessen eine Topfigur zu dritt (Rosenkranz-XX).

J. Fritsche: Rekontra. Ich habe ein paar Punkte und ein Double dazu, ich denke, das ist auch die normale Bedeutung, wenn man nichts Spezielles vereinbart hat. Manche spielen hier, dass Rekontra Ass oder König in Pik zeigt, die haben dann mit dieser Hand kein vernünftiges Gebot.

A. Alberti: Rekontra. Zeigt die Punkte und tendenziell, wenn nicht sogar vereinbart, eine Double-Pik-Figur.

Naja, beides auf einmal wäre ein bisschen viel verlangt.

C. Farwig: Rekontra. Ein Gebot, das immer passt. Entweder nimmt man es als Topfigur in Pik oder als Zeichen einiger Extrapunkte; diese Hand bietet beides. Spannend wird es vermutlich erst in der nächsten Bietrunde.

C. Günther: Rekontra. Punkte, Anschluss und eine Figur in Partners Farbe. Direkt 1SA ohne Karo-Stopper macht wenig Sinn, da kontriere ich nach 2♦ eher noch einmal auf.

R. Marsal: Rekontra. Sofern es unsere Absprache zulässt, steht mir Rekontra für punktstarke Blätter zur Verfügung. Mir widerstrebt „erst mal“ zu passen und später zu raten, ob und in welcher Form ich einsteigen soll.

Die ganze Welt ist sich einig: Rekontra ist das richtige Gebot! Neue Erkenntnisse →

kommen auch durch neue Kommentare nicht ...

N. Bausback: Rekontra. Stärke ohne Fit, oder? Das Gute daran ist, dass ich damit alles gesagt habe und freudig die Entwicklung abwarten kann.

Na fein, ich habe jetzt auch alles gesagt und während wir freudig die Entwicklung abwarten, wenden wir uns doch lieber interessanteren Problemen zu.

PROBLEM 5

West: Team, Teiler: S, Gefahr: keiner			
♠ 8 ♥ A7 ♦ A5 ♣ K10987652			
West	Nord	Ost	Süd
2♣ ?	2♥	Pass	1♥ 2♠ ¹

Bewertung: 4♣ = 10, 5♣ = 6, 3♣ = 5

Im Gegensatz zu dem ein oder anderen Problem haben wir die Reizung nicht schon in der ersten Bietrunde hingeworfen, sondern mit 2♣ das einzig richtige Gebot abgegeben. Der Partner weiß nun, dass wir über eine gewisse Stärke verfügen. Jetzt müssen wir dem Partner aber auch noch unsere extreme Treff-Länge klar machen. Viel Platz werden wir dafür aber auch nicht bekommen. Der Gegner hat seinen Cœur-Fit gefunden und ist mittels Trial Bid gerade auf dem Weg in 4♥. Es wäre also keine große Überraschung, wenn wir das nächste mal auf der Fünferstufe dran wären. Da wäre es doch eine gute Idee, wenn wir den Platz jetzt nutzen, um unsere Treff-Länge zu zeigen, denn im Alleingang wollen wir doch mit Sicherheit nicht 5♣ ansagen ...

C. Farwig: 5♣. Eine hochinteressante Hand, die eine Situation beleuchtet, die am Tisch häufig vorkommt und deren instruktiver Wert nicht überschätzt werden kann.

W. Rath: 5♣. Nur wenn ich drei Treffstiche abgäbe, würde ich -800 verlieren, wenn Partner gar keinen Stich mitbringt. Dies ist so unwahrscheinlich, dass ich es riskiere, denn ich kann viel gewinnen: 4♥ geht und wir fallen nur höchstens zweimal, 5♣ geht mit z.B. ♦KD und ♣Dx, Gegner reizen noch 5♥ und fallen einmal.

C. Schwerdt: 5♣. Ich träume von ♠xxxxx

♥xxx♦KDx♣Dx beim Partner. Auch sonst kann hier viel Angenehmes passieren.

Aber kann denn der Partner nicht selbst sehen, ob was Angenehmes in Form von ♣-Anschluss passiert? Ich halte den Alleingang in 5♣ für übertrieben, aber es kann durchaus erfolgreich enden. 5♣ halte ich nicht für das schlimmste Gebot, das man hier abgeben kann. Viel, viel schlimmer finde ich ...

B. Hackett: 3♣. Die Treffs sind zwar nicht sonderlich gut, aber dafür habe ich acht und ich möchte natürlich heraus finden, ob die Gegner diese Situation abgesprochen haben.

Der Gegner hat doch schon alles ausgetauscht. Was soll der Gegner da nicht abgesprochen haben? Mit Maximum sagt er 4♥ und mit Minimum vielleicht eher nur 3♥. Das wäre unabgesprochen zumindest meine Vorgehensweise bei dieser hoch komplexen Aufgabenstellung, die ohne Verabredung praktisch nicht zu lösen ist (Achtung, Ironie!).

H. Häusler: 3♣. Eine Sperre bringt hier wenig, da der Gegner bereits alle relevanten Informationen ausgetauscht hat. Mit 3♣ zeige ich Interesse am Überbieten des Gegners an und erhalte danach gegebenenfalls noch Informationen fürs Gegenspiel.

N. Schilhart: 3♣. Eine Sperre meinerseits ist mit zwei Assen und einem Single wohl kaum erforderlich.

4♣ beispielsweise ist auch keine klassische Sperre, sondern zeigt einfach nur extrem lange Treffs. Hätte ich sperren wollen, dann wäre mir vielleicht in der vorigen Bietrunde schon ein 3♣- oder 4♣-Gebot eingefallen ...

B. Kopp: 3♣. Da 3♣ nie der Endkontrakt werden wird, ist dies die ultimative Aufforderung an Ost, sich mit Treffanschluss an der Reizung zu beteiligen. Ein Last-Guess-4♣ hilft wenig, falls Nord ohnehin 4♥ hätte bieten wollen.

M. Horton: 3♣. Gibt es einen guten Grund hier nach einer Alternative zu suchen?

Ich finde schon. Und zwar einen ziemlich Guten! Wunderschön formuliert von ...

N. Bausback: 3♣. Es ist zwar unklar, was das bringt, aber vielleicht fällt dem Partner ja etwas ein, wenn er weiß, dass ich sowas wie eine Eröffnung und sechs oder mehr Treffs habe. Dem Gegner habe ich damit hoffentlich nicht zu viel geholfen.

Du sagst es treffend: 3♣ zeigt eine Eröffnung mit 6er-Treff. Was ich aber habe ist eine Eröffnung mit 8er-Treff! Wenn man

mit dem Partner kooperieren will, dann mit Sicherheit nicht mit einem zaghaften 3♣-Gebot. Wie soll der arme Tropf mit seinem Treff-Double denn ahnen, dass das schon für einen 10-Karten-Fit ausreicht? Wer hier 3♣ sagt und nicht zeigt, was er hat, muss sich nachher nicht wundern, dass der Partner auch nicht weiß, was man hat und dementsprechend auch nicht kooperieren kann. In kompetitiven Situationen ist es meiner Meinung nach einfach eine schlechte Idee, nicht zu zeigen, was man hält.

S. Reim: 4♣. Sollte eine lange Farbe und Defensivwerte zeigen, sonst hätte ich gleich 3 bis 4♣ angesagt.

J. Linde: 4♣. So lassen wir Partner entscheiden, ob es auf die Fünferstufe gehen soll.

C. Günther: 4♣. 3♣ würdigt meine 8er-Länge nicht so recht und die Fünferstufe mit zwei Defensivstichen und einer doch löchrigen Farbe erscheint mir übertrieben. Zumal der rechte Gegner vielleicht kurz ist. Warum Partner nicht mitentscheiden lassen? Mit der Reizung habe ich eine lange Farbe gereizt und durch das vorgeschobene 2♣ auch Defensive gezeigt

Bravo! Das hätte ich selbst doch kaum besser schreiben können.

J. Fritsche: 4♣. Wenn der Gegner long suit trial bid kann, kann ich das auch. Die Treffs sind lang und ich will versuchen, Partner meine Hand begreiflich zu machen – lange Treff und zu gut für eine sofortige Sperransage. Vielleicht kann er mich heben oder den Gegner in 4♥ kontrieren. Nochmal werde ich nicht reizen.

R. Marsal: 4♣. Partner wird verstehen, dass ich ein defensivreiches Blatt mit vielen Spielstichen habe, denn mit einem defensivarmen Blatt würde ich den Gegner nicht in 4♥ treiben wollen. 3♣ würde man mich ohnehin nicht spielen lassen.

R. Rohowsky: 4♣. Mit etwas Fit darf der Partner gerne 5♣ reizen und gelegentlich wird das sogar gehen.

So einfach ist das Spiel, wenn man es als Partnerschaftsspiel betreiben will.

Nach 3♣ muss man die Show alleine machen bzw. hat sie nach 5♣ schon alleine gemacht. Das kann kurzfristig durchaus erfolgreich sein, aber langfristig wird das besser funktionieren, wenn man den Partner mitentscheiden lässt und dazu muss er wissen, was wir haben. Das weiß er nach 3♣ nicht, und nach 5♣ kann er den Lauf der Dinge nicht mehr beeinflussen. 4♣ ist in meinen Augen genau die richtige Dosis, alles andere halte ich taktisch für unterlegen.



+++ LESERWERTUNG NOVEMBER 2015 +++

LESERWERTUNG NOVEMBER

Auch der November hatte es in diesem Jahr in sich. Viele Streichwertungen bei den Einzelspieler und ein Jackpot des Führenden dürften das Rennen entschieden haben, denn Werner Kühn liegt nun schon bei 391 von 400 möglichen Punkten.

Im Rennen um die Clubkrone allerdings ist München, der Drittplatzierte, dem Führungs-Duo aus Hessen mit dem zweiten 50er des Monats auf die Pelle gerückt. Hier erleben wir also den Showdown in diesem Dreikampf spannenderweise erst im nächsten und letzten Wertungsmonat 2015.

CLUBS – MONATSWERTUNG

- | | |
|-----------------------|-----------|
| 1. BC München | 50 |
| 2. BC Alert Darmstadt | 45 |
| BC Dietzenbach | 45 |

EINZELSPIELER – MONATSWERTUNG

- | | |
|---------------------|-----------|
| 1. Werner Kühn | 50 |
| 2. Martin Auer | 47 |
| Holger Renken | 47 |
| 4. Anne Gladiator | 45 |
| Christian Glubrecht | 45 |
| Helmut Keller | 45 |
| Siglinde Keller | 45 |
| Wolfgang Kiefer | 45 |
| Josef Koch | 45 |
| Martin Meckel | 45 |
| Günter Neubauer | 45 |
| Bernhard Nobis | 47 |
| Dr. Ralf Pasternack | 45 |

- | | |
|-------------------------|-----------|
| Lukas Schenk | 45 |
| Martin u. Wanda Stoszek | 45 |
| Matthias Voigt | 45 |
| Dr. Gerold Wieber | 45 |

CLUBS – JAHRESWERTUNG

- | | |
|-----------------------|------------|
| 1. BC Alert Darmstadt | 381 |
| 2. BC Dietzenbach | 377 |
| 3. BC München | 374 |

EINZELSPIELER – JAHRESWERTUNG

- | | |
|----------------------------|------------|
| 1. Werner Kühn | 391 |
| 2. Dr. Ralf Pasternack | 378 |
| 3. Wolfgang Kiefer | 377 |
| 4. Helmut Keller | 376 |
| 5. Martin u. Wanda Stoszek | 373 |
| 7. Bernhard Nobis | 371 |
| Dr. Gerold Wieber | 371 |
| 9. Detlev Kröning | 369 |
| Matthias Voigt | 369 |

♠♥♦♣ JANUAR 2016 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. Dezember** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Paar, keiner in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd		
	1♦	X	1♥	♠	8 6 2
?				♥	5
				♦	K D B 10 2
				♣	D 7 6 4

2. Team, O/W in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd		
1♠	2♦	X	5♦	♠	A K 10 4 3 2
?				♥	K 5
				♦	7
				♣	A 7 6 3

3. Paar, keiner in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd		
	1♠	X	p	♠	8 5
?				♥	B 3 2
				♦	D 9 3 2
				♣	A D 10 4

4. Paar, keiner in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd		
	p	4♥	9	♠	A B 8 5 3
p	p			♥	B 5 3 2
?				♦	D
				♣	7 5 3

5. Team, alle in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd		
		2♦*	p	♠	A K 8 7 4
2♣**	p	3♣***	p	♥	D 8 6 5 3
?				♦	K 3
				♣	A

* Weak Two in Karo (weder „verrückt“ noch extrem solide)

** natürlich, forcing

*** Werte oder 4er-Länge in Treff

EXPERTEN	1	2	3	4	5	DEZ 2015	PUNKTE 2015	ANZ.
Alberti, A.	2♦	4♣	4♣	XX	3♣	44	373	8
Bausback, N.	2♦	4♣	4♣	XX	3♣	44	360	8
Daehr, C.	2♣	4♣	-	XX	4♣	47	311	8
Engel, B.							42	1
Farwig, C.	2♦	5♣	X	XX	5♣	39	326	8
Fritsche, J.	2♣	5♣	-	XX	4♣	44	343	8
Gromöller, M.							292	7
Gromöller, W.							349	8
Günther, Dr. C.	2♦	4♣	-	XX	4♣	50	362	8
Gwinner, H.-H.	2♣	4♣	X	XX	4♣	43	248	6
Hackett, B.	2♦	4♣	4♣	XX	3♣	44	344	8
Häusler, H.	2♦	5♣	X	XX	3♣	38	360	8
Herbst, O.	2♣	4♥	-	XX	4♣	41	348	8
Horton, M.	2♦	4♣	4♣	XX	3♣	44	341	8
Humburg, H.							285	8
Kaiser, Dr. K.-H.	2♣	X	3SA	1SA	4♣	21	341	8
Kirmse, A.							36	1
Klump, H.	1SA	X	-	XX	4♣	35	328	8
Kondoch, H.							87	2
Kopp, B.	2♦	X	4♣	1SA	3♣	27	362	8
Linde, J.	2♦	6♣	4♣	XX	4♣	40	374	8
Marsal, R.	2♣	5♣	X	XX	4♣	40	336	8
Pawlik, Dr. A.							300	7
Rath, W.	2♦	4♥	4♣	XX	5♣	39	347	8
Reim, S.	2♦	4♣	-	XX	4♣	50	368	8
Reps, K.							363	8
Rohowsky, R.	2♦	4♣	X	XX	4♣	46	358	8
Schillhart, N.	2♦	4♣	-	XX	3♣	45	336	8
Schomann, M.	2♦	5♣	-	XX	4♣	47	360	8
Schwerdt, C.	2♣	5♣	X	XX	5♣	36	336	8
Werge, H.	2♦	4♣	4♣	XX	4♣	49	357	8

Lösung zu

Nuss 10

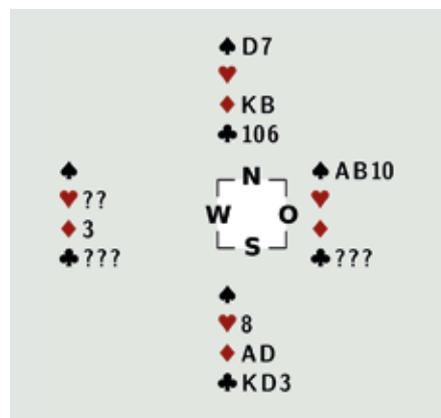
BM Oktober 2015

BEI EINEM 1-1 TRUMPFSTAND hätte Süd seine Partie sozusagen im Schlaf zu Ende gespielt und +600 notiert. Nun aber wird es heikel.

Steht ♣A bei Ost, kann Süd ihm ein Treff-Bild überlassen und die Hand hin- und her schnappen, weil die Verteidigung keine zweite Trumpfrunde spielen kann. Hält jedoch West ♣A, kommt ♦3: ein Fall.

Kann sich Süd retten, wenn West ♣A hat? Scheinbar ist er verloren. Trotzdem gibt es eine kaum zu sehende Chance: Nach drei Stichen spielt Süd nicht ein Treff-Bild, sondern schnappt zunächst Pik und Cœur hin und her. Er nimmt im dritten Stich am Tisch, um Pik, Cœur, Pik und wieder Cœur zu verstecken.

Nach sieben Stichen ist Süd in dieser Position am Tisch



West wirft, noch am besten, im achten Stich sein vorletztes Cœur ab. Süd sticht Pik in der Hand und trumpft im neunten Stich sein letztes Cœur am Tisch. Dann sticht Süd Pik und hat noch ♣KD3.

West behält ♦3 ♣Ax, der Tisch ♦K ♣106. Es folgt ein Treff-Honneur. Das gewinnt, weil West kein Cœur mehr hat.

Haben Sie auf diese Chance gehofft und lange gewartet, ehe Sie Treff spielten? Dann 10 Punkte, +600 und begeisterter Beifall für Ihre Erfindungsgabe! Gratulation für den amerikanischen Experten Kit Woolsey, der bei der Analyse einer anderen Turnierhand diesen Squeeze gegen den Gegner links (in einer Variante auch gegen dessen Partner) entdeckte!

West hielt ♠K ♥ADB1054 ♦32 ♣A975, Ost ♠AB109863 ♥93 ♦- ♣B842.

Versuchten Sie es zu früh mit einem Treff-Bild: 5 Punkte. ♦

Es folgt das vorletzte Pik. Süd sticht. West ist um eine gute Antwort verlegen. Untertrumpft er mit ♦3, kann er nicht mehr Atout spielen, sobald er mit ♣A zu Stich kommt. Trennt sich West von Treff, spielt Süd ein Treff-Bild. Bleibt West klein, hat Süd nach Cœur- und Pik-Schnapper genug Stiche.

OST KANN NICHT BEIDE SCHWARZEN FARBEN KONTROLLIEREN

Deshalb macht West ♣A und spielt Trumpf. Süd nimmt und sticht sein letztes Cœur. Der Tisch hat noch ♠D ♣10, die Hand ♣K3. Ost ist machtlos, weil er nicht beide schwarzen Farben kontrollieren kann.

♠ Dr. Karl-Heinz Kaiser ♥



Programm 2016

19.6.-1.7.

SOMMERURLAUB MIT BRIDGE
Seehotel Großherzog v. Mecklenburg
Ostseebad Boltenhagen

23.-29.10.

SEMINAR
Training FORUM D PLUS 2015
Maritim Hotel Magdeburg

NEUE PRODUKTE:

- Lehrbuch "Bridge lernen"
- dazu Begleit-CD
- Q-plus 11 – Lehrbuchedition
- FORUM D+2015 – ungestörte Reizung Buch und CD

Knack die

FOLGE
12

Nuss

ZUM ZAHNARZT?

In einem Teamkampf störten die Gegner. Süd erreichte einen etwas wackeligen Kontrakt, der ihn verunsicherte. Teiler war Ost (alle in Gefahr). Ost eröffnete 1♣. Süd hielt

♠653 ♥KDB87 ♦A64 ♣D7

und bot 1♥. West sprang auf 3♣ (schwach, 5+ Treffs, höchstens 6 Figurenpunkte). Nord gab Kontra (verspricht eine 4er-Pik). Als Ost passte, hatte Süd keine gute Ansage. Er reizte schließlich 3♥, die Nord auf 4♥ hob. Dabei blieb es. West griff ♣A an.

Süd hatte es mit diesen Karten zu tun:

♠ K1072
♥ 652
♦ KDB732
♣

N		O
W		
	S	

♠ 653
♥ KDB87
♦ A64
♣ D7

Er stach am Tisch, überlegte lange und wählte einen nicht chancenlosen Spiel-

plan, blieb aber letztlich trotz des normalen 3-2 Standes der gegnerischen Trümpfe erfolglos.



Frage

Schade, dass Sie mit Ihrer fundierten Lagebeurteilung nicht helfen konnten.

Wie wären Sie vorgegangen?



Weihnachten im HILTON Bonn
23.12. - 02.01.2016

Übersicht im Allein- und Gegenspiel
22. - 24. Januar 2016 in Bonn

- 5* Hilton Bonn am Rheinufer nahe Beethovenhalle
- DZ/HP 299 € pro Person / EZ/HP 339 €



Bridge, Golf und Sonne auf Lanzarote
14. - 28. Februar 2016 in Costa Tegüise

- 4* Be Live Granda Tegüise Playa (2 km zum Golfplatz)
- DZ/HP 1.149 € p.P. / EZ/HP 1.359 € (Preis ohne Flug)



Seminar in Hamburg - „Der Farbwechsel“
11. - 13. März 2016 im Ramada Bergedorf

- 4* Hotel Ramada inmitten der historischen Altstadt
- DZ/HP 279 € p. P. / EZ/HP 319 €



Luxuswoche auf Usedom
02. - 09. April 2016 in Heringsdorf

- 5* Steigenberger Grandhotel Heringsdorf
- DZ/HP 999 € pro Person / EZ/HP 1.299 €



Frühsommer auf Mallorca
14. - 28. April 2016 in Colonia Sant Jordi

- 4*^S Hotel Don Leon nahe dem Strand Es Trenc
- DZ/HP 1.189 € p. P. / EZ/HP 1.359 € (Preis ohne Flug)



Anmeldung und weitere Informationen:
Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3
51503 Rösrath, Tel: 0 21 71 - 91 99 91
Email: hopfenheit@bridgereise.de
Internet: www.bridgereise.de

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

Bridge & Quellness

im Parkhotel Bad Griesbach
mit unserem Bridgelehrer
Stanislaus Kosikowski

Termine 2016:
14.02. bis 21.02.
28.02. bis 06.03.
10.04. bis 17.04.

Preis: ab 606,- Euro p.P.
im DZ Standard

Themen auf Anfrage

Parkhotel Griesbach GmbH
Am Kurwald 10
94086 Bad Griesbach
www.parkhotel-badgriesbach.de
info@parkhotel-badgriesbach.de
Kostenfreie Hotline 0800 8532 280

Bridgewochen

mit **Helmut Häusler**
(50-facher Dt. Meister,
Tel. 0681-817617)
und **Angela Vogel**

Maritim Titisee Hotel
17. – 24. April 2016

EZ/DZ/HP: € 729,- p.P.

Info und Anmeldung:
Reisebüro Flugbörse
Gießen Tel. 0641-31001
giessen@flugboerse.de

Kulm Hotel St. Moritz
31. Jan. – 07. Febr. 2016
24. Juli – 07. Aug. 2016
Tel. 004181-8368000
www.kulm.com
reservations@kulm.com

Hasloher Bridgeshop

Bridge-Programme
mit Beratung

www.hasloher.de

Tel 04106-67045

Schomann's BridgeDiscount

Schmuckkarten
Doppelspiel von Piatnik
nur EUR 12,99

Versandkostenfrei
in Deutschland!

www.BridgeDiscount.de
Telefon: 02156-915 68 58

Hessen Hotelpark **** Hohenroda

Bridge und Sport über Fasching
vom Do. 04.02.2016 bis Do. 11.02.2016

Die Sommerreise wird stattfinden
vom 24.07. bis zum 31.07.2016

Der Hotelpark liegt an einem wunderschönen Angel-
und Badesee in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)

Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht
einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge
Alle Zimmer liegen zur Seeseite!

1 Woche DZ Komfort HP p.P. € 470,00
1 Woche EZ = DZ HP € 535,00

Infos: Heinz Timmermanns, Tel.: 06032 / 34 99 24
Elfriede Wolf, Tel.: 06172 / 35 905
Fax: 06032 / 34 99 25

E-Mail: Timmermanns-Bridgereisen@web.de

Bridge und Wellness über Ostern

im Hotel Thermalis, Bad Hersfeld
24.3. – 3.4.2016
588 € pro Woche im DZ
Information und Anmeldungen:

Uwe Breusch
uwe.breusch@freenet.de
0211 / 54 36 34 33

Hotel Belvedere****S

Locarno, 13.03.-20.03.2016

mit: **Thomas Schmitt**

ab 1110 € (DZ als EZ: 1255 €)

Info und Anmeldungen:
www.compass-bridge.de
oder 06220/5215134

Weihnachtsgeschenkidee! Mein Bridgebuch „von reizvoll bis gereizt“ Impressionen rund um Bridgereisen

Ein amüsanter, gelegentlich aber auch schonungsloser Ausblick
auf das, was Bridgespieler auf Reisen so erleben können.

Ebenfalls noch erhältlich: „reizvolle Begegnungen“

11 Bridgekurzgeschichten aus dem prallen Bridgeleben.

Kein Lehrbuch, aber ausgesprochen lehrreich!

Kosten je EUR 10,00 zuzüglich Versandkosten

Uwe Schoolmann / Domshof 8 – 12 / 28195 Bremen
Telefon: 0421 365 193 0 / E-Mail: kanzlei@ra-schoolmann.de

Geschenk-Ideen:

Die Bücher von
Ulrich Vohland:

- Bridge. **Spieltechnik beim Gegenspiel**
- Bridge. **Alleinspiel für Fortgeschrittene**
- Bridge. **Die Reizung, Teil 1+2**
- Bridge. **Alleinspiel bei Sans Atout**
- Bridge. **Gegenspiel-Training**
- Bridge. **Gegenspiel für Fortgeschrittene**
- **Gegenreizen beim Bridge**

Alle Bücher sind im
Isensee-Verlag erschienen
und kosten je € 15,-.
Erhältlich im Buchhandel und
im Bridgeversandhandel.

Hotel Schwaghof Bad Salzufflen *last minute!*

vom 27.12. bis 03.01.

Reichlich Bridge über Silvester
mit Bohnsacks

bridge.bohnsack@t-online.de
(02238) 55525

HP und Seminarbuffet,
im DZ €81, EZ + €14/Tag

18. Bridgewoche vom 03. – 10.04.2016

an die
Südliche Weinstraße
Hotel Südpfalz-Terrassen
in Gleiszellen

DZ/HP € 540,- / 575,- p.P.

EZ/HP € 585,- / 620,- p.P.

Hallenbad, Sauna incl.,
Wellnessanwendungen,
Unterricht + Turniere mit CP.

Bridgepartnerservice

Leitung: Jan-Peter Dressler

Heinrich-Lanz-Str. 10,

69514 Laudenbach

Tel.: 0175-5231014,

Fax: 06201-478720

E-Mail: jpdressler@web.de

Bridgeartikel bestellen

Sie unter:

www.Bridge-Versand.de

Bridge und Hobby-Versand
Inge Plein

Tel. 06202/1266779

Hotel Sandy Beach ****S

Gran Canaria,
27.01. – 08.02.2016

mit: **Stefan Back**

Info und Anmeldungen:
www.compass-bridge.de
oder 06220/5215134

Neue Thementurniere mit kodierten Karten!

Bridgeland

Merle Schneeweis
Elsternstrasse 37
D 33607 Bielefeld
Tel. 0521 2384887
www.bridgeland.de

Dem Karneval entfliehen

4.-9.2.2016

Hotel Arminius****

Bad Salzufflen, Altstadt

DZ:580,- EZ:630,-

Spiekeroog 2016

30.4.-5.5. & 24.9.-1.10.

Sonnenalp 2016

3.-9.4. & 4.-10.12.

Lermooos 2016

3.-9.7.

DBV-Dozent **Wolfgang Rath**

02151-5310560

bridge-mit-rath@web.de

Ischa Freimaak - Ischa Bridge!



Könige und Damen mit Vizepräsidentin:
Auch Betty Kuipers (Mitte) nahm am Freimarkt-Umzug teil.

In Bremen haben wir kein Alaaf und kein Helau, sondern Kohlfahrten und im Oktober „Ischa Freimaak“ – unsere geliebte 5te Jahreszeit. Wenn die Busse und Straßenbahnen mit Fähnchen geschmückt sind, man vom Bahnhof schon das Riesenrad sehen kann und der Duft von frisch gebrannten Mandeln einem in die Nase steigt, dann weiß man: Ischa Freimaak! Und dies zum 980. Mal! Da sind selbst die sonst so kühlen Hanseaten im Partytaumel.

WIR SIND NICHT SO GROSS wie das Oktoberfest, aber auf dem größten Volksfest im Norden kann in der Bayern-Festhalle zünftig gefeiert werden. Und die Mode, mit Dirndl und Lederhose zum Freimarkt zu gehen ist längst auch nach Bremen eingezogen (leider ist das fußballerische Talent der Bayern noch nicht auf meine grün-weißen Jungs von Werder übergeschwappt...).

DER HÖHEPUNKT IST der große Freimarktsumzug durch die Bremer Innenstadt. Hierbei dürfen aus allen Bewerbern 150 ausgewählte Festwa-

gen/Laufgruppen teilnehmen. Ich war im letzten Jahr Zuschauerin und dachte mir: Das wäre auch etwas für Bridge! Eine gute Möglichkeit für unseren Sport zu werben, denn an diesem Tag strömen 200.000 Bremer zum Spalierstehen als Zuschauer in die Innenstadt, Radio und Fernsehen sind auch dabei, alles wird live auf NDR gezeigt (auch nachträglich in der Mediathek zu sehen).

ES WAREN SOGAR GRUPPEN aus dem Ruhrgebiet, Berlin, Schweden und Holland bereits dabei.

Gesagt, getan. Ein Traktor mit Kremser wurde gemietet und in unserem Club fand sich ein kreatives Team zusammen – mit viel Herzblut wurde unser Bridgewagen entworfen: Ursel Binas erstellte das große Papp-Lebkuchenherz mit der Aufschrift „Ischa Bridge“, Günther Hahnfeld und Jürgen Wollenweber waren die technischen Tüftler, meine Tochter Jannike bastelte die Kronen und Kartengirlanden, Clara Wollenweber nähte unsere Kremserverkleidung und die Umhänge – wir sind als Herzbuben, Pikdamen

etc. als Begleitung gelaufen und bekamen hierbei noch Unterstützung von Petra Marks, Waltraud Hahnfeld, Johanna Schoolmann, Laura Trenke und dem Fotografen Heiner Trappmann.

Leider sind zwei befreundete Bremer Bridge Clubs unserer Einladung an dem Umzug teilzunehmen aus verschiedenen Gründen nicht nachgekommen. Von meiner ursprünglichen Idee noch hinten einen Motorradanhänger mit einem Bridgetisch zu installieren,

mussten wir leider aus versicherungstechnischen sowie finanziellen Gründen Abstand nehmen. Dies hätte ich noch total lustig gefunden.

AUF MEINE ANFRAGE beim Deutschen Bridgeverband bezüglich einer kleinen Unterstützung für das Wurfmaterial meldete sich netterweise Betty Kuipers aus München. Sie fand diese Idee total toll und wollte uns live sehen. Bei soviel Engagement – da bekommt man direkt eine Einladung auf →

WEIHNACHTEN UND SILVESTER BRIDGE

im Hotel Kaiserin Elisabeth
am Starnberger See

**vom 23. Dezember
bzw. 25. Dezember 2015
bis 2. Januar 2016**

Paar- und Teamturnier sowie Bridgeunterricht
ab 920,- €

Reservierung und weitere Informationen
08157/93090



Tutzinger Strasse 2
82340 Feldafing
info@kaiserin-
elisabeth.de
www.kaiserin-
elisabeth.de





Beste Stimmung auf dem Wagen.

den Kremser! Im Gepäck hatte Fr. Kuipers für uns u. a. kleine Frisbeescheiben („Ich fliege auf Bridge“) und Bälle, Erfrischungstücher („Bridge ist erfrischend“), Buntstifte („Bridge ist cool“), Traubenzucker und Pfefferminz dabei. An dieser Stelle vielen, vielen Dank! Al-

leine hätte unser kleiner Club dies nicht stemmen können.

EIN FLYER ZUM VERTEILEN

wurde auch entworfen, selbstverständlich mit dem Hinweis, dass es 8 Clubs in Bremen und Bremerhaven gibt und auf www.Deutscher Bridgeverband alles

Wissenswerte zu lesen ist. Die hiesige Zeitung brachte vorab einen Artikel über uns (zu lesen auf der homepage des DBV). Der große Tag rückte näher, Wetterprognose gut. Der Trecker musste schon morgens um 6h getrennt losfahren, man traf sich um 8 Uhr an der für uns markierten Stelle. Wir waren Wagen Nr. 70 und hatten uns pünktlich einzufinden. Was für eine Logistik!

VOR ORT BRACHTEN WIR die letzten Stoffbahnen an, pusteten Luftballons auf etc.

Während wir fleissig unseren Wagen schmückten fuhr ein Truck nach dem nächsten an uns vorbei nebst Fanfarenzügen und verkleideten Menschen – alle mit wahnsinnig guter Laune und voller Vorfreude. Vor uns war eine Gruppe von Trikern – dies sind 3rädriige Motorräder. Hinter uns ein Truck mit dem Namen: „Udo`s Zugabe“ – eine Herrengruppe in weißen Bademänteln. Den ganzen Tag hörten wir hinter uns. „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...“

UM 10.30 UHR SETZTE sich der Konvoi endlich in Bewegung. Wir wurden erschlagen von der Menschenmenge, die links und rechts die Straße säumten. Alle waren fröhlich, winkten uns zu und freuten sich, wenn sie etwas auffingen.

ALS WIR UNS DANN der „guten Stube Bremens“ (Marktplatz mit Roland) näherten, lächelten wir für die Kameras. Dort war auch die Sprecherkabine der Moderatoren – schnell brachte ich eine vorbereitete Bridgetasche mit dem Flyer und einigen Erfrischungstüchern etc. hoch, dies wurde auch im TV erwähnt.

KINDERN, DENEN WIR die Buntstifte zuwarfen sangen anschließend: Bridge ist cool! Es war total nett. Gar nicht so einfach war es mit dem Kremser Schritt zu halten, das Tempo war sehr unterschiedlich und die Bridgetaschen mussten zwischendurch immer wieder aufgefüllt werden.

Gegen 13.30 Uhr war leider schon das Ende in Sicht. Gemeinsam mit den anderen Gruppen wurde anschließend in der Bayern-Festhalle weitergefeiert. Das Ganze war eine super Erfahrung. Wir haben versucht, unsere Begeisterung für Bridge weiterzugeben, was uns hoffentlich gelungen ist. Mein Schnupperwochenende an der VHS ist jedenfalls ausgebucht. Ein unvergesslicher Umzug und am selben Nachmittag noch der Werder-Sieg 3:1 gegen Mainz 05 – was für ein toller Tag!

◆ *Susanne Neumann,*
Vorsitzende Bridge Club
Bremen an der Weser
(und Werder-Fan, wie man
unschwer erkennen kann)

POST
HOTEL
USSELN

RINGHOTELS
Echt HeimatGenuss erleben

Bridge Termine 2016

♠ **Bridgewochen**

06.03. - 13.03.2016	Tunierleitung	
18.09. - 25.09.2016	Cooky & Albert Sieders	
23.10. - 30.10.2016		
26.06. - 03.07.2016	Tunierleitung	
24.07. - 31.07.2016	Theo & Margriet Salet	
3 Tage Do - So	€ 228,-	
4 Tage So - Do	€ 304,-	
7 Tage So - So	€ 532,-	
7 Tage So-So	€ 456,-	

♥ **Bridge-Sparwochen 7=6**

24.01. - 31.01.2016	
10.04. - 17.04.2016	
20.11. - 27.11.2016	
7 Tage So-So	€ 456,-

♣ **Bridge Ostern**

24.03. - 29.03.2016, 5 Tage	€ 430,-
24.03. - 31.03.2016, 7 Tage	€ 532,-

♦ **Bridge Pfingsten**

12.05. - 17.05.2016, 5 Tage	€ 430,-
12.05. - 19.05.2016, 7 Tage	€ 532,-

Zuschlag Appartement pro Tag/Person € 5,-
Zuschlag DZ in Einzelbelegung pro Tag € 12,-
Kein EZ-Zuschlag!

Inklusiv-Leistungen

Zimmer mit hohem Wohnkomfort, Frühstücksbuffet, 4-Gang-Menü, Kaffee o. Tee zum Bridge, Hallenbad, Aromagrotte, Blockhaussauna und alle Leistungen der MeineCardplus.

Bridge - Programm

Wir bieten in unserem Hause professionelle, holländische Bridge-Leitung, einen rauchfreien Spielerraum, dreimal wöchentlich vormittags eine geführte Wanderung. Jeden Abend Turniere mit Computerauswertung. Abschlussabend (nur im 7 Tage Arrangement inkl.) mit festlichem Menü sowie Preisen für alle Teilnehmer. Einzelspieler sind willkommen!

Fam. Brüne-Frisch
34508 Willingen-Usseln
im Hochsauerland

Telefon 0 56 32 94 95-0
Telefax 0 56 32 94 95-96

www.posthotel.de
info@Posthotel.de



Gespannte Vorfreude: Gleich geht's los mit der ersten Teilnahme am Freimarkt-Umzug.

Leipziger Jubiläen

Der Präsident des DBV und die Vizepräsidentin beim Bridgeclub Leipzig

Eine gute Fee hatte bei der Auslosung unter den Teilnehmern des Challenger Cups zum diesjährigen Präsidentenessen ein besonders glückliches Händchen, denn in Leipzig gibt es 2015 gleich zwei Jubiläen. Die Stadt Leipzig feiert ihre Ersterwähnung vor 1000 Jahren und der BC Leipzig wurde vor 20 Jahren am 11.11.1995 gegründet.

SO TRAFEN SICH im November auf Einladung des Präsidenten, Herr Wenning, seine Gattin und Vizepräsidentin Frau Kuipers mit dem Vorstand des BC Leipzig an historischer Stätte im Auerbachs Keller. In Erinnerung an Wein und Kartenspiel in seiner Leipziger Studentenzeit lässt Goethe im Schauspiel „Faust“ eine Szene

im historischen Fasskeller spielen, in der am Ende nach einer Posse mit Studenten Mephisto auf einem Weinfass davonreitet.

DER BC LEIPZIG wurde vertreten durch Frau Arnold als Vorsitzende und Gründungsmitglied sowie den Sportwart, Herrn Völkel, und den Kassenswart Herrn Dietze. Aber auch heute gibt es noch Wunder. Bridgefreund Dietze hat bereits die 800-Jahrfeier von Leipzig miterlebt. Wie kann das sein? Ursprünglich wurde Leipzigs Gründungsjahr auf die erste urkundliche Erwähnung 1165 datiert. So fand bereits 1965 ein großer Festumzug statt. Wie manchmal auch im Bridge macht eine kleine Nuance den Unterschied – 200 Jahre liegen zwischen erster Urkunde und Ersterwähnung.



Gedeckter Tisch in Leipzig beim Challenger-Cup-Essen mit dem Präsidenten

BEI EINEM OPULENTEN ESSEN ging es natürlich vor allem um die Entwicklung von Bridge und die Gewinnung und Ausbildung neuer Mitglieder. In den neuen Bundesländern ist das besonders schwer, da es nach dem Krieg eine lange Pause für Turnierbridge gab. Bridge war zwar nicht verboten, aber es gab in der DDR keinen einzigen Bridgeverein. Es wurde nur privat und in einigen Schachclubs

gespielt. Die Leipziger erhielten interessante Anregungen für ihre Arbeit und haben ihrerseits einige Vorschläge zur Verbesserung der Verbandsarbeit an den Präsidenten übergeben. Mit einer Besichtigung des historischen Fasskellers klang ein für alle anregender und unterhaltender Abend aus. Leider war es untersagt, die überlieferte Szene auf dem Fass durch die Gäste nachzustellen. ♦ B. Dietze



Die beste Werbung für Bridge ist das Spiel selbst – auch an einem Messestand.

Bridge-Turniere am Messestand

Die Messe Hanse-Life fand vom 12. – 20. September 2015 in Bremen statt. Im Rahmen dieser Messe gab es zwei Seniorentage, Seniorenmesse „Invita.“ Das Seniorenbüro und der Bridge-Club-Bremen-Rot-Weiß e.V., mit Frau Monika Fastenau und der Bridgeclub, Bremer Schlüssel e.V., mit Frau Bergmann-Döhring haben diesen Stand überwiegend betreut

und viele Gespräche mit interessierten Messebesuchern geführt. Es wurde allgemein für Bridge geworben und nicht nur für den eigenen Bridge-Club. Keine einfache Aufgabe. Es gelang sogar, zwei kleine Turniere zu veranstalten. Herr Günter Norden hat diese einfühlsame Aufgabe als Turnierleiter gut gemeistert.

♦ Text und Bild:
Monika Fastenau



Der DBV
gratuliert

65
Jahre

dem
Bridge-Club Oldenburg
zum 65-jährigen
Jubiläum

&

25
Jahre

dem
Bridge-Club Fair Play 90
zum 25-jährigen
Jubiläum

ABANO TERME

5-19.3.2016
14 TAGE BRIDGE
MIT KUR IM BERÜHMTEM
HEILQUELLENZENTRUM

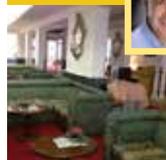
TRADITION SEIT
33 JAHREN

**HOTEL
GRAND TORINO**

★★★★



STEFAN BACK
LEITER DER REISE

**Hotel Grand Torino Leistungen**

- Vollpension, 10 Fangopackungen mit Ozonthermalbad, 10 Massagen, Arztvisite, Bademantelverleih, Hallen- und Freibäder mit Thermalwasser
- Busfahrt ab München – hin und zurück pro Person 35,- €
- Täglich Unterricht und Turnierbridge Computerausrechnung Punkteverteilung nach DBV-Richtlinien
- Nachlass für HP bei 14 Tagen p. P. 70,- €

Freizeitmöglichkeiten

- Gruppengymnastik in Schwimmbad und Turnhalle, Fahrradtouren
- Ausflugsmöglichkeiten nach Padua, Venedig, Verona etc.
- Kleiner Pastasauces-Kurs

Mit 10 Anwendungen – Fango, Ozonbad, Massage

Kat.A 1.860,- Kat.B 1.640,- Kat.C 1.530,-

Ohne Kur

Kat.A 1.495,- Kat.B 1.350,-

EZ-Zuschlag Kategorie A 12,- € pro Tag

EZ-Zuschlag Kategorie B + C 9,- € pro Tag

**Information und Anmeldung bei
Hotel Grand Torino**

Montag – Freitag 8,30 – 16,00 Uhr

T 0039 / 049 / 860 13 33

F 0039 / 049 / 861 00 14

**12 Monate**

... interessante Unterhaltung verschenken?

Das Bridge-Magazin
gibt es auch als Geschenk-Abo
direkt nach Hause!



Anfragen an
abo@bridge-verband.de oder
an Tel.: 02234 60009-0
oder Fax: 02234 60009-20.

**Bridge und Kultur in Istanbul**

TURNIERGESTALTUNG: KURT LANG

01.-14.11.2016
Türkische Ägäis / Hotel Charisma

HOTEL LIMAK EURASIA

13. – 24. April 2016

DZ 1280,- inkl. Flug, EZ mit Zuschlag

Preis inkl. HP, ganztägige Sightseeing-Tour

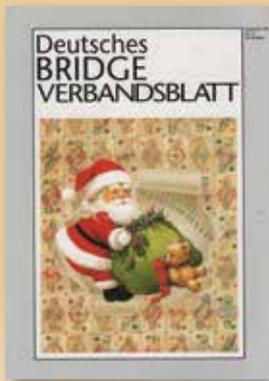
ISKU-Bridgereisen
Islam Bakici und Kurt Lang
Kontakt: Kurt Lang, Tel. 0211-332726
E-Mail: Info@ISKU-Bridgereisen.de





DAS BRIDGE-MAGAZIN blättert zurück

Nichts ist älter als die Zeitung von gestern. Aber die von vor 20 Jahren – die lobt doch den ein oder anderen Blick. Die Redaktion des Bridge-Magazins stöbert im Archiv. Und lässt dabei Erinnerungen an Ereignisse und Personen wach werden.



*Ausgabe:
Dezember 1995*

Aus dem Turnierleben

„Aller guten Dinge sind drei.“ Unter dieses Motto stellte der damalige DBV-Sportwart Helmut Häusler seinen Artikel über einen den größten Erfolge, den das deutsche Bridge auf internationalem Parkett jemals feiern durfte: Das deutsche Damen-Team holte den Weltmeistertitel beim Venice-Cup in Peking.

Es war in der Tat der Gipfel einer Erfolgs-Trilogie. Dazu helmut Häusler: „Nach dem Gewinn der Open-Team-KO-WM 1990 in Genf und dem Sieg bei der Junioren Team WM 1993 in Arhus gelang nun unserem Damenteam der Sieg bei der Marlboro Team-Weltmeisterschaft... Mit diesem WM-Titel hat das deutsche Damenteam den goldenen Höhepunkt in einer langen Erfolgsserie gesetzt.“

Der Autor erinnert daran, dass dieser Triumph nicht ganz un-

erwartet kam – und dennoch vom Zeitpunkt her überraschend: „Vor etwas mehr als zwei Jahren waren an gleicher Stelle (DBV-Blatt Oktober 1993) Einzelheiten über die Chronologie der Erfolgsserie unserer Damen zu lesen, die damals mit dem Gewinn der Silbermedaille beim Venice-Cup in Santiago de Chile ihren vorläufigen Höhepunkt fand. Mit der Gratulation zu dem damaligen Erfolg war der Ausblick auf eine Steigerung in den Folgejahren verbunden. Dass dies so schnell eintreten würde, ist geradezu phantastisch. Sicher hat der DBV mit Daniela von Arnim und Sabine Auken (früher Zenkel) eines der weltbesten Damenpaare, und auch die neue Partnerschaft Andrea Rauscheid mit Pony Nehmert hat bereits bei der Europameisterschaft 1995 in Vilamoura gezeigt, dass man auf sie bauen kann, doch eine Weltmeisterschaft muss dennoch erst einmal gewonnen werden.“

Bekanntlich sind Gratulationen und Dank ja die vornehmste Form der Bitte – und so verpackt der DBV-Sportwart seine Würdigung des Titelgewinns gleich in entsprechender Form. Auf dass die Siegesserie schon bald fortgesetzt werden kann: „An dieser Stelle herzlichen Glückwunsch zu dieser großartigen Leistung, auch an Karin Caesar, Marianne Mögel und Kapitän Klaus Reps. Mögen noch

viele weitere Medaillen und Titel folgen, z.B. bei der Team-Olympiade 1996 in Rhodos.“

Bei einer Weltmeisterschaft fällt auch einem starken Team der Erfolg nicht in den Schoß. Helmut Häusler zeichnet den Weg der deutschen Damen bei dem Turnier in Peking nach. Schon in der stark besetzten Vorrunden-Gruppe muss die Mannschaft ans Leistungslimit gehen, denn in den letzten beiden von 14 Runden muss sie noch gegen die Erst- und Zweitplatzierten antreten. Dank eines unerwartet hohen 25-5 gegen Spitzenreiter USA ist ein 13-17 gegen China zu verkraften. Der Sprung unter die besten Acht gelingt.

Im Viertelfinale gegen Japan beweist das deutsche Team Nervenstärke. Ein Vorsprung von 49 IMPs schmilzt vor den letzten 16 Boards auf 21. Im letzten Segment baut Deutschland dann die Führung aber

wieder um 15 IMPS aus.

In der Höhe völlig unerwartet kommt dann der Triumph gegen die Französinen, die im Juni bei der Europameisterschaft und auch in Peking während der Vorrunde dominiert hatten. Schon nach 64 Boards liegt Deutschland mit über 100 IMPS Vorsprung praktisch uneinholbar vorn.

Im Finale steht die Revanche für die Niederlage bei den Titelkämpfen 1993 in Chile an. Wieder geht es gegen die USA. Lange Zeit ist der Kampf sehr ausgeglichen, aber im letzten Segment sichert sich das deutsche Team durch ein überlegenes 70:9 souverän und verdient den Weltmeistertitel.

PS.: Mit dem Rückblick in unserer heutigen Ausgabe beenden wir nach zwei Jahren die Retrospektive auf das Bridge-Geschehen vor zwei Jahrzehnten. ♦



Das deutsche Damenteam holte in Peking den Weltmeistertitel. Von links: Kapitän Klaus Reps, Daniela von Arnim, Pony Nehmert, Andrea Rauscheid, Karin Caesar, Sabine Auken, Marianne Mögel.

VORSCHAU JANUAR 2016

POKALFINALE DARMSTADT

Freuen Sie sich auf
einen spannenden Bericht



Aufgrund der **Feiertage** wird das
Januar-Heft etwas später ausgeliefert

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des
Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
 Augustinusstraße 11c
 50226 Frechen-Königsdorf
 Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
 Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
 Fax: 0 22 34/6 00 09-20
 E-Mail: info@bridge-verband.de
 Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
 bei der Sparkasse Herford
 BLZ: 494 501 20
 IBAN: DE58494501200100064559
 BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
 Augustinusstraße 11c
 50226 Frechen-Königsdorf
 Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
 Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
 Fax: 0 22 34/6 00 09-20
 E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung
 und Gesellschaft: Bernd Paetz
 Sport: Sigrid Battmer
 Technik: Stefan Back
 Jugend: Christian Leroy
 und Lauritz Streck

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim
 Viviane Volz

Anzeigenverkauf und
Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
 Augustinusstraße 11c
 50226 Frechen-Königsdorf
 Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
 Fax: 0 22 34/6 00 09-20
 E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen
 Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
 erhalten.

Abbildungen von fotolia

auf den Seiten:
 2/4/5/10/11/12/13/14/24/26/
 30/43/48/50

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
 für 12 Monate beträgt:

für Mitglieder des DBV	
Deutschland	€ 23,40
Europa	€ 42,00
Welt	€ 78,00

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland	€ 43,00
Europa	€ 61,00
Welt	€ 97,00

Bestellungen nimmt der
 Anzeigenverkauf des DBV
 entgegen.

Es gilt die Preisliste
 in den Mediadaten 01/2015

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
 2015



Lesestoff für gemütliche Stunden gesucht?

Dann ist vielleicht das vielfältige Buchangebot des DBV genau das Richtige für Sie!



Bridge lernen

Ein Buch zum Selbststudium mit separatem Lösungsbuch
Sigrid Battmer und
Dr. Karl-Heinz Kaiser

ISBN 978-3-935485-45-6 28,90 €



FORUM D Plus 2015

Die ungestörte Reizung

Dr. Karl-Heinz Kaiser
ISBN 978-3-935485-58-6 26,00 €



FORUM D Plus 2015

Die Wettbewerbsreizung

Dr. Karl-Heinz Kaiser
ISBN 978-3-935485-50-0 19,00 €



Was spielen wir, Partner?

Yves Mucha
ISBN 978-3-935485-32-6 10,00 €



Und vieles mehr ...

Schlemmereizung
ISBN 978-3-935485-60-9 22,00 €

Forum D Plus – Kurzbeschreibung
ISBN 978-3-935485-49-4 12,00 €



Bridge in Tabellenform

Forum D 2012 – Kurzform für Einsteiger
ISBN 978-3-00-040894-6 23,00 €

Forum D 2012 für Anfänger
ISBN 978-3-00-040893-9 32,00 €



Schlüssel zum besseren Bridge

Bd. 1: Gegenreizung – mit Erfolg
ISBN 978-3-935485-47-0 5,00 €

Bd. 2: Aktive Reizung mit Erfolg
ISBN 978-3-935485-46-3 5,00 €

Bd. 3: Kompetitive Reizung mit Erfolg
ISBN 978-3-935485-48-7 5,00 €



Schritt für Schritt

Bd. 1: Alleinspiel im Sans Atout
ISBN 978-3-935485-51-7 5,00 €

Bd. 2: Alleinspiel im Farbkontrakt
ISBN 978-3-935485-52-4 5,00 €

Bd. 3: Gegenspiel im Sans Atout
ISBN 978-3-935485-57-9 5,00 €

Bd. 4: Gegenspiel im Farbkontrakt
ISBN 978-3-935485-44-9 5,00 €

BRIDGE-PROGRAMME VON Q-PLUS SOFTWARE

DIE INNOVATIONEN IM JAHR 2015



Michael Gromöller: Richtiges Alleinspiel im Bridge

Windows Apple Android Richtiges Alleinspiel im Bridge 65 €

Ein umsichtiges Alleinspiel macht oft den Unterschied zwischen einer stolzen Vollspiel- oder gar Schlemmpremie und dem tiefen Graben der Faller aus.

Michael Gromöller steht bei diesem Programm mit seinen 160 Übungsblättern an Ihrer Seite. Dieses Programm läuft auf Windows, auf dem Mac und auf Android-Tablets.

Bridgetraining mit Dr. Kaiser: Forum D Plus 2015

Windows Forum D Plus 2015 - Die ungestörte Reizung 68 €
Windows Forum D Plus 2015 - Die Wettbewerbsreizung 68 €



Mit diesen Programmen von Dr. Kaiser üben Sie die Reizung nach den neuen Vereinbarungen für Forum D Plus 2015 anhand von 210 (ungestörte Reizung) bzw. 200 Blättern (Wettbewerbsreizung).

Beide Programme benötigen Windows.

Viele Bridge-Programme laufen jetzt außer auf Windows auch auf dem Mac und auf Android.

Darunter sind die beliebten Programme

von **MARC SCHOMANN:**

Windows Apple Android Erfolgreich Reizen im Bridge [1] 73 €
Windows Apple Android Erfolgreich Reizen im Bridge [2] 60 €
Windows Apple Android Erfolg im Paarturnier 65 €

sowie von **DR. KAISER:**

Windows Apple Android Biettechnik Forum D 2012 - Teil 1 73 €
Windows Apple Android Tipps zum besseren Bridge 65 €

und von **SABINE AUKEN:**

Windows Apple Android Mut im Bridge 55 €



**AUF DER HOMEPAGE WWW.Q-PLUS.COM
FINDEN SIE**

- Detaillierte Beschreibungen der Programme
- Demoversionen zum Herunterladen
- Informationen zur Aktualisierung und zum Umtausch älterer Versionen

SYSTEMVORAUSSETZUNGEN:

- Windows XP, Vista, 7, 8, 10
- Apple Mac OS X ab 10.8
- Android 4 oder 5 **NEU!**
(Tablets mit ARM-Prozessor)

Auf dem **iPad** laufen die Programme leider nicht.

**Sie erhalten die Programme
im Bridge-Fachhandel
und bei Q-plus Software**

Q-plus Software GmbH
Heisenbergweg 44 · 85540 Haar
Telefon 089-4895-1804, Telefax -1803
info@q-plus.com · www.q-plus.com

